

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

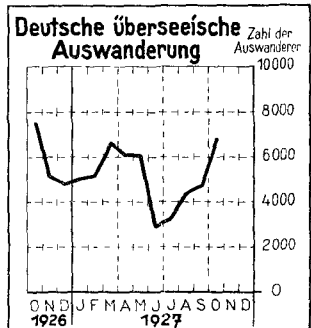
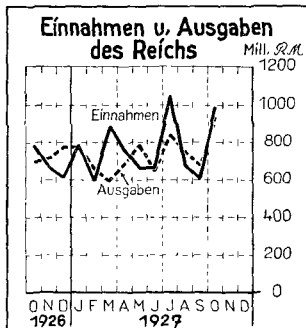
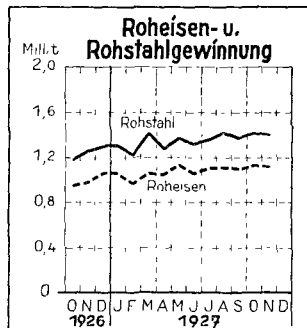
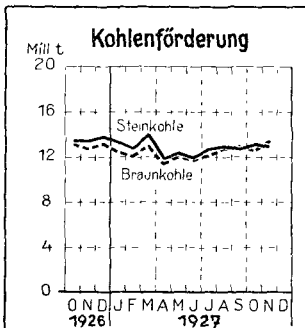
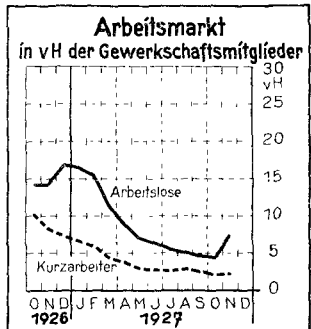
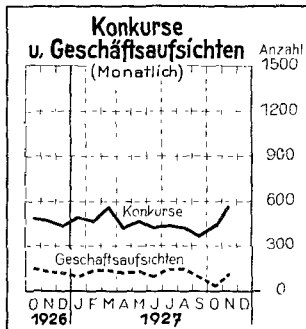
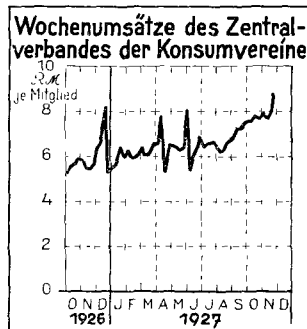
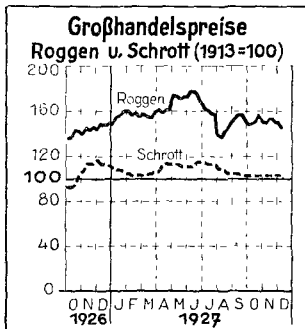
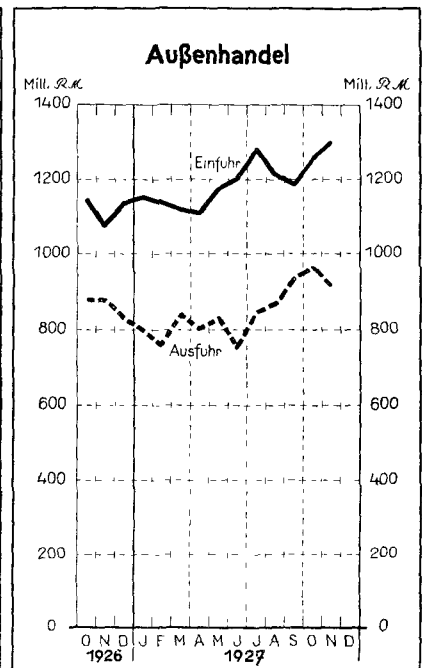
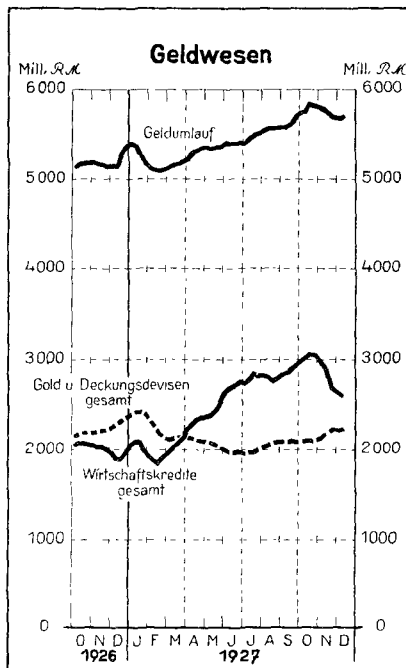
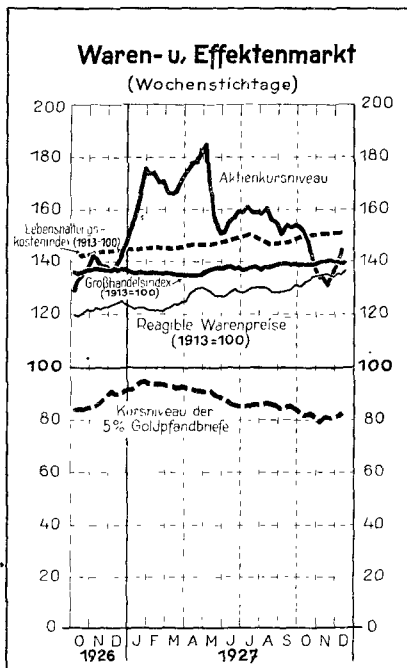
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1927 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 31. Dezember 1927
Ausgabetag: 4. Januar 1928

7. Jahrgang Nr. 24

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Braunkohlenteer- und Steinkohlenteerdestillation im Jahre 1926.

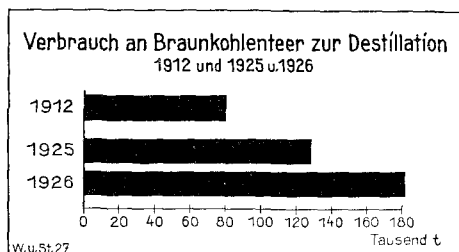
Die Produktionserhebung in der Industrie der Kohlenwertstoffe für das Jahr 1926¹⁾ zeigt für die Teerdestillationen trotz der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage des Jahres 1926 ein günstiges Bild.

1. Die Braunkohlenteerdestillationen.

Die Braunkohlenteerdestillation — Schiefer- und Torfteer wird kaum mehr in Deutschland destilliert — zeigt am stärksten den Aufschwung der Destillationsindustrie. Der Hauptgrund hierfür liegt in dem fortschreitenden Bestreben der deutschen Industrie, die Aufschließung der Braunkohle immer wirtschaftlicher zu gestalten.

Die Zahl der Betriebe hat sich von 11 auf 16 erhöht, wenn man von den Betriebsstätten ausgeht. Ihre Vermehrung ist damit zu erklären, daß außer 1 Betrieb, der die Braunkohlenteerdestillation neu aufgenommen hat, 4 Steinkohlenteerdestillationen im Jahre 1926 nebenbei auch zur Verarbeitung kleinerer Mengen von Braunkohlenteer übergegangen sind. Es sind 4 Werksgruppen vorhanden, von denen eine im Erhebungsjahr neu gegründet worden ist. Von den Betriebsstätten liegen 10 in Preußen, davon 7 in der Provinz Sachsen; je 2 Destillationen haben Bayern und Sachsen, je 1 Thüringen und Hessen aufzuweisen.

Die Braunkohlenteerdestillation beschäftigte im Erhebungsjahr durchschnittlich 1700 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen — rund 250 weniger als 1925 — mit einem Gesamtverdienst von 3,5 Mill. *R.M.* Während vor dem Krieg die Verarbeitungsmenge 80 000 t nicht überschritten hat, ist sie — nach Hinzutritt der während des Krieges entstandenen Großanlage in Rositz — 1925 auf 128 000 t gestiegen. 1926 erreichten die verarbeiteten Stoffe 181 000 t; die Zunahme ist hauptsächlich auf das Entstehen eines neuen Produktionszentrums in der Grube Leopold zurückzuführen. An Rohstoffen wurden 1926 um 41 vH mehr verarbeitet als im Vorjahr, von denen nur eine ganz geringe Menge aus dem Ausland bezogen wurde.

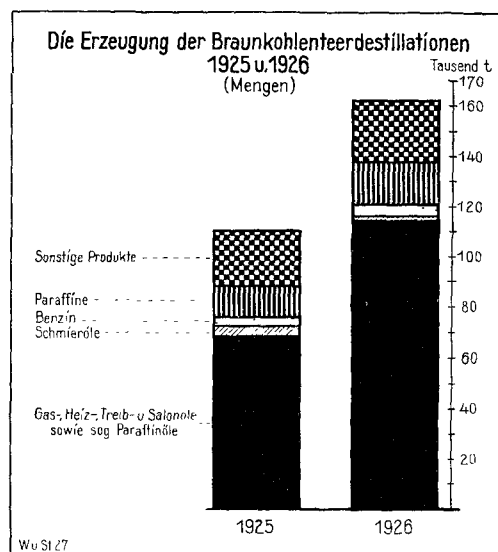


Aus den insgesamt verarbeiteten Mengen, von denen 95 vH auf Teer und 5 vH auf Halbfabrikate entfielen, wurden 162 000 t Erzeugnisse hergestellt, mithin 47 vH mehr als 1925.

Der Hauptanteil an der Gesamtproduktion entfiel auf die Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle mit 71 vH; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 68 vH. Verschiedene Betriebe haben zugunsten dieser Produkte ihre Schmierölfabrikation eingeschränkt, so daß die Herstellung von Schmierölen aus Braunkohlenteer auf weniger als ein Drittel der Vorjahrsmenge gesunken ist.

Besondere Beachtung verdient die Steigerung der Paraffinerzeugung um 38 vH gegen das Vorjahr, weil mit den im Jahr 1926 hergestellten 17 000 t der größte Teil des gesamten Inlandbedarfs gedeckt erscheint. Die Herstellung von Braunkohlenbenzin zeigte gleichfalls einen bemerkenswerten Fortschritt, sie ist um 44 vH höher als im Jahr 1925.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 174.



Die Braunkohlenteer-, Schiefer- und Torfteerdestillationen im Jahre 1926.

	1925	1926
Zahl der Betriebe	11	16
Durchschnittlich beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	1 950	1 694
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1 000 <i>R.M.</i>)	3 080	3 510

	1925	1926	1925	1926
	Menge in t		Wert in 1 000 <i>R.M.</i>	
In die Betriebe eingebrachte Rohstoffe ¹⁾ ..	128 861	181 465	9 224	15 187
Hergestellte Erzeugnisse insgesamt	110 102	162 064	19 477	27 840
und zwar				
Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle sowie sogenannte Paraffinöle	68 147	114 671	8 213	14 957
Schmieröle	3 934	1 127	731	237
Benzin	3 381	4 854	935	1 307
Paraffine	12 164	16 752	7 629	9 791
Sonstige Braunkohlenteer-, Schiefer- und Torfteerprodukte ²⁾	22 476	24 660	1 971	1 547

¹⁾ Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer, einschließlich der anderwärts bezogenen Halbfabrikate aus der Verarbeitung von Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer sowie Braunkohlenbenzin. — ²⁾ Wie Kreosotol, Kreosotnatron, Goudron, Pech usw. sowie die zum Absatz bestimmten Halbfabrikate.

Die verarbeiteten Rohstoffe wie die Erzeugnisse weisen in der Hauptsache eine höhere Bewertung auf; niedrigere Werte gegen das Vorjahr zeigen das Braunkohlenbenzin, außerdem Paraffin, dessen Wertminderung größtenteils durch den Auslandspreis begründet ist. Bei der Beurteilung der Werte muß aber beachtet werden, daß in den einzelnen Positionen dieser Statistik Waren verschiedenster Qualität zusammengeschlossen sind, so daß die sich ergebenden Durchschnittswerte keinen Anhalt für die tatsächliche Preisgestaltung geben können. Aus den Wertangaben soll lediglich ersichtlich werden, welche Wertsteigerung die verarbeiteten Rohstoffe durch die Verarbeitung erfahren haben.

2. Die Steinkohlenteerdestillationen.

Die Produktion dieser Industrie zeigt gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig nur eine geringe Verschiebung, während wertmäßig sich der Einfluß des englischen Kohlenstreiks deutlich bemerkbar macht. Die Destillation ist in erster Linie vom Geschäftsgang der Kokereien abhängig,

aus denen hauptsächlich der Rohteer bezogen wird. Im 1. Halbjahr 1926 ist angesichts der großen Koksbestände der Betrieb bei den Kokereien und infolgedessen auch bei den Steinkohlenteerdestillationen gering gewesen. Dies geht auch daraus hervor, daß trotz des im 2. Halbjahr einsetzenden lebhafteren Geschäftsgangs eine erhebliche Überholung der Vorjahrszahlen nicht mehr erfolgen konnte.

In 140 Betriebsstätten wurden während des Jahres 1926 Steinkohlenteer, Wassergasteer und Ölgasteer destilliert. Bei den 10 Betrieben, um die sich die Betriebsziffer gegen 1925 vermehrt hat, handelt es sich um Destillationen kleineren Umfangs, fast ausnahmslos um Dachpappenfabriken, die ihren Bedarf an Teerprodukten selbst hergestellt haben. Von der Gesamterzeugung sind 2 vH durch Sachverständige geschätzt worden, weil 10 Betriebe keine Angaben gemacht hatten.

In Preußen sind im Jahre 1926 94 Betriebe — gegen 84 im Vorjahr — gezählt worden, von denen 24 in der Rheinprovinz, 22 in Westfalen, 11 in Brandenburg, 10 in Oberschlesien lagen. Die Zahl der Destillationen in den übrigen Ländern des Reiches ist bis auf kleine Verschiebungen unverändert geblieben.

Die Steinkohlenteerdestillationen haben im Erhebungsjahr 3 550 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt und diesen insgesamt 8,05 Mill. RM an Löhnen und Gehältern gezahlt.

Die in der Steinkohlenteerdestillation verbrauchten Rohstoffe übertrafen die Vorjahrsziffer um 3,6 vH, die erzeugten Produkte die entsprechende Menge des Vorjahrs um 3,0 vH.

Zur Verarbeitung kamen wie im Vorjahr 1,2 Mill. t Teer, von denen 78,3 vH Kokereiteer, 21,4 vH Gasteer und 0,3 vH Wassergas-, Ölgas- und Steinkohlenurteer waren. Bei den beiden Hauptsorten hat sich das Verhältnis gegenüber dem Vorjahr etwas verschoben; der Verbrauch an Kokereiteer ist anteilmäßig etwas zurückgegangen, der Verbrauch an Gasteer etwas gestiegen. Die Verwendung von Steinkohlenurteer (Tieftemperaturteer) hat sich gegen das Vorjahr zwar verdoppelt, bleibt aber für die Gesamtverarbeitung ziemlich unbedeutend. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Mengen von Steinkohlenurteer von den Betrieben zusammen mit dem verarbeiteten Kokerei- oder Gasteer angegeben sind, weil der Steinkohlenurteer häufig mit den übrigen Teeren vermisch zur Verarbeitung kommt.

Außerdem wurden 90 500 t Halbfabrikate gegen 73 000 t im Vorjahr verarbeitet. Irgendwelche Schlüsse auf die Entwicklung der Teerindustrie in einer bestimmten Richtung können daraus nicht gezogen werden, weil die Verarbeitung von Halbfabrikaten von den jeweiligen Betriebsverhältnissen abhängig ist.

Die verarbeiteten Halbfabrikate verteilten sich zu ungefähr gleichen Teilen auf Rohbenzole, schwere Teeröle und andere Erzeugnisse. Von ersteren stammten wie im Vorjahr 16 000 t aus Kokereien, 10 000 t (das ist das Doppelte der Vorjahrsmenge) aus Gasanstalten und der kleine Rest aus Ölgasanstalten. Der Verbrauch an leichten Teerölen hielt sich auf der Höhe des Vorjahres; an schweren Teerölen wurden im Erhebungsjahr 23 vH mehr verarbeitet als im Vorjahr, an Rohnaphtalin, Rohanthrazen und Rückständen 29 vH. An Rohphenolen wurde die Hälfte des Vorjahrsverbrauchs, an sonstigen Teerprodukten dagegen doppelt so viel verarbeitet.

Von den gesamten zur Verarbeitung gebrachten Rohstoffen und Halbfabrikaten stammte nur 1 vH aus dem Ausland.

Der Wert der verbrauchten Materialien betrug insgesamt 95,2 Mill. RM, von denen 81 Mill. RM auf Teer entfielen. Gegen das Vorjahr war dieser Betrag um 41 vH höher. Die Wertsteigerung verteilte sich auf fast alle verarbeiteten Stoffe, deren Preise in der zweiten Hälfte des Erhebungsjahres stark anzogen. Zu bemerken ist, daß die Rohmaterialwerte größtenteils nicht auf Marktpreisen oder Börsennotierungen beruhen, sondern von den Firmen erst aus den Fertigerzeugnissen zurückerrechnet worden sind. Das

Die Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteerdestillationen im Jahre 1926.

	1925	1926
Zahl der Betriebe	130	140
davon geschätzt	7	10
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	3 443	3 549
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter in 1000 RM	7 327	8 048

	1925		1926	
	Menge in t		Wert in 1000 RM	
Verbrauch zum Zwecke der Weiterverarbeitung				
Teer				
insgesamt	1 204 200	1 234 106	56 467	80 838
und zwar				
Kokereiteer, einschließlich Dickteer, Teerverdickungen usw.	956 983	965 799	43 061	61 391
Steinkohlengasteer (Gasanstaltsteer) einschl. Dickteer, Teerverdickungen usw.	245 007	264 573	13 274	19 212
Wassergasteer	1 385	2 220	93	157
Ölgasteer	825	1 514	39	78
Steinkohlenurteer				
Halbfabrikate der Teerdestillation, von anderwärts bezogen				
insgesamt	73 344	90 447	10 870	14 284
und zwar				
Rohbenzole	22 466	26 876	5 813	7 206
leichte Teeröle (Rohbenzole aus Teeren usw.)	4 986	5 329	590	869
schwere Teeröle (einschl. Karbol-, Kreosot-, Schweröle, Rohanthrazen usw.)	23 793	29 276	2 068	3 399
Rohnaphtalin, Rohanthrazen und sonstige sogenannte Rückstände	12 771	16 440	633	1 200
Rohphenole	3 830	1 931	1 363	659
sonstige Teerprodukte einschließlich Rohpyridin	5 498	10 595	403	950
Gaswasser (Ammoniakwasser), auch konzentriert, von anderwärts bezogen, umgerechnet auf Ammoniak	826	297	77	115
Erzeugung				
Teerpech (einschließlich Weichpech usw.)	575 784	562 148	28 250	45 743
präparierter Teer, destillierter Teer und Teerfärnisse	132 740	177 681	9 403	16 226
schwere Steinkohlenteeröle (einschließlich Karbol-, Kreosot-, Naphthalinöle usw.)	401 309	384 183	37 337	45 395
Naphthalin	40 713	33 969	3 129	3 505
Anthrazen, roh, gereinigt und rein desgl. mit einem Gehalt an Reinanthrazen von	10 546	8 196	2 675	950
Pyridinbasen	3 174	2 496		
Phenole, Kresole	361	560	1 253	1 958
und zwar				
Phenol (kristall. Karbolsäure)	3 048	3 503	2 300	2 618
Kresole (sogenannte 90-, 95- oder 100prozentige Karbolsäure) ...	6 186	6 496	2 131	2 204
Rohphenole ¹⁾ , zum Absatz bestimmt	1 322	916	481	392
Benzol, roh, gereinigt und rein ..	19 712	31 373	6 531	11 060
davon Motorenbenzol	9 717	12 037	4 169	5 058
Toluol, roh, gereinigt und rein ..	2 214	1 213	907	554
Xylol, Lösungsbenzole, Schwerbenzole, roh und gereinigt	6 568	6 423	1 959	1 905
Cumaronharze	1 317	1 616	80	145
andere Erzeugnisse der Teer-, Teeröl- und Benzolverarbeitung	10 114	27 962	749	2 816
	1925	1926	1925	1926
	Menge in t		Gehalt an Reiammoniak	
			Wert in 1000 RM	
Ammoniakwasser	7 963	11 090	143	170
Schwefelsaures Ammoniak	997	875	242	212
Salmiakgeist	575	464	144	118
Salmiak	—	—	—	—

¹⁾ Einschließlich Wassergasteer. — ²⁾ Sowie andere Erzeugnisse, wie Orthokresol, Metakresol, Parakresol, Reinxylol. — ³⁾ Berichtigt.

geht auch daraus hervor, daß der Gesamtwert der Erzeugung fast im gleichen Maße, und zwar um 39 vH, gegen 1925 gestiegen ist; er erreicht einen Betrag von 136 Mill. RM.

Mengenmäßig machte das Teerpech mit 562 000 t fast die Hälfte der Gesamtproduktion der Steinkohlenteerdestillationen aus, es blieb aber trotz der Mehrverarbeitung von rund 30 000 t Rohteer um 14 000 t hinter der Vorjahrsziffer zurück, wohl deswegen, weil präparierte und

destillierte Teere in weit größerer Menge — 34 vH mehr — hergestellt wurden als 1925, was mit der fortschreitenden Verwendung des präparierten Teeres für den Straßenbau zusammenhängt.

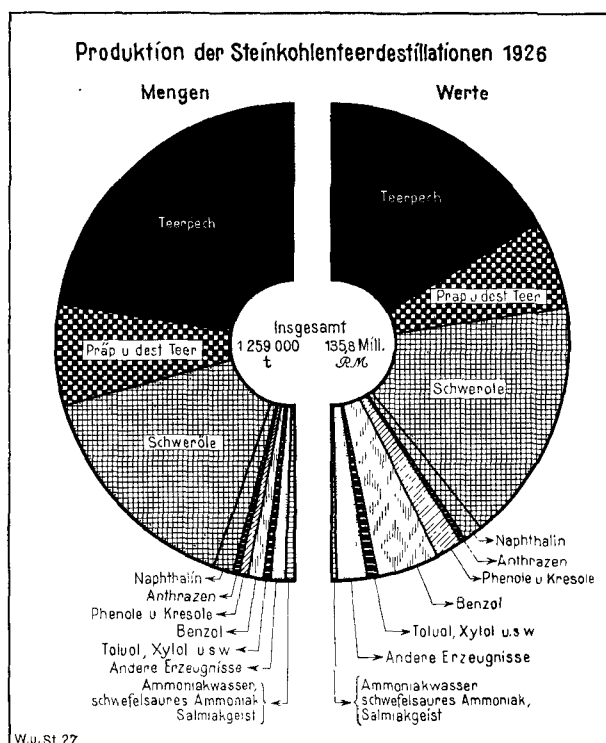
Die Fabrikation an schweren Steinkohlenteerölen ist etwas zurückgegangen. Auch hier ist die Ursache wohl die gesteigerte Erzeugung an präparierten Teeren, die in der Hauptsache aus Öl und Pech bestehen. Über die Hälfte der schweren Öle, 214 000 t, waren Imprägnieröle, vom Rest entfielen 70 000 t auf Benzolwaschöle, 50 000 t auf Heizöle, 20 000 t auf Anthrazenöle, 12 000 t auf Treiböle und der Rest auf sonstige Schweröle.

Die Naphthalinproduktion war um 17 vH geringer als im Vorjahr; von den hergestellten 34 000 t waren 54 vH rohes, 32 vH reines und 14 vH gepreßtes Naphthalin. Das hergestellte Anthrazen betrug etwa vier Fünftel der Vorjahrsziffer, der Gehalt an Reinanthrazen ist in beiden Jahren unverändert geblieben.

Die Darstellung von Pyridinbasen stieg von 361 t auf 560 t, die der Phenole und Kresole von 10 600 t im Vorjahr auf 10 900 t.

Beträchtlich war die Zunahme der Benzolerzeugung in den Steinkohlenteerdestillationen, die zum größten Teil davon herrührt, daß die Menge der als Halbfabrikate bezogenen Rohbenzole gegen 1925 stark gestiegen ist. Von den 31 000 t, die nur einen geringen Teil der deutschen Gesamterzeugung an Benzolen darstellen, waren ungefähr zwei Fünftel Motorenbenzol.

Die Toluolherstellung ist fast auf die Hälfte der Vorjahrsziffer zurückgegangen, für Xylol und ähnliche Produkte blieb die Produktionshöhe in den beiden Vergleichsjahren nahezu unverändert. Die Zahlen für Toluol und Xylol



stellen keineswegs die deutsche Gesamterzeugung dar; die Hauptmengen werden in anderen Industrien gewonnen.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Oktober 1927.

Die Produktions- und Absatzlage in den europäischen Kohlenländern hat im Oktober keine erhebliche Veränderung erfahren.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1927				
	1913	1925 ²⁾	1926 ³⁾	1913	1925 ²⁾	1926 ³⁾	1927	1927
							in Mill. t	
Deutschland	11,73	11,05	12,11	12,64	13,00	12,71	13,09	
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,11	1,12	1,11	1,12	
Frankreich *)	3,72	4,00	4,37	4,28	4,38	4,22	4,38	
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,24	2,27	2,28	2,32	
Holland	0,16	0,59	0,74	0,81	0,83	0,83	0,83	
Polen	3,39	2,40	2,98	3,09	3,20	3,26	3,42	
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,18	1,29	1,38	1,28	
Großbritannien *)	24,34	20,96	10,63	20,87	20,62	21,50	21,75	
Ver. St.v. Amerika	43,09	44,23	50,14	35,02	44,86	44,06	46,63	
Kanada	1,14	0,68	0,97	1,00	1,01			
Südafrika	0,67	0,97	1,04	1,05	1,11	1,06	1,02	
Britisch-Indien	1,31	1,65	1,69	1,46	1,48	1,96		
Japan	1,78	2,39	2,43	2,57	2,31	2,49		

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — ²⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — ⁵⁾ Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — ⁶⁾ Endgültige Zahl.

Im Deutschen Reich⁴⁾ stieg die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im Oktober um 14 700 t auf 503 600 t. Die Ausfuhr an Steinkohlen einschließlich Reparationslieferungen war mit 2,156 Mill. t um 80 000 t höher als im Vormonat, während die Einfuhr (478 800 t) sich um 25 000 t verringerte. Auch der Auslandsversand an Koks stieg um 38 000 t auf 0,806 Mill. t. An Steinkohlen wurden 45 500 t oder rund 2 000 t weniger als im September ausgeführt.

In Großbritannien war die Lage auf dem Kohlenmarkt schwankend. Die Förderung erreichte in der 3. Oktoberwoche fast 5 Mill. lt, ging aber in den folgenden Wochen wieder beträchtlich zurück. Auch der Stand der Belegschaft zeigt in der 2. Monatshälfte wieder einen Rückgang. Die geringe Besserung der Kohlenaufuhr im August und September hielt im Berichtsmonat nicht an. An Ladekohle wurden 4,141 Mill. lt oder 100 000 lt

weniger als im September ausgeführt. Außerdem sank die Brikett-ausfuhr um 43 vH auf 65 900 lt. Die Abgabe von Bunkerkohle betrug 1,37 Mill. lt oder rund 10 vH weniger als im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Sept. 1927 (5 Wochen)	4 884,7	982,4
Okt. 1927 (4 Wochen)	4 948,1	983,9
23. 10.—29. 10.	4 879,3	982,5
30. 10.— 5. 11.	4 762,1	981,1
6. 11.—12. 11.	4 864,5	978,8
13. 11.—19. 11.	5 072,6	977,9
20. 11.—26. 11.	4 934,6	978,5

In Frankreich wurden arbeitstägl. 168 484 t Stein- und Braunkohle gegen 168 914 t im September gewonnen. Die Gesamtbelegschaft ging weiter auf 320 217 Arbeiter zurück. Die Kohleneinfuhr war mit 1,48 Mill. t um 17 vH höher als im Vormonat. Die Koksabente der Zechenkokereien stieg arbeitstägl. um 228 t auf 11 303 t; insgesamt wurden 350 380 t Koks hergestellt. Eine höhere monatliche Kokserzeugung ist bisher nicht erreicht worden. Die Kokeinfuhr betrug 395 000 t.

In Belgien erhöhte sich die förderstägl. Leistung um rund 5 000 t auf 92 620 t. Die Haldenbestände stiegen um 150 000 t auf 1,686 Mill. t. Die Kokserzeugung (471 230 t) hielt sich mit arbeitstägl. 15 201 t auf der Höhe des Vormonats. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts ging um 18 200 t auf 136 900 t zurück.

In Polen wurden 3,42 Mill. t Steinkohle gegen 3,26 Mill. t im September gefördert. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2,506 Mill. t bzw. 2,394 Mill. t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien stieg um 4 288 t auf 96 381 t. Die Haldenbestände (0,976 Mill. t) blieben fast unverändert. Die Koks-erzeugung betrug 127 060 t; arbeitstägl. wurden 4 099 t gegen 4 042 t im Vormonat gewonnen. Auch die Brikettproduktion nahm zu, und zwar um 178 t auf 907 t je Arbeitstag.

In den Vereinigten Staaten von Amerika übertraf die Gesamtförderung den Vormonat um 2,5 Mill. t oder 5,7 vH. Anfang Oktober wurde der am 1. April ausgebrochene Teilstreik im Weichkohlenbergbau beendet.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Sept. 1927 (5 Wochen)	9 666	1 585
Okt. 1927 (4 Wochen)	10 285	1 729
25. 9.— 1. 10.	10 059	1 641
2. 10.— 8. 10.	10 286	1 597
9. 10.—15. 10.	10 550	1 794
16. 10.—22. 10.	10 285	1 799

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 23, S. 968.

Marktverkehr mit Vieh im November 1927.

Im Auftrieb von Lebendvieh auf die 37 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands ist im November 1927 gegenüber dem Vormonat an Kälbern und Schweinen eine Zunahme, an Rindern und Schafen dagegen eine Abschwächung eingetreten. Auch die Zufuhren an geschlachteten Kälbern und Schweinen sind gestiegen, an geschlachteten Rindern und Schafen zurückgegangen. Der Anteil der Auslandszufuhren an der Gesamtmarktbeschickung (lebenden und geschlachteten Tieren) hat sich gegen Oktober 1927 nur wenig geändert. Im einzelnen sind im November 1927 auf die 37 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)		
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland	
Rinder	124 617	12 356	75 332	13 537	8 592	
Kälber	105 689	348	95 932	23 912	9 474	
Schafe	71 613	147	63 365	10 768	4 404	
Schweine	593 261	9 950	467 074	15 804	1 140	

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (November 1926) zeigt sich auf 36 Markttorten (ohne Oldenburg) im November 1927 bei Lebendvieh ein Mehrangebot an Rindern, Kälbern und Schweinen, ein Minderangebot an Schafen. Die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind nur bei Kälbern gestiegen, bei allen anderen Tierarten zurückgegangen.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Nov. 1927 ¹⁾ . . .	124 617	12 356	105 689	348	593 261	9 950	71 613	147
Okt. 1927 ¹⁾ . . .	131 847	12 338	95 149	387	579 011	10 119	79 873	154
Nov. 1926 ²⁾ . . .	116 728	11 924	94 682	1 168	402 476	11 330	78 888	100
Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1927 ¹⁾	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218
April/Juni 1927 ²⁾	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	3 677	72 826	83
Juli/Sept. 1926 ³⁾	114 895	11 831	108 925	2 052	353 210	5 643	103 114	194

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im November 1927 gegenüber

	Okt. 1927 ¹⁾	Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1927 ¹⁾	Nov. 1926 ²⁾	Nov. 1913 ³⁾
Rinder	— 5,5	+ 6,4	+ 6,0	+ 11,2
Kälber	+ 11,1	— 0,9	+ 11,6	+ 30,7
Schweine	+ 2,5	+ 21,6	+ 47,4	+ 17,8
Schafe	— 10,3	— 25,8	— 9,4	— 18,7

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg). — ³⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Steffin).

Im Vergleich mit November 1913 ergibt sich im Auftrieb von Lebendvieh für den Berichtsmonat ein geringeres Angebot nur bei Schafen, dem ein bedeutender Überschuß bei allen anderen Tieren gegenübersteht.

Welternte und Weltverbrauch von Rohkakao.

Die Welternte von Rohkakao.

Die Welternte von Rohkakao¹⁾ ist in den dreißig Jahren von 1894 bis 1924²⁾ auf das Siebenfache angewachsen. Sie erreichte im Jahre 1924 mit 504 000 t ihren bisherigen Höchststand. Im Jahre 1925 sank sie um 1,4 vH, 1926 um weitere 3,4 vH.

Die Welternte von Rohkakao in den Jahren 1922 bis 1926*) (in 1000 t).

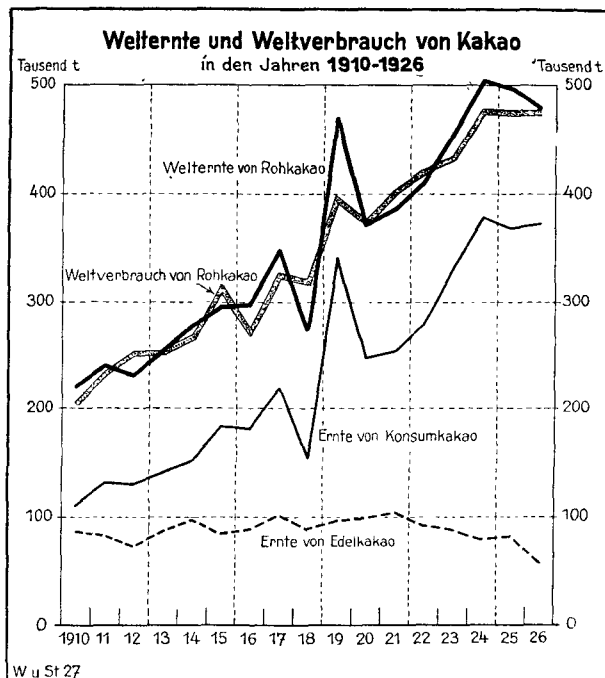
Jahr	Welt- ernte	d a v o n				
		Gold- küste	Brasilien	Nigeria	Ecuador	Trinidad
1922.	411,3	158,8	48,6	31,8	44,3	22,9
1923.	456,4	197,2	65,3	33,4	30,9	30,7
1924.	504,2	222,3	66,1	37,8	31,5	25,6
1925.	496,9	216,7	63,2	41,7	30,9	22,4
1926.	479,3	229,5	65,8	36,4	20,0	22,7

*) Nach der Fachzeitschrift »Gordian«.

Das Ansteigen der Welternte erklärt sich hauptsächlich aus der Aufnahme der Produktion in Westafrika (Goldküste, Nigeria, Elfenbeinküste) und der starken Entwicklung in Brasilien. Diese Gebiete standen noch im Jahre 1904 mit nur rund 4 vH der Welternte an letzter Stelle. Im Jahre 1926 erzeugten sie dagegen rund ein Drittel mehr als alle übrigen Kakaoländer zusammen.

Da in den aufstrebenden Anbaugeländen Westafrikas und Brasiliens Konsumkakao³⁾ gewonnen wird, entfällt die Zunahme der Erntemengen zum weitaus größten Teil auf diese Kakaoart. Der Anbau des Edelkakao ist nur langsam gestiegen; 1921 setzte wegen Erschöpfung der Böden und infolge von Baumkrankheiten in wichtigen Anbaugeländen sogar ein Rückgang ein. Während im Jahre 1894 die Welternte an Edelkakao noch das Doppelte der Welterzeugung an Konsumkakao betrug, war im Jahre 1926 die Ernte an Konsumkakao annähernd sechsmal so groß wie die Erzeugung von Edelkakao.

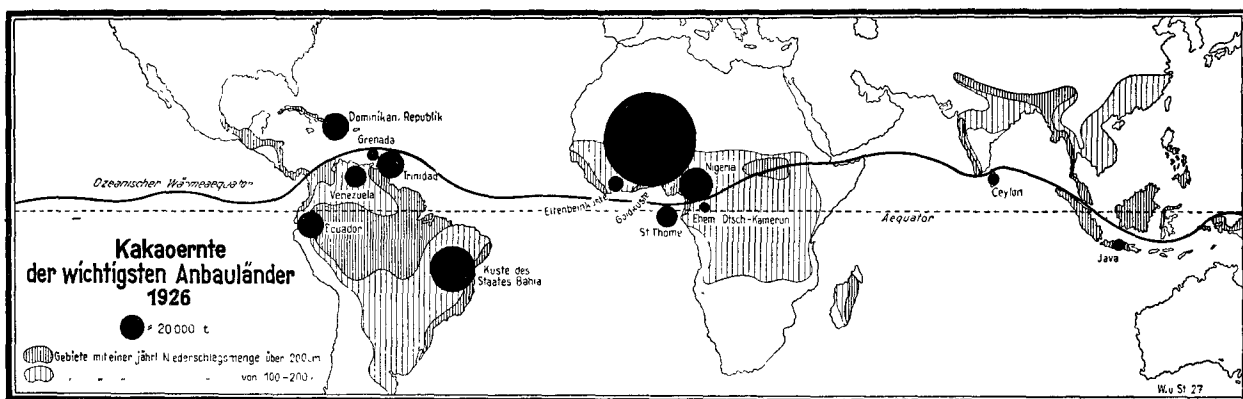
¹⁾ Die Kakaoakultur erfordert feuchtes, heißes Klima und windgeschützte Lage. Sämtliche wichtigen Anbaugelände liegen am ozeanischen Wärmeäquator und in den Gebieten mit den größten Niederschlagsmengen zwischen 23° nördlicher und 20° südlicher Breite. Die Haupternte fällt in die regenarme oder regenlose Zeit gegen Ende des Jahres. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 4. Jg. 1924, Nr. 7, S. 194. — ³⁾ Die zahlreichen Arten des Rohkakao lassen sich in zwei Hauptgruppen einreihen: in die Criollo- oder Edelkakaoarten und in die Forastero- oder Konsumkakaoarten. Der Edelkakao besitzt eine geringere Fruchtbarkeit und ist weniger widerstandsfähig als der Konsumkakao. Die Edelkakao-Bohne hat das bessere Aroma.



Die Anbauländer.

Das wichtigste Rohkakaoernteland ist seit 1911 die britische Kolonie Goldküste mit dem Ausfuhrhafen Accra. Im Jahre 1878 war in diesem Gebiet der Kakaobaum noch unbekannt. Jetzt wird dort Jahr für Jahr fast die Hälfte der gesamten Welternte gewonnen. Im Jahre 1926 wurde die bisher größte Erntemenge von rund 230 000 t (48 vH der Gesamternte) erreicht. Der Kakaoanbau der Goldküste ist im Gegensatz zu dem der meisten anderen Kakao- länder, wo die Eingeborenen nur als Arbeiter auf den Kakaopflanzungen der Europäer tätig sind, fast ausschließ- lich Eingeborenenkultur.

Den zweiten Platz im Kakaoanbau nimmt seit einem Jahrzehnt Brasilien ein. Hauptausfuhrhafen ist Bahia. Die Entwicklung der Kakaoausfuhr verlief unter Schwan- kungen langsam steigend. Brasiliens Anteil an der Welt- ernte betrug 1926 mit rund 66 000 t etwa 14 vH.



Einen überraschenden Aufschwung als Kakaoernteland hat die gleichfalls zum britischen Besitz in Westafrika gehörende Kolonie Nigeria genommen. Nigeria ist im Jahre 1923, Ecuador überflügelnd, an die dritte Stelle im Kakaoanbau gerückt. Es lieferte im Jahre 1924 7,6 vH, 1925 mit rund 42 000 t 8,4 vH der Welternte. Seine Ausfuhr an Rohkakao sank im Jahre 1926 auf 36 360 t.

Ecuador, Trinidad und Venezuela sind Gebiete sehr alter Edelkakaokultur. Sie beherrschten um die Jahrhundertwende den Kakaoweltmarkt. Noch im Jahre 1914 lieferten sie zusammen ein Drittel der Welternte. Seitdem ging der Anbau langsam, seit 1922 schneller zurück. Im Jahre 1926 betrug ihr Anteil an der Weltversorgung nur noch rund 12 vH. Am stärksten ist die Ernte in Ecuador zurückgegangen. Von rund 47 000 t im Jahre 1920 ist sie nach und nach um 57 vH auf 20 000 t (4,2 vH der Welternte) im Jahre 1926 gesunken.

Weitere alte Kakaoanbauggebiete mit stark zurückgehenden Ernten sind die spanischen Inseln San Thomé und Príncipe im Golf von Guinea. Im Jahre 1910 betrug ihr Anteil an der Weltversorgung mit 37 800 t noch 17 vH. Von da an sank die Ernte unter Schwankungen bis auf 13 600 t oder rund 3 vH der Weltversorgung im Jahre 1926.

Von den übrigen Kakaoländern lieferte die Dominikanische Republik in den Nachkriegsjahren fast gleichbleibend rund 5 vH der Weltversorgung (1926 = 20 477 kg). In Grenada, einem Anbauggebiet von Edelkakao, schwankte die Erzeugung von Rohkakao seit Jahren ebenfalls nur wenig. Ihr Anteil an der Welternte ist gering. Nach

englischem Vorbild entsteht an der französischen Elfenbeinküste ein neues großes Anbauggebiet für Konsumkakao. Im Jahre 1926 wurden hier, schon 6 800 t oder 1,4 vH der Weltversorgung geerntet.

Der Weltverbrauch.

Die Entwicklung des Weltverbrauches von Rohkakao entspricht in der Hauptrichtung der der Welternte. Der Weltverbrauch erreichte wie die Ausfuhr der Ernteländer im Jahre 1924 mit rund 476 000 t den bisher höchsten Stand. Er ging 1925 um 0,4 vH zurück. Im Jahre 1926 stieg der Weltverbrauch wieder, blieb aber noch unter dem Weltverbrauch des Jahres 1924.

Der Weltverbrauch von Rohkakao in den Jahren 1922 bis 1926*) (in 1000 t).

Jahr	Weltverbrauch	davon				
		Ver. Staat v. Amer.	Deutschland	Großbritannien	Niederlande	Frankreich
1922	421,2	150,7	84,0	51,3	36,1	38,6
1923	433,4	181,9	50,7	50,6	39,1	38,4
1924	476,5	165,5	88,1	52,7	41,1	43,3
1925	474,7	165,6	81,0	57,2	44,1	43,5
1926	474,9	187,9	61,5	57,3	44,1	41,7

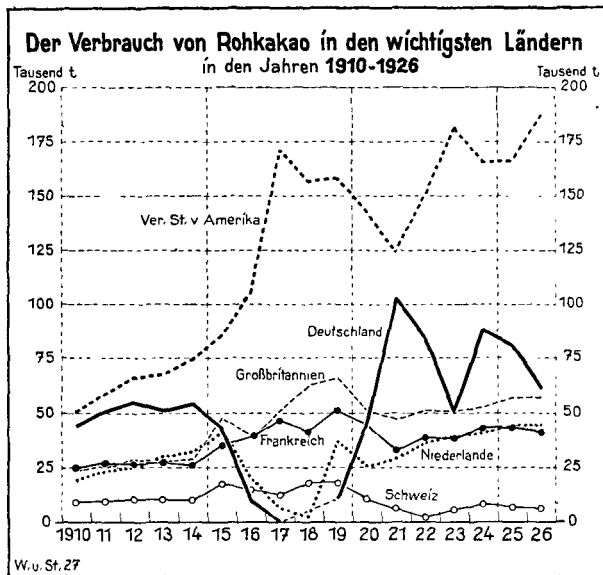
*) Nach der Fachzeitschrift »Gordian«.

Die Hauptverbrauchsländer sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und die Niederlande. In weitem Abstände folgen Spanien, Italien, Kanada, Belgien und die Schweiz.

Die Vereinigten Staaten von Amerika zogen während des Krieges, da Deutschland auf dem Weltmarkt ausgeschaltet war, reichlich die Hälfte der Kakaowelternte an sich (1917). Als Deutschland 1920/21 seine Läger wieder auffüllte, sank der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika am Weltverbrauch im Jahre 1921 auf 31 vH. Seit diesem Zeitpunkt ist der Verbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika wieder im Steigen begriffen. Er betrug im Jahre 1923 rund 182 000 t und erreichte nach geringem Rückgang in den Jahren 1924 und 1925 im Jahre 1926 rund 188 000 t oder 39 vH der Welternte und 39,5 vH des Weltverbrauchs an Rohkakao. Im Jahre 1926 stammten 36 vH der Kakaofuhr aus Britisch-Westafrika, rund 21 vH aus Brasilien, je 10 vH aus Britisch-Westindien und der Dominikanischen Republik.

Deutschland ist seit Jahren der zweitwichtigste Kakaoverbraucher. Die Aufnahme Deutschlands an Rohkakao war sehr schwankend. Krieg, Inflation und Wirtschaftskrisis verursachten eine starke Minderung der Kakaobohneneinfuhr. Im Jahre 1924 erreichte der deutsche Verbrauch mit 88 000 t seinen letzten Höchststand, 1925 sank er um 9 vH, 1926 um weitere 21 vH auf 61 500 t. Hieraus ist auf eine entsprechende Verminderung des Inlandverbrauchs nicht zu schließen, da die Ausfuhr von Kakaoerzeugnissen stark zurückging. Die deutsche





Schokoladenindustrie versorgt jetzt fast nur den Inlandsmarkt. Der Anteil Deutschlands am Weltverbrauch von Rohkakao betrug 1924 18,5 vH, 1925 rund 17 vH und 1926 13 vH. Von dem im Jahre 1926 eingeführten Rohkakao waren rund 90 vH Konsumkakao. Etwa 73 vH kamen aus Britisch-Westafrika, 7,5 vH aus San Thomé, 7,2 vH aus Brasilien und rund 4 vH aus Ecuador.

An dritter Stelle steht Großbritannien. Die Entwicklung des Rohkakaokonsums war langsam ansteigend. In der Verbrauchszunahme steht England hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland und Holland zurück. In den letzten Jahren verarbeitete England nur 11 bis 12 vH der in der Welt verbrauchten Menge an Rohkakao, während der Anteil des britischen Imperiums an der Welterzeugung rund 65 vH betrug. Von dem im Jahre 1926 in Großbritannien verbrauchten Rohkakao stammten 93,3 vH aus eigenen Kolonien, davon 91 vH aus Westafrika, 8 vH aus Westindien und 1 vH aus Ceylon. Im gleichen Jahre waren rund 85 vH des Gesamtverbrauches Konsumkakao, der Rest Edelkakao.

Der Anteil Frankreichs und der Niederlande am Weltverbrauch betrug seit 1922 je rund 9 vH. Im Jahre 1926 stellte sich der Anteil der Niederlande auf 44 000 t Rohkakao, und er übertraf den Verbrauch Frankreichs um 5,9 vH. Die holländische Kakaoindustrie produziert in der Hauptsache Kakaopulver und Kakaobutter für die Ausfuhr. Frankreich verbrauchte im Jahre 1926 41 650 t. Der Anteil des Edelkakao ist bei Frankreich besonders groß.

Die übrigen Verbrauchsländer Spanien, Italien, Kanada, Belgien und die Schweiz verarbeiteten im Jahre 1926 zusammen 37 500 t, das sind 8 vH des Weltverbrauches. Die Entwicklung verlief in diesen Ländern mit Ausnahme der Schweiz langsam ansteigend. Im Jahre 1919 betrug der Verbrauch der Schweiz noch 18 400 t. Er sank bis zum Jahre 1926 um 63,6 vH auf 6 700 t. Schutzzollerhöhungen in den wichtigsten Absatzländern, hohe Löhne und Frachten im eigenen Lande verminderten die Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Schokoladenindustrie.

Die Preisbewegung.

In der Nachkriegszeit erreichten die Preise Ende 1923 ihren tiefsten Stand, und zwar lagen die Notierungen für Edelkakao (für Trinidad in London) auf etwa 60 vH, die Notierungen für Konsumkakao (für Accra in Hamburg) auf etwa 50 vH des Vorkriegsstandes (1913). Dieser niedrige Preisstand war eine Folge des gegenüber 1913 erheblich

gesteigerten Anbaus sowie auch des geringen Bedarfs der vom Währungsverfall betroffenen mitteleuropäischen Länder, insbesondere Deutschlands, des zweitstärksten Verbrauchers. Diese Preisverhältnisse wirkten in der Folgezeit anregend auf den Verbrauch. Verbrauchssteigernd war weiterhin die Trockenlegung in den Vereinigten Staaten, dem an sich schon größten Verbrauchslande, und der stärkere Bedarf Deutschlands nach der Stabilisierung der Währung. Infolgedessen setzte sich eine stetige, im allgemeinen nur noch von jahreszeitlichen Rückschlägen unterbrochene Aufwärtsbewegung der Preise durch. Diese wirkte sich in besonders starkem Maße zunächst bei dem Edelkakao aus, wohl im Zusammenhang mit den nach der Stabilisierung der mitteleuropäischen Währungen gesteigerten Ansprüchen an die Qualität. Mitte 1926 lagen Edelkakao wie Konsumkakao etwa auf der Preishöhe des Jahres 1913. Die stärkere Preiserhöhung für Konsumkakao, die zu dieser Angleichung der Preisverhältnisse geführt hat, dürfte auf eine Qualitätsverfeinerung zurückzuführen sein; diese war hauptsächlich durch Fortschritte in der Aufbereitung der Kakaobohne und durch beschleunigten Versand bei Besserung der Verkehrsverhältnisse an der afrikanischen Westküste bedingt. Nach dem Rückgang der Welternte um die Jahreswende 1926/27

Großhandelspreise für Kakaobohnen und Kakaobutter in *RM* je 100 kg.

Zeit	Kakaobohnen							Kakaobutter van Houtens A
	Accra, good fermented	Accra	Trinidad Plant	Trinidad	Venezuela courant	S Thomé		
	Hamburg	New York	Hamburg	London	Le Havre	Mailand	Amsterdam	
1913 ..	115,00	.	141,00	146,85	.	101,25	257,33	
1922 ..	86,88	.	113,09	120,36	114,51	101,20	247,94	
1923 ..	69,43	.	92,13	104,05	99,27	83,21	218,69	
1924 ..	69,48	.	108,84	111,34	109,56	79,42	188,05	
1925 ..	86,67	.	141,11	154,86	135,94	101,72	254,21	
1926 ..	102,47	106,74	135,21	139,49	131,94	117,99	246,81	
1924								
Jan.	62,25	.	93,83	85,59	78,16	70,20	180,64	
Febr.	73,44	.	102,46	92,83	90,34	76,58	181,06	
März	68,74	.	95,87	98,41	107,31	81,97	170,46	
April	64,97	.	94,26	101,26	109,70	84,80	158,19	
Mai	58,91	.	86,53	98,12	96,26	74,24	157,94	
Juni	53,53	.	79,85	96,39	88,62	70,01	157,12	
Juli	58,68	.	80,69	95,89	88,63	69,54	174,52	
Aug.	67,10	.	99,23	101,49	100,36	75,45	182,81	
Sept.	70,32	.	105,89	103,12	111,75	81,41	194,22	
Okt.	81,08	.	146,13	136,24	138,75	86,19	224,67	
Nov.	88,03	.	160,58	158,89	150,59	90,01	245,44	
Dez.	86,75	.	159,70	167,88	154,28	92,67	229,55	
1925								
Jan.	90,37	.	156,65	169,64	153,12	95,31	246,50	
Febr.	82,21	.	153,38	168,51	147,47	99,42	231,09	
März	82,29	.	131,46	158,97	143,32	98,23	231,66	
April	78,57	.	120,88	152,70	132,63	94,28	216,65	
Mai	79,52	.	118,26	145,57	127,02	93,09	245,38	
Juni	83,68	.	122,46	142,51	119,75	96,31	273,22	
Juli	90,84	.	142,89	145,77	131,02	98,75	287,73	
Aug.	93,85	.	153,02	159,34	141,06	107,60	272,31	
Sept.	96,71	.	148,64	160,35	143,94	115,04	269,07	
Okt.	93,56	.	156,62	159,34	139,70	112,68	284,53	
Nov.	85,47	.	148,56	154,07	129,86	106,21	253,99	
Dez.	83,00	.	140,55	141,51	122,44	103,68	238,43	
1926								
Jan.	86,71	85,93	136,69	134,91	123,53	104,86	243,90	
Febr.	87,83	88,71	132,77	132,20	121,71	107,40	245,65	
März	89,83	88,15	122,50	126,93	119,76	103,68	235,05	
April	92,92	92,87	118,45	127,27	118,23	102,50	221,39	
Mai	96,98	98,98	124,54	129,68	122,55	103,94	226,25	
Juni	106,27	113,06	141,02	144,76	138,31	108,27	231,14	
Juli	114,90	114,72	145,02	149,39	138,21	110,94	276,26	
Aug.	112,73	110,84	146,90	149,79	131,32	114,78	256,52	
Sept.	102,92	112,32	142,66	148,28	136,66	126,27	241,90	
Okt.	101,89	115,09	130,42	142,55	138,40	128,14	252,57	
Nov.	107,23	120,09	132,76	141,51	141,96	129,29	260,06	
Dez.	129,43	140,09	148,80	146,57	152,67	148,85	271,03	
1927								
Jan.	146,20	149,63	171,75	162,86	166,31	166,33	311,02	
Febr.	148,11	152,78	167,52	168,90	168,57	171,10	330,26	
März	157,30	160,00	171,60	180,95	173,03	178,83	367,41	
April	151,17	151,85	167,52	182,36	170,10	182,72	355,06	
Mai	148,11	147,59	163,43	178,94	171,09	182,68	354,12	
Juni	146,07	154,54	164,45	171,91	166,08	181,63	344,80	
Juli	149,13	154,54	161,39	169,90	164,24	177,36	331,10	
Aug.	143,51	139,35	157,30	168,89	161,33	177,01	325,09	
Sept.	137,90	140,74	149,13	166,88	159,31	171,42	329,38	
Okt.	139,68	141,58	149,90	165,63	156,23	169,75	350,84	



haben die Preise für Konsumkakao gegenüber der Vorkriegszeit stärker angezogen als die Preise für Edelskakao.

nach dem Grad der Sortenbeschädigung bestimmte Nachlässe bzw. Aufschläge zum Grundpreis.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigt im November 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 377 Mill. *R.M.* gegen 284 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten						
I. Lebende Tiere....	17 053	17 696	163 905	1 178	1 286	9 730
II. Lebensmittel und Getränke	391 779	379 222	3 981 042	43 878	48 394	373 927
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	648 913	594 537	6 487 721	185 572	192 892	2 046 481
IV. Fertige Waren ...	233 028	253 313	2 253 599	682 978	718 203	6 840 021
Reiner Warenverkehr	1 290 773	1 244 768	12 886 267	913 606	960 775	9 270 159
V. Gold und Silber*)	13 040	10 421	229 432	2 225	2 359	20 156
Zusammen	1 303 813	1 255 189	13 115 699	915 831	963 134	9 290 315

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
in 1000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte						
I. Lebende Tiere	15 374	16 614	158 141	594	856	5 765
II. Lebensmittel und Getränke	274 714	275 842	2 850 821	36 657	41 284	311 747
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	548 396	518 455	5 585 887	145 702	150 930	1 577 635
IV. Fertige Waren	190 438	204 075	1 837 837	490 637	516 644	5 024 069
Reiner Warenverkehr	1 028 922	1 014 986	10 432 686	673 590	709 714	6 919 216
V. Gold und Silber*)	12 973	10 242	227 417	2 411	2 612	21 529
Zusammen	1 041 895	1 025 228	10 660 103	676 001	712 326	6 940 745

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im November wiederum gestiegen, und zwar gegenüber dem Vormonat

Seit Mai 1927 zeigt sich bei den Preisen beider Kakaoarten wieder eine rückläufige Tendenz. Diese steht wohl mit der Erwartung einer Zunahme der nächsten Ernte (infolge Eintritts der Ertragsfähigkeit der seit Kriegsende erfolgten Anpflanzungen) in Zusammenhang; auch dürfte die rückläufige Bewegung der Kakaobutterpreise auf die Preise für Rohkakao zurückgewirkt haben.

Im Oktober 1925 wurde im Anschluß an die Gründung einer aus 30 New Yorker Kakaofirmen bestehenden Gesellschaft: »New York Cocoa Exchange, Inc.«, in New York eine Kakaobörse eingerichtet. Die Teilnahme am Kakaoterminhandel setzt die Mitgliedschaft bei einer als Abrechnungsstelle fungierenden Liquidationskasse voraus. Als Hauptsorten für den Kakaoterminhandel werden drei Qualitäten, und zwar Acca-kakao der Haupternte (aus dem Gebiet der britischen Goldküste), Bahiakakao (aus Brasilien) und S. Thomékakao (fein) zugrunde gelegt. Für die Preisbestimmung gelten je

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr*) 1927		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
Mengen in 1000 dz						
I. Lebende Tiere ¹⁾	162	148	1 546	2	3	22
II. Lebensmittel und Getränke.....	11 448	10 621	111 762	1 868	2 171	17 356
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	47 097	48 640	489 845	26 143	30 821	355 711
IV. Fertige Waren ²⁾	2 349	2 387	21 388	5 614	5 963	63 322
Waren aller Art ³⁾ *) ¹⁾ ..	61 056	61 796	624 541	33 627	38 958	436 411
V. Gold und Silber ³⁾	1	1	10	0	0	1
Zusammen	61 057	61 797	624 551	33 627	38 958	436 412
Außerdem						
Pferde (Stück)	1 526	2 408	33 991	450	561	6 678
Wasserfahrzeuge (Stück) ...	27	28	343	45	94	1 449

*) Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

um 46 Mill. *R.M.* Damit erreicht die Novembereinfuhr den Betrag von 1 291 Mill. *R.M.* und stellt die höchste Monateinfuhr der Nachkriegszeit dar. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme um 13 Mill. *R.M.* auf 392 Mill. *R.M.* auf, das ist eine für November ungewöhnliche Höhe, die in den letzten beiden Jahren nur von der Einfuhr im Juli 1927 übertroffen wird. Die beträchtlichste Zunahme zeigt die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren, die gegenüber dem Vormonat um 54 Mill. *R.M.* zugenommen hat. Die Steigerung ist saisonmäßig bedingt; beachtlich ist jedoch, daß damit die Rohstoffeinfuhr 649 Mill. *R.M.* beträgt, eine Höhe, die in der Nachkriegszeit nur im Januar 1925 (667 Mill. *R.M.*) überschritten worden ist. Auch die Fertigwaren-Einfuhr ist trotz ihres Rückganges um 20 Mill. *R.M.* sehr hoch; sie wird nur durch die entsprechende Einfuhr des Vormonats und des Monats Januar 1925 übertroffen. Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im November gegenüber dem Vormonat eine vorwiegend auf Saisoneinflüsse zurückzuführende Abschwächung, und zwar um 47 Mill. *R.M.* Beachtlich ist auch hier die saisonwidrige Bewegung der Gruppe Lebensmittel, die statt einer Zunahme eine — wenn auch gering-

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	November 1927	Jan./Nov. 1927	November 1927	Jan./Nov. 1927	November 1927	Jan./Nov. 1927	November 1927	Jan./Nov. 1927
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	17 053	163 905 *)	1 628	26 403	162 126 1)	1 545 414 1)	3 816 1)	77 748
Pferde	1 072	21 394	296	7 648	1 526	33 991	552	9 118
Rindvieh	9 997	104 379	284	5 432	28 742	313 714	300	6 610
Schweine	1 388	10 779	31	1 941	11 878	85 108	2 460	68 712
Sonstige lebende Tiere	4 596	27 353	1 017	11 382	22 245	132 338	2 159	39 687
II. Lebensmittel und Getränke	391 779	3 981 042 *)	46 842	387 185	11 447 594	111 761 782	1 926 671	17 708 215
Weizen	64 688	616 858	2 217	18 136	2 509 623	23 881 076	95 283	714 148
Roggen	19 910	150 366	2 345	22 906	1 003 877	7 297 773	105 661	1 023 747
Gerste	44 984	346 960	94	794	2 268 489	17 804 444	3 647	34 313
Hafer	3 178	45 827	4 036	16 940	174 321	2 737 044	140 978	834 309
Mais, Dari	22 225	282 545	—	23	1 472 715	19 688 538	—	1 312
Reis	4 025	108 269	3 002	41 117	123 471	3 374 655	91 848	1 247 855
Malz	1 123	20 384	245	5 534	29 939	572 943	5 116	127 332
Mehl, Graupen u. and. Mullereierzeugnisse	1 653	19 074	3 360	27 116	51 233	587 605	115 191	919 035
Kartoffeln, frisch	5 246	61 765	367	7 135	1 042 370	6 112 574	126 843	659 708
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 881	20 460	1 347	2 123	100 820	603 906	5 494	34 625
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	4 216	97 257	377	3 738	172 848	4 185 857	24 471	185 234
Obst	24 647	155 290	283	4 830	707 250	3 722 277	5 741	111 767
Süßfrüchte	25 072	198 618	169	4 830	286 734	3 675 760	2 485	14 653
Zucker	411	37 110	6 545	44 619	14 590	1 094 601	194 542	1 356 757
Kaffee	17 596	250 543	47	289	81 103	1 157 369	191	969
Tee	1 401	17 233	—	—	3 381	47 815	—	—
Kakao, roh	7 665	90 858	—	73	56 228	666 374	—	6 566
Fleisch, Speck, Fleischwürste	17 876	199 660	320	5 666	157 480	1 873 269	1 078	25 645
Fische u. Fischzubereitungen	15 399	115 470	1 120	9 395	349 006	2 749 989	16 886	153 097
Milch	1 616	15 898	35	473	31 023	374 502	587	7 173
Butter	33 009	333 905	16	272	93 176	991 710	53	819
Hart- und Weichkäse	8 941	106 550	148	1 469	56 549	677 877	1 315	13 174
Bier von Federvieh	22 344	252 242	9	270	103 551	1 530 402	33	1 304
Schmalz, Oleomargarin	10 083	136 907	41	388	75 254	1 063 180	276	2 927
Talg von Rindern u. Schafen, Preßtalg	2 478	22 674	117	729	32 686	311 953	1 337	9 097
Margarine und ähnliche Speisefette	1 575	16 868	1 960	16 547	20 197	197 378	21 648	186 632
Pflanzliche Öle und Fette *)	5 311	71 039	8 678	65 639	65 515	860 231	100 016	769 650
Gewürze	2 573	23 915	30	208	9 906	87 357	212	2 852
Brauntwein und Spirit aller Art *)	346	3 873	276	5 328	1 432	32 449	2 471	69 900
Wein und Most	7 158	65 599	1 077	9 471	130 390	1 207 828	5 083	47 945
Bier	380	5 124	2 875	28 774	23 003	292 766	97 612	970 965
Sonstige Lebensmittel und Getränke	10 769	91 901	5 706	46 243	199 434	2 300 270	760 573	8 174 705
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	648 913	6 487 721 *)	222 000	2 383 854	47 096 587	489 845 283	38 323 752	473 767 294
Rohseide und Florettseide	16 159	151 027	1 043	6 644	4 741	44 589	1 537	8 425
Wolle und andere Tierhaare	49 337	702 690	17 438	157 904	141 079	2 137 741	36 959	307 993
Baumwolle	97 084	724 734	16 571	158 076	583 683	5 301 995	96 237	1 062 235
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	21 602	186 361	701	7 676	259 172	2 433 082	7 938	145 781
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 699	29 851	390	1 575	8 818	98 676	1 607	8 528
Kalbelle und Rindshäute	29 465	269 307	3 685	32 795	141 356	1 466 954	20 388	209 553
Felle zu Pelzwerk, roh	20 329	172 704	7 015	63 317	7 879	69 370	927	13 392
Sonstige Felle und Häute	8 962	80 628	292	3 281	17 835	187 402	903	16 214
Federn und Borsten	6 361	65 663	863	9 413	11 556	126 036	1 522	13 359
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	6 485	48 636	548	4 572	89 693	800 600	13 204	94 510
Därme, Magen, Goldschlöhgerhaut u. dgl.	7 509	75 169	1 762	14 419	39 465	419 905	6 546	58 533
Hopfen	5 319	27 431	7 053	11 436	9 334	39 479	7 251	14 961
Rohtabak	20 821	206 922	30	421	75 433	872 853	122	2 251
Nichtölhaltige Sämereien	2 238	46 410	1 088	23 936	17 168	340 798	7 588	220 504
Ölfrüchte und Ölsaaten	62 797	618 153	296	3 072	1 976 799	17 960 145	6 617	81 884
Ölkuchen	8 631	84 983	5 851	52 318	490 991	4 971 738	298 179	2 824 338
Kleie und ähnliche Futtermittel	10 020	97 769	1 005	7 171	722 809	7 461 183	211 408	746 985
Bau- und Nutzholz	44 280	406 364	3 594	44 650	5 890 229	59 332 145	437 865	6 379 457
Holz zu Holzmasse	6 616	60 561	36	461	1 909 998	17 672 121	12 634	160 753
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 378	28 561	4 546	50 543	133 046	1 138 130	170 108	1 831 710
Gerbhölzer, -rinden, -auszüge	3 879	43 131	392	4 498	169 916	1 879 076	9 652	113 748
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	5 982	60 499	1 191	12 176	82 506	804 733	8 369	91 324
Kautschuk, Guttapercha, Balata	18 158	158 262	1 596	9 523	55 114	465 523	8 239	50 729
Steinkohlen	10 114	101 166	39 564	564 704	4 892 466	47 776 757	18 455 188	249 748 099
Braunkohlen	2 945	24 613	56	560	2 752 574	23 003 145	24 307	238 944
Koks	393	3 293	19 157	212 668	154 518	1 349 682	7 524 922	80 974 829
Preßkohlen	225	1 921	4 397	49 203	160 242	1 377 367	2 041 729	21 955 995
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	4 678	54 488	5 014	57 814	155 354	1 958 032	333 336	3 395 863
Mineralöle	12 953	228 284	1 697	18 047	1 083 285	15 209 618	54 674	553 126
Mineralphosphate	2 684	23 117	37	371	814 947	8 323 136	1 924	35 035
Zement	415	2 401	2 979	36 672	120 204	607 441	917 321	11 055 224
Sonstige Steine und Erden	7 477	78 947	4 965	51 225	3 044 502	26 817 013	3 585 952	43 722 485
Eisenerze	28 104	339 131	168	2 680	13 363 165	162 062 738	93 231	1 546 941
Kupfenerze	601	14 709	99	608	242 452	2 296 558	3 938	39 658
Zinkerze	1 109	25 329	1 378	24 486	88 591	1 487 233	139 182	1 955 805
Schwefelkies	2 163	18 323	129	646	1 050 229	8 894 951	69 918	299 860
Manganerze	1 485	23 558	8	159	247 739	3 551 735	248	5 615
Sonstige Erze und Metallaschen	7 451	72 340	1 500	14 855	818 379	8 546 941	247 398	3 055 520
Eisen	7 050	57 668	1 757	42 709	1 031 640	8 642 922	213 471	5 449 828
Kupfer	25 482	323 937	3 395	27 167	217 882	2 810 856	28 613	221 375
Blei	3 460	59 121	867	9 901	99 231	1 392 847	15 415	142 183
Zinn	8 054	84 236	1 859	25 026	15 249	140 289	4 131	54 119
Zink	6 305	77 937	1 490	18 241	120 474	1 353 674	27 612	299 770
Aluminium	3 160	23 501	521	9 551	16 493	111 726	2 520	47 096
Sonstige unedle Metalle	2 169	22 011	1 245	13 732	24 907	153 440	7 234	111 009
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	3 696	39 303	2 701	37 422	362 937	3 691 442	241 402	3 160 227
Kalialze	—	1	4 024	49 463	—	104	679 047	9 148 158
Thomaspophosphatmehl	2 668	39 207	838	7 884	749 556	9 545 796	225 328	1 998 966
Schwefelsaures Ammoniak	—	57	10 630	122 607	—	2 756	490 957	5 967 412
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	3 863	52 173	11 398	114 895	126 157	2 224 298	652 010	5 618 653
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	42 098	351 193	23 141	190 681	2 504 794	20 488 512	876 944	8 508 332

1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — *) Menge in Stück. — *) Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — *) Einschließlich Brennsprit. — *) Einschließlich Reparationssachlieferungen.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	November 1927	Jan., Nov. 1927	November 1927	Jan., Nov. 1927	November 1927	Jan. Nov. 1927	November 1927	Jan., Nov. 1927
	Werte in 1000 <i>ℳ</i>				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	233 028	2 253 599	*) 699 492	6 996 753	*) 2 349 451	*) 21 388 326	*) 5 912 088	*) 66 134 385
Kunstseide und Floretseidengarn.....	10 732	122 166	6 515	59 621	8 891	106 122	5 350	46 151
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren.....	26 991	276 016	*) 9 544	85 427	33 265	338 618	8 846	82 121
{ Baumwolle.....	26 731	276 648	3 430	30 244	58 042	591 751	6 517	67 470
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	7 079	71 143	1 530	15 961	33 403	318 817	6 128	79 431
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide.....	3 919	41 476	16 775	*) 187 961	552	5 370	5 110	56 892
{ Wolle und and. Tierhaaren.....	6 932	62 520	26 643	*) 301 777	3 560	29 449	20 363	228 225
{ Baumwolle.....	20 826	175 974	*) 34 249	379 912	27 745	231 141	28 352	327 020
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	632	5 732	3 244	*) 36 246	2 746	27 091	14 831	183 816
Kleidung und Wäsche.....	2 195	17 115	10 663	133 878	912	7 152	3 839	44 275
Filzhüte und Hutstumpen.....	1 083	10 255	1 527	28 611	196	1 987	554	9 179
Sonstige Textilwaren.....	1 585	14 123	*) 11 040	105 894	1 713	16 035	15 354	148 387
Leder.....	8 974	90 418	21 916	207 893	11 624	117 381	11 015	108 693
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren.....	4 591	43 304	11 003	*) 89 902	1 864	19 344	5 666	49 608
Pelze und Pelzwaren.....	6 542	57 036	22 198	208 560	2 011	18 866	2 490	25 417
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten.....	2 115	20 542	*) 3 628	35 478	27 871	265 770	29 954	287 655
Möbel u. and. Holzwaren.....	3 797	31 379	*) 7 014	72 573	45 253	367 678	45 754	560 854
Kautschukwaren.....	3 162	35 877	*) 8 446	92 807	5 174	58 039	13 489	149 217
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme).....	433	4 015	*) 7 445	69 008	1 244	14 450	10 778	92 761
Filme, belichtet und unbelichtet.....	453	5 079	*) 1 672	28 426	195	2 110	674	14 065
Papier und Papierwaren.....	2 409	20 505	*) 30 103	308 024	24 612	228 545	405 065	4 583 035
Bücher und Musiknoten.....	1 617	13 380	*) 5 073	43 152	7 640	43 448	8 731	71 248
Farben, Firnisse und Lacke.....	3 776	35 174	*) 26 898	305 073	42 153	489 124	131 212	1 529 584
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	—	3 799	45 848	—	—	251 773	3 009 546
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse..	9 801	90 108	*) 37 677	412 036	127 662	1 292 682	748 842	8 487 230
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	1 558	13 796	*) 11 682	120 275	62 324	586 296	151 008	1 637 532
Glas und Glaswaren.....	3 022	25 365	*) 17 111	174 801	36 642	352 896	124 927	1 444 808
Waren aus Edelmetallen.....	633	6 447	6 685	*) 51 159	19	156	212	1 584
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen.....	2 218	19 114	*) 9 304	111 136	93 452	849 525	293 036	3 441 046
{ Stab- und Formeisen.....	13 153	118 556	*) 10 970	129 384	1 002 517	8 713 304	761 991	8 559 190
{ Blech und Draht.....	4 106	44 840	*) 14 932	171 267	224 102	2 256 256	695 097	8 681 102
{ Eisenbahnbaumaterial.....	2 810	28 412	*) 4 320	47 177	195 480	2 023 530	326 170	3 472 206
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 723	22 698	*) 14 722	151 977	22 479	186 835	119 808	1 131 907
{ Messerschmiedewaren.....	203	2 010	5 636	60 511	91	818	5 932	66 750
{ Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	477	4 458	*) 8 977	95 575	2 179	19 244	55 318	634 568
{ Sonstige Eisenwaren.....	5 519	43 145	*) 54 303	552 802	55 194	442 920	692 439	7 626 842
Waren aus Kupfer.....	1 931	14 750	*) 19 759	205 256	5 451	38 895	64 872	734 634
Vergoldete und versilberte Waren.....	1 564	6 039	*) 4 965	40 108	583	1 715	2 207	18 270
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 273	14 866	*) 9 103	91 868	11 417	133 878	27 107	284 333
Textilmaschinen.....	5 833	38 547	*) 17 017	143 648	37 382	230 464	64 697	530 068
Dampflokomotiven, Tender.....	—	100	*) 4 655	33 585	—	1 569	29 017	232 913
Werkzeugmaschinen.....	1 602	12 570	*) 12 046	121 579	8 569	52 692	70 878	684 005
Landwirtschaftliche Maschinen.....	646	9 515	*) 1 890	32 850	3 660	59 349	18 065	354 187
Sonstige Maschinen (außer elektr.).....	6 560	60 933	*) 39 418	352 799	28 848	216 819	215 174	1 873 716
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	1 271	9 871	*) 6 264	65 228	12 933	45 037	21 321	246 316
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 400	19 124	*) 36 128	290 897	4 916	42 180	99 011	843 701
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 404	63 384	*) 3 293	27 222	4 893	135 052	8 470	65 180
Fahrräder, Fahrradteile.....	177	2 771	*) 4 531	44 770	375	5 628	18 104	176 120
Wasserfahrzeuge.....	649	25 653	*) 8 650	34 978	*) 27	343	*) 45	*) 1 479
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	743	6 937	*) 11 040	98 169	760	7 766	21 755	190 146
Uhren.....	3 244	21 657	*) 5 290	46 498	164	1 267	9 220	81 234
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	1 802	22 317	*) 7 713	72 895	720	8 370	6 485	62 527
Kinderspielzeug.....	295	2 557	*) 13 765	104 210	947	6 029	51 058	414 786
Sonstige fertige Waren.....	7 837	73 182	*) 23 291	239 817	65 006	378 866	178 022	2 352 834
Reiner Warenverkehr	1 290 773	12 886 267	*) 969 962	9 794 195	*) 61 055 758	*) 624 540 805	*) 46 166 327	*) 557 687 642
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	13 040	229 432	2 225	20 156	1 284	9 962	185	1 497
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 303 813	13 115 699	*) 972 187	9 814 351	*) 61 057 042	*) 624 550 767	*) 46 166 512	*) 557 689 139

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet. Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl. — ⁶⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *ℳ*).

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe	Fertigwaren
Juni 1927	1 197,3	371,7	602,4	208,5	747,4	26,6	160,9	559,2
Juli	1 277,9	437,3	603,5	223,6	846,7	24,7	187,3	633,8
August	1 160,8	336,2	590,0	221,4	868,1	31,7	207,1	628,3
September	1 174,9	360,7	567,9	229,6	922,9	42,1	196,4	693,2
Oktober	1 244,8	379,2	594,5	253,3	960,8	48,4	192,9	718,2
November	1 290,8	391,8	648,9	233,0	913,6	43,9	185,6	683,0
Nov. { 1926	1 004,3	337,2	506,8	145,5	869,4	59,8	230,5	578,3
{ 1925	851,8	246,7	464,6	133,2	791,1	50,8	166,4	571,6
Monatsdurchschnitt								
1926	833,4	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4
1925	1 030,2	335,2	517,6	167,1	733,2	43,1	136,7	552,1

füge — Abnahme (um 5 Mill. *ℳ*) zeigt. Abgenommen hat ferner die Ausfuhr an Rohstoffen (um 7 Mill. *ℳ*) sowie an Fertigwaren (um 35 Mill. *ℳ*).

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

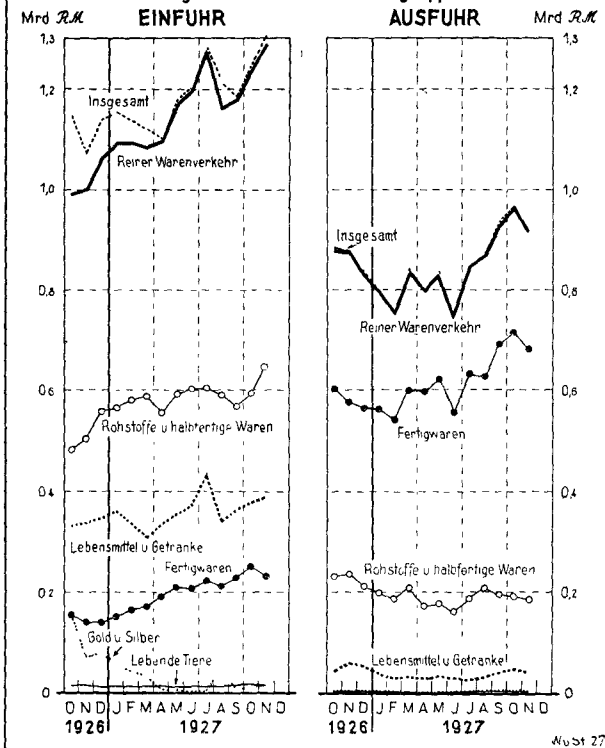
Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 12,6 Mill. *ℳ*. Gestiegen ist die Einfuhr an Gerste (um 11,1 Mill. *ℳ*), Roggen (um 9,1 Mill. *ℳ*) und Süßfrüchten, gesunken dagegen die Einfuhr an Butter, Schmalz, Käse, Kartoffeln und Eiern.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Zunahme um 54,4 Mill. *ℳ* auf, woran die Textilrohstoffe mit 41,5 Mill. *ℳ* beteiligt sind. Eine Zunahme ergibt sich bei Baumwolle (um 21,1 Mill. *ℳ*), Wolle (um 12,8 Mill. *ℳ*), Flachs, Hanf, Jute u. dgl., Ölfrüchten und Ölsaaten, eine Abnahme dagegen bei Rohkupfer, Mineralölen und Eisenerzen.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt eine Abnahme um 20,3 Mill. *ℳ*. Davon entfallen 7,9 Mill. *ℳ* auf die Textilfertigen (hauptsächlich Garne), 2,7 Mill. *ℳ* auf Maschinen und 1,3 Mill. *ℳ* auf Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren. Ebenso weist die Einfuhr an Kraftfahrzeugen eine leichte Abschwächung auf.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist eine Abnahme um 4,5 Mill. *ℳ* festzustellen, wovon 2,1 Mill. *ℳ* auf Roggen entfallen.

Der deutsche Außenhandel Oktober 1926 - November 1927 insgesamt und nach Warengruppen



Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Abnahme um 7,3 Mill. *RM* auf, die hauptsächlich auf die verminderte Steinkohlenausfuhr zurückzuführen ist.

Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 35,2 Mill. *RM*. Daran sind beteiligt: die Textilfertigerwaren (mit 25 Mill. *RM*), darunter Gewebe aus

Wolle (mit 8,6 Mill. *RM*), aus Seide (mit 4,6 Mill. *RM*), Kleidung und Wäsche (mit 6,5 Mill. *RM*), Pelze und Pelzwaren (mit 5,5 Mill. *RM*), Farben, Firnisse und Lacke (mit 4,6 Mill. *RM*), »sonstige« chemische Erzeugnisse, Chlorkali und schwefelsaures Kali, Filme, Walzwerkerzeugnisse und Eisenwaren (mit 1,1 Mill. *RM*), Kinderspielzeug, Kautschukwaren und Papier. Eine Zunahme zeigt dagegen die Ausfuhr an Wasserfahrzeugen (um 7,5 Mill. *RM*), Maschinen (einschließlich elektrischer um 3,9 Mill. *RM*), elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrrädern.

Die Einfuhr und Ausfuhr an Gold und Silber hat sich gegenüber dem Vormonat nur unerheblich verändert.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im November sind aus der Gruppe der Lebensmittel: Hafer und Zucker mit je 1,5 Mill. *RM*, aus der Gruppe der Rohstoffe: Steinkohlen, Preßkohlen und Koks 24,5 Mill. *RM*, Hopfen 5,5 Mill. *RM*, Steinkohlenteeröle 2,1 Mill. *RM*, Bau- und Nutzholz 1,4, schwefelsaures Ammoniak 1,3 Mill. *RM*; aus der Gruppe der Fertigwaren: Walzwerkerzeugnisse und Eisenwaren 3,7 Mill. *RM*, Maschinen (einschließlich elektrischer) 2,8 Mill. *RM*, elektrotechnische Erzeugnisse 2,6 Mill. *RM*, Güter- und Feldbahnwagen 2,2 Mill. *RM*, Papier und Papierwaren 1,7 Mill. *RM* und Farben, Firnisse und Lacke 1,1 Mill. *RM*.

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1927					
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	November	Oktober	Jan./Nov.
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere.	450	6 750	16 673	¹⁾ 1 930	¹⁾ 9 097	¹⁾ 56 328
II. Lebensmittel u. Getränke	2 964	2 504	13 258	58 903	68 783	351 923
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	36 428	33 707	337 373	12 180 450	12 581 645	118 056 181
IV. Fertige Waren	16 514	17 034	156 732	²⁾ 298 244	²⁾ 319 816	²⁾ 2 812 457
Zusammen	56 356	59 995	524 036	12 539 527	12 979 341	121 276 889
Außerdem:						
Pferde (Stück)	—	—	—	102	1 230	2 440
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	—	1	30

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer in den ersten 9 Monaten 1927.

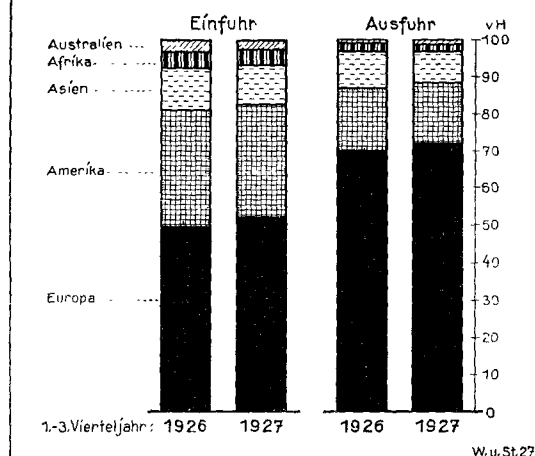
Der deutsche Außenhandel verteilt sich in den ersten 9 Monaten 1927 auf die einzelnen Bezugs- und Absatzländer, wie die untere Übersicht auf S. 1012 zeigt. Die Zahlen stellen nur den reinen und freien Warenverkehr dar. Der Edelmetallverkehr und die Reparationssachlieferungen sind ausgeschieden worden, um den Vergleich mit den Darstellungen für den gleichen Zeitraum 1926 zu ermöglichen. Die Verteilung des Edelmetallverkehrs auf die einzelnen Länder geht aus einer besonderen Übersicht (S. 1012) hervor. Ferner gibt eine weitere Übersicht (S. 1012) einen Überblick über den Gesamtwert der Reparationssachlieferungen in der Berichtszeit und über die Länder, die an ihnen teilhaben. Aus welchen Waren die Reparationssachlieferungen in der Hauptsache bestanden haben, geht aus einer besonderen Zusammenstellung am Schlusse dieser Darstellung hervor.

Der deutsche Außenhandel in den ersten neun Monaten 1927 ist gegenüber dem des gleichen Zeitraums 1926 durch eine erhebliche Zunahme der Einfuhr und eine geringe Steigerung der Ausfuhr gekennzeichnet. Die Zunahme der Einfuhr beträgt fast 50 vH, die der Ausfuhr 1,9 vH. Die Einfuhr aus den europäischen Ländern, aus Amerika und Afrika ist dabei verhältnismäßig am meisten gestiegen. Die Steigerung macht bei Europa über 50 vH, bei Amerika und Afrika nahezu 50 vH aus. Die Ausfuhr weist nur bei Europa (um 5 vH) und bei Australien (um 18,8 vH) eine Zunahme auf, während die Ausfuhr nach Afrika, Asien und Amerika abgenommen hat.

Den Anteil der einzelnen Erdteile am deutschen Außenhandel zeigt nachstehende Zusammenstellung (in vH).

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1.—3. Vierteljahr 1927	1.—3. Vierteljahr 1926	1.—3. Vierteljahr 1927	1.—3. Vierteljahr 1926
Europa	52,4	49,6	72,3	70,3
Afrika	4,4	4,5	2,4	2,5
Asien	10,4	11,2	8,3	9,8
Amerika	30,1	31,5	16,1	16,7
Australien	2,7	3,2	0,9	0,7

Anteil der einzelnen Erdteile am deutschen Außenhandel (ohne Gold und Silber) 1.—3. Vierteljahr 1926 u. 1927



W. u. St. 27

Die nachfolgende Übersicht stellt die vierteljährliche Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den einzelnen Erdteilen in den ersten drei Vierteljahre 1927 dar.

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
	Millionen <i>RM</i>					
Europa	1 701,4	1 755,9	1 964,6	1 730,5	1 703,2	1 913,2
Afrika	182,0	150,5	127,6	56,9	58,4	61,5
Asien	332,6	359,0	379,4	211,3	197,7	206,9
Amerika	961,5	1 090,2	1 069,4	379,5	373,8	442,4
Australien	93,1	111,0	72,9	17,3	20,5	23,9

In der Einfuhr ist bei Europa und Asien ein stetiges Anwachsen festzustellen, am stärksten ist die Einfuhr aus Europa gestiegen.

Bei den übrigen Erdteilen ist die Entwicklung der Einfuhr in den ersten drei Vierteljahre nicht gleichmäßig. Die Einfuhr aus Afrika zeigt ein dauerndes Fallen.

Die Ausfuhr ist im dritten Vierteljahr gegenüber dem zweiten Vierteljahr allgemein gestiegen. Sie ist auch, mit Ausnahme von Asien, höher als im ersten Vierteljahr 1927. Bei Afrika und Australien ist eine stetige Zunahme festzustellen.

Auf die 10 wichtigsten Bezugsländer entfallen 57,4 vH der Gesamteinfuhr, auf die wichtigsten Absatzländer 59,1 vH der Gesamtausfuhr. An Stelle von Dänemark, dem Australischen Bund und Niederländisch-Indien, die im gleichen Zeitraum 1926 zu den wichtigsten Bezugsländern gehörten, sind in der Berichtszeit Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen), Belgien (einschl. Luxemburg) und Rußland getreten. In der Ausfuhr hat Rußland seinen Platz an Belgien (einschl. Luxemburg) abgetreten.

In der Übersicht auf Seite 1013 sind die 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen aufgeführt. Zu ihnen rechnen nur Lebensmittel und Rohstoffe. Auf sie entfällt fast die Hälfte (47,2 vH) der gesamten deutschen Einfuhr. Die Haupteinfuhr der in der Übersicht genannten Einfuhrwaren-

Reparationssachlieferungen. Januar/September 1927.

Länder	in Mill. <i>RM</i>	vH der Ausfuhr im freien Verkehr	Länder	in Mill. <i>RM</i>	vH der Ausfuhr im freien Verkehr
Insgesamt	406,36	5,5	Westpolen	0,07	0,2
Davon an:			Portugal	0,03	0,1
Belgien	37,76	16,1	Rumänien	10,51	9,8
Frankreich einschl. Elsaß-Lothringen	264,31	194,2	Algerien	0,01	0,2
Griechenland	3,11	8,1	Franz. Westafrika	0,01	0,8
Italien	57,94	20,7	Belgisch Kongo	0,59	15,5
Jugoslawien	28,65	55,1	Portur. Westafrika	0,26	6,3
Ostpolen	0,01	0,0	Franz. Indien	0,16	40,0
			Japan	2,94	2,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

gruppen ist jeweils nur auf eine geringe Zahl von Ländern beschränkt. Diese sind zugleich auch die wichtigsten Bezugsländer überhaupt. Auf sie entfallen 90,9 vH der gesamten deutschen Einfuhr. Außer den in der Übersicht aufgeführten Warengruppen spielen auch noch andere Waren bei den einzelnen Bezugsländern eine Rolle. Für die 10 größten Bezugsländer sind die bedeutendsten Waren in der Übersicht auf S. 1013 angegeben. Entsprechend der Zunahme der Gesamteinfuhr in der Berichtszeit gegenüber dem gleichen Zeitraum 1926 ist auch die Einfuhr der Haupt-

Der Edelmetallverkehr. Januar/September 1927 (in Mill. *RM*).

Länder der Herkunft bzw. Bestimmung	Einfuhr	Ausfuhr	Länder der Herkunft bzw. Bestimmung	Einfuhr	Ausfuhr
Insgesamt	205,97	15,57	Österreich	1,98	3,06
Davon aus bzw. nach:			Rußland	43,45	—
Belgien (ohne Luxemburg)	1,05	0,02	Schweden	1,91	1,18
Dänemark	10,17	1,32	Schweiz	5,86	3,88
Danzig	0,96	0,94	Tschechoslowakei	0,69	0,54
Großbritannien	38,69	0,18	Mexiko	12,34	—
Italien	0,15	2,03	Ver. St. v. Amerika	86,20	0,01
Niederlande	1,75	0,98	Übrige Länder	0,77	1,43

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländern. Januar/September 1926 und 1927:

Länder bzw. Gebiete	Einfuhr		Ausfuhr		Länder bzw. Gebiete	Einfuhr		Ausfuhr		Länder bzw. Gebiete	Einfuhr		Ausfuhr	
	Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926	Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926		Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926	Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926		Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926	Jan./Sept. 1927	Jan./Sept. 1926
in Mill. <i>RM</i>					in Mill. <i>RM</i>					in Mill. <i>RM</i>				
Gesamt-Ein- und Ausfuhr.	10 557,0	7 207,0	7 412,6	7 289,2	II. Afrika	460,1	320,0	176,8	184,3	Brasilien	145,7	113,1	115,2	146,5
I. Europa	5 415,6	3 414,2	5 338,6	5 070,7	Abessinien	2,5	1,1	0,4	0,4	Canada	248,4	196,2	47,5	49,2
Belgien	338,4	191,1	234,9	187,0	Ägypten	65,5	36,9	44,1	54,9	Chile	69,0	33,3	44,6	54,4
Brit. Mittelmeer	1,9	1,4	3,6	4,1	Brit. Ostafrika	17,5	15,0	6,3	4,6	Columbien	21,0	22,6	48,5	40,1
Bulgarien	33,8	23,2	22,5	21,9	Brit. Südafrika	114,9	60,9	71,0	63,2	Costarica	17,5	18,0	4,0	3,0
Dänemark	256,0	216,8	268,2	267,6	Brit. Westafrika	135,8	101,0	21,0	16,4	Cuba	7,9	4,3	24,9	21,6
Danzig	11,8	15,1	56,9	50,6	Mand. D. Ostafrika	3,0	2,9	2,8	1,7	Domin. Republik	8,1	3,7	4,2	2,9
Estland	18,8	15,3	15,5	19,1	Mand. D. Sw. Afrika	0,4	2,5	4,2	6,9	Ecuador	3,4	3,2	3,8	3,6
Finnland	76,5	50,2	106,3	107,1	Mand. Kamerun	3,7	2,3	1,8	1,6	Guatemala	55,5	51,1	7,7	7,9
Frankreich ¹⁾	407,2	194,8	79,2	173,4	Mand. Togo	0,6	0,9	0,3	0,3	Honduras	0,5	0,2	0,8	1,4
Elsaß-Lothringen	131,0	52,4	56,9	33,8	Algerien	23,8	10,6	6,1	18,3	Mexiko	58,9	37,4	39,1	41,7
Griechenland	51,9	34,4	38,6	38,2	Tunis	9,8	2,6	1,3	0,4	Neufundland	47,1	12,3	2,6	2,7
Großbritannien	688,4	392,2	864,4	840,2	Franz. Marokko	6,1	2,8	1,1	0,6	Nicaragua	2,6	2,2	1,6	1,6
Irischer Freistaat	2,6	0,7	14,1	10,1	Franz. Westafrika	36,9	38,2	1,2	1,8	Panama	0,7	0,3	2,4	2,2
Italien	383,3	268,0	279,9	326,4	Madagaskar	4,7	3,2	0,3	0,4	Paraguay	1,7	1,3	1,9	1,8
Jugoslawien	56,5	52,2	52,0	59,0	Belgisch Kongo	24,5	29,3	3,8	3,7	Peru	10,7	3,7	16,6	14,8
Lettland	37,3	33,2	35,8	46,4	Liberia	1,4	1,9	1,4	1,0	Haiti	3,6	1,9	1,3	1,7
Litauen	21,7	12,3	22,9	20,7	Port. Ostafrika	2,8	1,8	5,6	3,9	Salvador	20,1	18,7	2,6	2,6
Luxemburg	55,0	34,4	59,3	45,4	Port. Westafrika	6,2	6,1	4,1	4,2	Uruguay	41,7	21,9	22,6	21,2
Memoeland	18,7	18,0	9,7	9,9						Venezuela	38,1	32,6	17,3	20,8
Niederlande	521,8	379,6	833,3	832,5	III. Asien	1 071,0	808,7	615,9	715,4	V. St. v. Amerika	1 440,4	1 067,9	565,7	563,4
Norwegen	81,1	57,4	108,8	105,7	Brit. Indien	414,3	329,5	179,2	190,2	Übriges Amerika	2,7	4,4	2,9	2,0
Österreich	148,6	80,4	258,5	229,6	Brit. Malakka	14,4	15,9	12,5	15,5	V. Australien ...	277,0	233,2	61,7	51,9
Ostpolen	138,0	103,8	148,0	83,9	Ceylon	25,9	24,4	4,8	5,0	Austral. Bund	248,4	213,1	54,1	45,8
Poln. Oberschlesien	53,2	42,2	63,4	33,4	China	187,1	137,3	92,7	119,3	Neu-Seeland	19,9	12,7	6,2	5,3
Portugal	19,8	12,3	43,4	44,7	Franz. Indien	1,5	2,2	0,4	0,4	Mand. i. d. Südsee	0,0	0,4	0,2	0,1
Rumänien	166,1	88,9	107,0	91,6	Japan	21,2	13,5	133,0	188,0	Samoa	0,8	0,9	0,1	0,1
Rußland	304,4	204,8	218,6	216,0	Niederl. Indien	301,7	207,4	100,6	99,8	Übriges Australien	7,9	6,1	1,1	0,6
Schweden	280,6	145,8	287,8	284,4	Palästina	1,0	0,3	6,1	8,2	Eismeer	0,0	—	—	0,0
Schweiz	242,3	149,6	351,0	311,6	Persien	20,9	11,0	6,1	6,0	Nicht ermittelt				
Spanien	187,9	95,8	134,2	130,5	Philippinen	8,5	6,8	9,7	9,0	(Seekabel usw.)	6,3	5,4	8,3	19,3
Tschechoslowakei	387,7	240,9	369,8	317,2	Rußland i. Asien	18,2	13,3	0,4	0,8	Reiner Waren-				
Ungarn	58,9	54,2	103,0	78,2	Siam	16,5	9,2	8,0	8,5	verkehr	10 351,1	6 900,8	7 397,0	7 259,6
					Türkei	36,0	36,0	51,0	58,2	Hierzu:				
					Übriges Asien	3,8	1,9	11,4	6,5	Gold und Silber,				
					IV. Amerika ...	3 121,1	2 119,3	1 955,7	2 180,0	nicht bearbeitet,				
					Argentinien	865,7	462,9	211,8	204,0	Gold- und Silber-				
					Bolivien	10,1	6,1	6,1	6,9	münzen	205,9	306,2	15,6	29,6

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen.
Januar/September 1927 (in Mill. RM).

Länder	Gesamt-einfuhr	Darunter												Zusammen	vH
		Futtergetreide u. Futtermittel	Brotgetreide u. Mehl	Wolle	Baumwolle	Ölfrüchte und Ölsaaten	Milch, Butter und Käse	Bau- und Nutzholz	Häute und Felle außer zu Pelzwerk	Eisenerze	Rohkupfer	Obst u. Südfrüchte	Kaffee		
Alle Länder.....	10 557,0	692,2	620,9	616,8	551,7	495,6	361,4	319,5	301,0	279,2	266,1	261,5	217,1	4 983,0	47,2
vH d. Ges.-Einfuhr	100,0	6,6	5,9	5,8	5,2	4,7	3,4	3,0	2,9	2,6	2,5	2,5	2,1	47,2	—
darunter aus:															
V. St. v. Amerika ..	1 440,4	80,6	146,2	3,5	424,1	—	—	27,7	9,5	—	171,5	45,1	4,1	912,3	63,3
Argentinien	865,7	262,2	176,9	117,6	3,4	81,4	—	—	73,4	—	—	—	—	714,9	82,6
Großbritannien	688,4	10,0	—	53,1	4,8	—	2,5	—	21,1	—	10,1	—	—	101,6	14,8
Frankreich einschl. Elsaß-Lothringen	538,2	3,7	—	55,3	5,7	—	2,3	2,9	20,9	25,6	1,4	7,6	—	125,4	23,3
Niederlande	521,8	9,9	—	2,9	3,7	—	133,7	1,6	8,1	—	3,4	6,2	—	169,5	32,5
Brit. Indien	414,3	10,7	—	—	39,4	102,4	—	—	23,9	—	—	—	4,1	180,5	43,6
Belgien einschl. Luxemburg	393,4	1,1	—	46,8	—	—	2,4	—	2,8	1,3	8,2	2,5	—	65,1	16,5
Tschechoslowakei ..	387,7	15,3	—	6,3	2,5	—	—	58,9	4,4	—	2,8	3,5	—	93,7	24,2
Italien	383,3	8,6	—	2,7	2,4	—	2,1	—	12,8	—	1,1	63,4	—	93,1	11,2
Rußland	304,4	48,5	56,2	1,3	—	—	—	8,2	2,0	3,0	—	—	—	119,2	39,2
Niederl. Indien	301,7	2,4	—	—	—	62,8	—	—	3,3	—	—	—	5,8	74,3	24,6
Schweden	280,6	3,8	—	—	—	19,3	12,1	—	7,4	163,2	4,0	—	—	209,8	74,8
Dänemark	256,0	5,4	—	—	—	93,6	—	—	6,9	—	—	—	—	105,9	41,4
Polen	255,7	20,3	1,8	1,9	—	1,4	11,4	96,9	2,8	1,3	—	—	—	137,8	53,9
Canada	248,4	56,7	170,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	227,0	91,4
Austr. Bund	248,4	—	52,8	164,0	—	—	—	—	4,6	—	—	2,7	—	224,1	90,2
Schweiz	242,3	3,5	—	6,0	1,6	—	22,9	—	5,5	—	1,8	—	—	41,3	17,0
Spanien	187,9	—	—	2,9	—	—	—	—	6,4	50,6	11,1	43,1	—	114,1	60,7
China	187,1	—	—	1,1	3,7	96,7	—	—	7,3	—	—	—	—	108,8	58,2
Saargebiet	169,6	—	—	—	—	—	—	—	1,2	—	—	—	—	1,2	0,7
Rumänien	166,1	105,1	2,2	—	—	—	—	13,6	—	—	—	1,8	—	122,7	73,9
Österreich	148,6	—	—	—	—	—	—	25,4	2,0	—	—	—	—	27,4	18,4
Brasilien	145,7	4,7	1,8	2,8	1,5	7,9	—	—	20,2	—	—	—	72,4	111,3	76,4
Brit. Westafrika	135,8	—	—	—	—	69,4	—	1,2	—	—	—	—	—	70,6	52,0
Brit. Südafrika	114,9	—	—	90,7	—	—	—	—	6,2	—	—	—	—	96,9	84,3
Norwegen	81,1	—	—	—	—	—	—	—	3,6	4,4	—	—	—	8,0	9,9
Finnland	76,5	—	—	—	—	—	14,2	36,3	3,9	—	—	—	—	54,4	71,1
Chile	69,0	8,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,4	58,6
Ägypten	65,5	—	—	—	46,2	4,6	—	—	1,9	—	—	—	—	52,7	80,5
Ungarn	58,9	2,4	4,6	4,9	—	—	—	—	—	—	2,8	—	—	14,7	25,0
Mexiko	58,9	—	—	—	3,6	—	—	—	—	—	—	—	15,7	19,3	32,8
Jugoslawien	56,5	5,2	—	—	—	—	—	3,8	4,0	—	7,8	7,2	—	28,0	49,6
Guatemala	55,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,9	52,9	95,3
Griechenland	51,9	—	—	—	—	—	—	—	1,2	1,2	—	8,3	—	10,7	20,6
Zusammen	9 600,2	668,3	612,8	563,8	542,6	426,6	304,4	288,6	267,3	250,6	255,4	194,2	155,0	4 529,6	47,2
vH d. Ges.-Einfuhr	90,9	96,5	98,7	91,4	98,4	86,1	84,2	90,3	88,8	89,8	96,0	74,3	71,4	90,9	—

einfuhrwaren erheblich gestiegen. Verhältnismäßig am meisten gestiegen ist die Einfuhr von Eisenerz (um 153,8 vH), von Häuten und Fellen außer Pelzwerkfellen (um 100,5 vH), von Bau- und Nutzholz (um 91,1 vH), von Futtergetreide und Futtermitteln (um 89,8 vH), von Kupfer (um 68,2 vH). Fett zum Genuß (außer Butter), Fleisch, Speck, Fleischwürste, Eier von Feder- und Geflügel, die in den ersten 9 Monaten 1926 zu den 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen gehörten, zählen in der Berichtszeit nicht hierzu. An ihre Stelle sind rohe Häute und Felle (außer zu Pelzwerk), Eisenerze und Rohkupfergetreide. Trotzdem ist aber auch die Einfuhr von Eiern gegenüber 1926 gestiegen, während die Einfuhr von Fett und Fleisch unter der von 1926 liegt.

Die Übersicht auf S. 1014 zeigt die Absatzländer für die 8 wichtigsten Fertigwarengruppen. Die Gesamtfertigwarenausfuhr macht 73,5 vH der gesamten deutschen Ausfuhr aus; auf die aufgeführten 8 Warengruppen entfallen 77,8 vH der Gesamtfertigwarenausfuhr und 57,2 vH der Gesamtausfuhr.

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren aus den 10 wichtigsten Bezugsländern und der Anteil dieser Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern. Januar/September 1927.

Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM
V. St. v. Amerika		Kupfer, roh	10,1	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	59,3	Garn aus Flachs, Hanf, Jute	14,5
Rohbaumwolle	424,1	Zinn, roh	9,6	Baumwolle	39,4	Zucker	13,7
Rohkupfer	171,5	vH der Gesamteinfuhr	73,5	Kautschuk, Guttapercha, Balata	36,9	Holz zu Holzmasse	10,0
Weizen	107,1			Kalb- und Rindschäute	16,8	Hopfen	9,4
Mineralöle	104,7	Frankreich einschl. Elsaß-Loth.		Harz, Kopal, Schellack, Gummi	12,3	Federn und Borsten	8,8
Schmalz, Oleomargarin	97,7			vH der Gesamteinfuhr	82,7	Glas- und Glaswaren	6,6
Gerste	60,2	Wollgarn	71,2			Wolle, roh	6,3
Obst	40,6	Wolle, roh	55,3	Belgien-Luxemburg		Leder	6,1
Kraftfahrzeuge u. Kraftfahr- räder	30,9	Baumwollgewebe	51,2	Wolle, roh	46,8	vH der Gesamteinfuhr	66,6
Roggen	30,3	Baumwollgarn	28,4	Wollgarn	34,6		
Bau- und Nutzholz	27,7	Eisenerze	25,6	Thomasphosphatmehl	23,5	Italien	
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	16,3	Leder	18,8	Stab- und Formeisen	19,7	Rohseide u. Florettseide	96,2
vH der Gesamteinfuhr	77,1	Wein u. Most	17,4	Stab- und Formeisen	19,7	Kunstseide und Florettseiden- garn	41,5
		Stab- und Formeisen	13,6	Zink, roh	19,4	Obst	35,9
Argentinien		Gewebe aus Seide u. Kunst- seide	13,0	Garn aus Flachs, Hanf, Jute	17,9	Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ..	21,9
Mais, Dari	171,4	Nichtelhaltige Sämereien	13,0	Leder	16,7	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	19,5
Weizen	156,2	Kalb- und Rindschäute	11,4	Eisenhalbzug, Rohlappen	13,6		
Wolle, roh	117,6	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	10,5	Kunstseide u. Florettseiden- garn	12,0	Kartoffeln, frische	18,1
Fleisch, Speck, Fleischwürste	83,6	vH der Gesamteinfuhr	61,2	Flachs, Hanf, Jute u. dgl., roh	9,1	Eier	13,9
Ölfrüchte u. Ölsaaten	81,4			Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	8,6	Kalb- und Rindschäute	10,2
Kalb- und Rindschäute	71,1	Niederlande		Kartoffeln	8,4	Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- räder	8,9
Gerste	45,8	Butter	78,4	Kupfer, roh	8,2	Baumwollgarn	8,2
Hafer	24,5	Eier	57,0	Eisen, roh	7,4	vH der Gesamteinfuhr	76,4
Roggen	20,4	Käse	50,0	Blei, roh	6,7		
vH der Gesamteinfuhr	89,2	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	46,0	Pelze, Pelzwaren	6,6		
		Fleisch, Speck, Fleischwürste	35,7	vH der Gesamteinfuhr	69,2	Rußland	
Großbritannien		Kartoffeln, frisch	19,9			Rohe Pelzwerkfelle	37,1
Baumwollgarn	129,9	Rohseiden	15,1	Tschechoslowakei		Platin, Iridium, Osmium usw.	35,7
Wollgarn	66,6	Pflanzliche Öle u. Fette	15,1	Bau- u. Nutzholz	58,9	Weizen	34,7
Wolle, roh	53,1	Fische u. Fischzubereitungen	13,1	Wollgarn	26,2	Eier	29,9
Steinkohlen	47,5	Kunstseide und Florettseiden- garn	11,4	Baumwollgarn	19,0	Gerste	27,4
Rohe Pelzwerkfelle	35,8	vH der Gesamteinfuhr	63,5	Braunkohlen	18,6	Roggen	21,5
Baumwollgewebe	35,4			Schuhwerk, Sattler- u. Leder- waren	17,7	Mineralöle	15,9
Fische u. Fischzubereitungen	27,9			Malz	17,6	Ölkuchen	8,6
Wollgewebe	23,2	Britisch Indien		Baumwollgewebe	16,3	Bau- und Nutzholz	8,2
Platin, Iridium, Osmium usw.	21,3	Ölfrüchte u. Ölsaaten	102,4			Federn und Borsten	8,1
Wasserfahrzeuge	18,1	Reis	75,7			vH der Gesamteinfuhr	68,1
Textilmaschinen	14,9						
Pelze u. Pelzwaren	12,4						

Die Absatzländer der 8 wichtigsten Fertigwaren-Ausfuhrgruppen. Januar/September 1927 (in Mill. *RM*).

Länder	Gesamt- ausfuhr		Textilien							Eisenwaren			Far- ben und Che- mi- ka- lien	Ma- schinen (außer elektri- schen)	Waren aus unedlen Metallen, außer Eisenwaren		Elektri- sche Ma- schinen und elektro- technische Erzeug- nisse	Pa- pier und Pa- pier- wa- ren	Le- der und Le- der- wa- ren	Zu- sam- men	Zu- sam- men in vH des Gesamt- ausfuhr- werts
			ins- ge- samt	davon				ins- ge- samt	davon		zu- sam- men	davon aus Kupfer									
				Garne	Gewebe		Klei- dung, Wäsche und sonstige Textil- waren		Röhren, Walzen, Stahl- und Form- eisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberbau- material, Kessel, Maschinen- (teile, Messer- schmiede- waren usw.											
					zu- sam- men	davon aus									Wolle	Baum- wolle					
über- haupt	vH																				
Alle Länder	7 397,0	100	1 066,4	148,6	729,1	239,9	310,2	188,7	1 053,8	338,9	714,9	598,7	510,7	268,6	165,1	265,9	234,8	232,0	4 230,9	57,2	
vH der Gesamt- ausfuhr			14,4						14,3			8,1	6,9	3,6		3,6	3,2	3,1	67,2		
Davon nach:																					
Großbritannien .	864,4	11,7	204,0	8,4	156,8	47,2	57,3	38,8	121,7	59,4	62,3	47,7	27,6	30,1	14,2	18,7	45,1	40,6	535,5	62,0	
Niederlande	833,3	11,3	113,6	11,8	61,7	26,5	21,9	40,1	137,0	63,8	73,2	39,1	31,3	28,2	20,2	27,5	33,1	17,9	427,7	51,3	
V. St. v. Amerika	565,7	7,6	89,5	6,8	69,2	12,2	39,2	13,5	39,8	16,5	23,3	60,1	23,5	11,4	4,8	5,3	21,0	32,6	283,2	50,1	
Tschechoslowakei	369,8	5,0	18,5	11,3	5,6	1,0	2,1	1,6	20,6	3,2	17,4	25,0	20,4	7,5	4,8	9,6	5,9	13,4	120,9	32,7	
Schweiz	351,0	4,7	64,2	14,6	37,8	16,6	10,8	11,8	36,3	10,4	25,9	32,5	17,4	14,6	8,8	7,0	8,0	16,5	196,5	56,0	
Belgien-Luxem- burg	294,2	4,0	11,4	0,6	9,3	1,9	4,5	1,5	23,6	7,4	16,2	11,0	12,9	4,7	3,6	5,3	6,7	4,5	80,1	27,2	
Schweden	287,8	3,9	70,5	13,8	40,9	15,6	16,6	15,8	30,9	12,3	18,6	19,0	13,2	11,2	6,5	15,3	5,9	5,9	171,9	59,7	
Italien	279,9	3,8	21,1	1,3	17,1	4,8	10,2	2,7	35,3	8,3	27,0	23,2	28,2	9,1	5,9	14,1	4,8	15,0	150,8	53,9	
Dänemark	268,2	3,6	66,4	4,5	44,9	17,1	15,8	17,0	31,2	12,4	18,8	11,1	9,0	8,7	5,5	7,7	8,8	9,0	151,9	56,6	
Österreich	258,5	3,5	43,8	6,0	34,7	13,5	15,2	3,1	22,2	2,6	19,6	15,8	17,7	7,1	4,3	11,5	5,7	15,9	139,7	54,0	
Polen	243,4	3,3	9,4	6,3	2,5	0,1	1,7	0,6	16,2	2,2	14,0	13,7	24,8	6,5	4,3	12,3	4,8	1,1	88,8	36,5	
Rußland	218,6	3,0	3,2	2,4	0,3	0,1	0,2	0,5	42,8	11,4	31,4	21,8	69,7	3,1	2,4	20,9	2,4	4,8	168,7	77,2	
Argentinien	211,8	2,9	21,3	3,7	15,3	4,3	7,4	2,3	57,9	25,3	32,6	11,2	17,1	9,1	5,0	16,9	18,6	4,0	156,1	73,7	
Brit. Indien	179,2	2,4	21,3	1,5	17,8	4,6	6,9	2,0	48,9	9,8	39,1	40,3	7,0	23,2	19,0	3,1	4,5	0,2	148,5	82,9	
Frankreich- Elsa-Lothr. ...	136,2	1,8	2,1	0,3	1,4	0,2	0,3	0,4	12,5	0,9	11,6	6,5	12,2	3,2	1,9	2,2	1,6	4,0	44,3	32,5	
Spanien	134,2	1,8	7,7	3,8	2,9	0,4	1,8	1,0	18,9	1,9	17,0	13,8	17,8	8,4	3,9	6,7	4,3	2,9	80,5	60,0	
Japan	133,0	1,8	23,8	16,3	7,0	6,4	0,4	0,5	30,3	20,9	9,4	27,0	10,9	1,4	0,7	5,6	2,3	0,4	101,7	76,5	
Brasilien	115,2	1,6	6,9	1,6	4,5	1,6	2,5	0,8	29,0	7,8	21,2	12,4	15,7	5,6	3,4	5,4	4,6	3,1	82,7	71,8	
Norwegen	108,8	1,5	28,2	2,8	17,7	7,9	6,1	7,7	11,5	3,6	7,9	10,2	4,9	4,0	2,1	6,0	2,6	5,6	73,0	67,1	
Rumänien	107,0	1,4	21,9	5,9	14,4	3,9	9,6	1,6	20,7	4,3	16,4	8,4	13,9	4,5	3,0	3,5	1,3	2,7	76,9	71,9	
Finnland	106,3	1,4	16,6	2,5	11,9	7,0	3,1	2,2	15,3	4,5	10,8	6,1	8,1	4,9	3,4	8,8	1,1	3,2	64,1	60,3	
Ungarn	103,0	1,4	19,9	2,6	16,0	6,9	7,0	1,3	9,7	1,0	8,7	9,5	9,8	3,5	2,5	3,4	2,7	5,1	63,6	61,7	
Niederl. Indien	100,6	1,3	6,1	0,7	4,6	0,4	2,2	0,8	35,8	10,1	25,7	13,6	7,3	5,5	3,5	6,6	1,9	0,4	77,2	76,7	
China	92,7	1,3	13,3	3,5	9,1	6,1	1,7	0,7	14,1	3,5	10,6	33,8	4,2	2,7	1,6	3,3	3,7	1,3	76,4	82,4	
Brit. Südafrika	71,0	1,0	8,1	0,4	6,3	2,0	3,2	1,4	28,1	4,3	23,8	3,8	7,7	1,9	1,0	2,2	1,3	1,6	54,7	77,0	
Danzig	56,9	0,8	7,6	2,2	4,2	0,9	2,6	1,2	9,0	3,1	5,9	2,0	3,2	2,4	1,8	2,8	2,0	1,6	30,6	53,8	
Saargebiet	55,9	0,8	1,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,5	5,0	1,2	3,8	1,3	3,1	1,2	0,9	2,5	1,7	1,0	16,8	30,1	
Austral. Bund	54,1	0,7	11,8	0,2	9,7	0,7	4,6	1,9	6,4	1,4	5,0	3,9	5,4	2,5	1,1	1,8	1,7	1,4	34,9	64,5	
Jugoslawien	52,0	0,7	9,9	1,7	7,6	3,6	3,0	0,6	8,5	1,0	7,5	6,1	5,8	2,7	1,9	1,8	0,5	1,7	37,0	71,0	
Türkei	51,0	0,7	10,9	0,5	9,8	3,2	5,9	0,6	9,5	0,8	8,7	4,0	5,3	2,7	1,9	2,9	1,9	2,0	39,2	76,9	
Kolumbien	48,5	0,6	5,8	0,2	4,2	1,5	1,9	1,4	8,8	2,3	6,5	4,6	4,1	2,3	1,0	1,1	1,8	0,5	29,0	59,8	
Canada	47,5	0,6	13,6	1,2	10,4	2,9	3,5	2,0	5,1	1,1	4,0	6,6	1,1	1,6	0,7	0,3	1,6	0,3	30,2	63,6	
Chile	44,6	0,6	7,8	0,7	6,0	2,6	3,0	1,1	9,6	2,2	7,4	3,3	4,0	2,0	0,9	2,3	2,5	0,9	32,4	72,6	
Ägypten	44,1	0,6	6,3	0,3	5,3	1,5	2,9	0,7	7,9	1,6	6,3	3,3	3,3	3,5	2,7	1,0	2,1	0,7	28,1	63,7	
Portugal	43,4	0,6	4,5	0,7	3,4	1,3	1,8	0,4	6,3	1,4	4,9	4,0	4,0	2,5	1,8	1,7	1,3	1,7	26,0	59,9	
Zusammen	6 931,8	93,7	992,0	141,3	670,6	226,6	277,0	180,1	966,4	323,9	642,5	555,7	471,6	243,5	151,0	247,1	219,8	223,5	3 919,6	56,5	
vH der Gesamt- ausfuhr	93,7		93,0	95,1	92,0	94,5	89,3	95,4	91,7	95,6	89,9	92,8	92,3	90,7	91,5	92,9	93,6	96,3	92,6		

Außer den aufgeführten spielen aber auch noch andere Fertigwaren und Nichtfertigwaren in der Ausfuhr eine bedeutende Rolle, z. B. Steinkohlen, Koks und Preßkohlen, Pelze und Pelzwaren, Glas und Glaswaren, Baumwolle, Wolle, Porzellan und Porzellanwaren. Es betrug in der Berichtszeit die Ausfuhr von

Steinkohlen, Koks und Preßkohlen	496,0 Mill. <i>RM</i>
Pelzen und Pelzwaren	158,7 " "
Glas und Glaswaren	140,6 " "
Baumwolle	124,9 " "
Wolle	123,0 " "
Porzellan und Porzellanwaren	96,6 " "

Bei Wolle handelt es sich in gewissem Sinne um eine versteckte Durchfuhr. Sie erscheint im Spezialhandel, weil die Wolle vor ihrer Weiterversendung einen Bearbeitungsprozeß (Waschen, Kämmen usw.) durchgemacht hat. Ähnlich verhält es sich bei der Baumwolle.

Diejenigen Länder, die für die Ausfuhr der 8 wichtigsten Ausfuhrwarengruppen hauptsächlich in Frage kommen, nehmen von der Gesamtausfuhr 93,7 vH der deutschen Ausfuhr auf. Während aber bei der Einfuhr der einzelnen Waren nur eine kleine Anzahl von Ländern beteiligt ist, ist bei der Ausfuhr jedes der aufgeführten Länder Absatzgebiet für die wichtigsten Waren. Der Anteil dieser Waren zusammen macht bei den einzelnen Ländern mindestens die Hälfte der gesamten Ausfuhr nach dem betreffenden Lande aus, bei manchen sogar noch mehr.

Nur bei der Tschechoslowakei, Belgien (einschl. Luxemburg), Polen, Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen) und dem Saargebiet liegt der Anteil der aufgeführten Waren unter der Hälfte der Ausfuhr nach diesen Ländern. Bei diesen Ländern spielen noch andere Waren in der Ausfuhr eine Rolle:

	Mill. <i>RM</i>		Mill. <i>RM</i>
Tschechoslowakei		Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	
Baumwolle	49,3	Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	24,4
Wolle	46,8	Pelze und Pelzwaren	16,5
Steinkohlen	15,6		
Pelze und Pelzwaren	13,1		
Leder	12,1		
Belgien (einschl. Luxemburg)		Saargebiet	
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	131,7	Bau- und Nutzholz	4,6
		Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	4,4
Polen		Möbel und Holzwaren	2,3
Baumwolle	35,4		
Wolle	12,2		

Die in der Übersicht aufgeführten Zahlen stellen die Ausfuhr im freien Handelsverkehr nach den angegebenen Ländern dar. Außer dieser Ausfuhr kommen bei den in der Übersicht auf S. 1012 genannten Ländern die Reparationssachlieferungen noch in Betracht. Sie spielen besonders in der Ausfuhr nach Frankreich und Jugoslawien eine erhebliche Rolle. Die Ausfuhr auf Reparationskonto beträgt in den ersten neun Monaten 1927 5,5 vH der Ausfuhr im freien Handelsverkehr. Die Ausfuhr an Reparations-sachlieferungen nach Frankreich einschl. Elsaß-Lothringen beträgt in der Berichtszeit 128,1 Mill. *RM* mehr als die freie Ausfuhr dorthin; als Reparationslieferungen kommen in der

Hauptsache Rohstoffe und Fertigwaren in Frage. Die hauptsächlichsten Lieferungen auf Reparationskonto sind bei den einzelnen Ländern folgende:

Belgien	Mill. RM	Jugoslawien	Mill. RM
Farben, ehem. und pharmazeutische Erzeugnisse	10,5	Eisenwaren	6,9
Schwefelsaures Ammoniak	5,2	Maschinen (außer elektr.)	6,1
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	3,5	Elektrische Maschinen u. elektrotechnische Erzeugnisse	4,9
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge ..	3,4	Möbel und andere Holzwaren	2,4
Frankreich		Rumänien	
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	145,6	Maschinen (außer elektr.)	7,0
Schwefelsaures Ammoniak	25,7	Eisenwaren	3,1
Bau- und Nutzholz	12,0	Belgisch-Kongo	
Wasserfahrzeuge	10,1	Eisenwaren	0,4
Griechenland		Französisch-Indien	
Möbel u. and. Holzwaren ..	2,7	Werkzeugmaschinen	0,2
Italien		Japan	
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	47,1	Maschinen (außer elektr.)	1,7
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	3,8	Elektrische Maschinen u. elektrotechnische Erzeugnisse	0,8
Maschinen (außer elektr.)	2,4		

Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1927.

Die für das 3. Vierteljahr 1927 gegebenen Zahlen über die Entwicklung des Verkehrs und der Einnahmen bei der Reichspost sind von besonderer Bedeutung, weil es die ersten für die Zeit nach der Gebührenerhöhung vom 1. August veröffentlichten Zahlen sind. Wie der Vergleich mit dem vorhergegangenen Vierteljahr zeigt, ist der Post- und Telegrammverkehr im Inland, mit Ausnahme des Zahlungsverkehrs, etwas zurückgegangen, während der Auslandverkehr, in dem die Gebühren keine Veränderung erfahren haben, mit Ausnahme des Eingangs an Paketen, gestiegen ist. Im Fernsprechverkehr zeigt bei einer verhältnismäßig kleinen Zunahme der Zahl der Fernsprechstellen der Ortsverkehr nur eine geringe Zunahme, die Inlandsfern- und Auslandsgespräche haben sich stärker vermehrt. Daß die Einnahmen gegenüber dem 2. Vierteljahr insgesamt um rund $\frac{1}{6}$ gestiegen sind, dürfte in der Hauptsache auf die Gebührenerhöhung zurückzuführen sein. Über die Einnahmen des 3. Vierteljahres 1926 reichen die Einnahmen des Berichtsvierteljahres um $\frac{1}{5}$ hinaus. Sie sind stärker als die Ausgaben in den gleichen Zeiträumen (von 422,7 auf 499,3 Mill. RM) gestiegen, und sie reichen im 3. Vierteljahr 1927 um 5,5 Mill. RM über die Ausgaben hinaus, während im 3. Vierteljahr des Vorjahres die Einnahmen um 2 Mill. RM hinter den Ausgaben zurückblieben.

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1927		Veränderung im 3. Vierteljahr gegenüber d. 2. Vierteljahr (= 100)
	3. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
Postverkehr			
An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis von 3 Zahlungsstichtagen)			
Aufgelieferte Briefsendungen jeder Art (auschl. Wertsendungen und Zeitungen) sowie Päckchen in Millionen Stück	32,25	35,97	89,7
Während des ganzen Vierteljahrs			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. RM	5 533	5 251	105,4
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1 000 Stück	71 421	73 412	97,3
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1 000 Stück	2 635	2 560	102,9
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1 000 Stück	899	944	85,2
Telegrammverkehr			
Aufgelieferte Telegramme in 1 000 Stück	9 971	10 042	99,3
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1 000 Stück	2 102	1 967	106,9
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1 000 Stück	1 933	1 824	106,0
Fernsprechwesen			
Zahl der Fernsprechanschlüsse Ende des Vierteljahrs in 1 000	2 729	2 702	101,0
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1 000:			
Ortsgespräche	483 825	482 471	100,3
Vororts- und Bezirksgespräche	8 179	8 384	97,6
Inlandsferngespräche	59 938	56 774	105,6
Auslandsgespräche	615	578	106,4
Gesamteinnahmen in Mill. RM	504,8	431,3	117,0
davon			
aus dem Telegrammverkehr	25,8	23,3	110,7
aus dem Fernsprechverkehr	165,4	151,9	108,9

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1927 (Schiffsverkehr).

Der Tonnageverkehr der wichtigeren deutschen Häfen hat sich im November gegenüber dem Vormonat etwas vermindert. Dieser Rückgang, der im Ostseegebiet verhältnismäßig stärker als im Nordseegebiet ist, ist hauptsächlich saisonmäßig zu erklären. Der Gesamtverkehr ist fast so umfangreich wie im November des Vorjahres (englischer Bergarbeiterstreik) und um knapp $\frac{2}{5}$ größer als im November 1925. Der mit Ladung fahrende Schiffsraum hat sich gegenüber dem Vormonat in der Ankunft in gleichem Ausmaße wie die gesamte Verkehrstonnage vermindert, im Abgang ist er dagegen in seinem Umfange unverändert geblieben, so daß sein Anteil an der gesamten abgehenden Tonnage gestiegen ist. Der Hochseefischereiverkehr hat sich gegenüber den Monaten August bis Oktober, in die saisonmäßig die stärksten Fänge fallen, vermindert, er ragt aber über die übrigen vorhergegangenen Monate hinaus.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1927.

Hafen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		gan oder zum Teil beladen		Verkehr	
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	vH	ausl. vH
Ostsee	1 689	659,5	1 653	642,4	93,5	74,7	14,3	85,7
Königsberg	126	47,7	129	48,8	85,9	58,1	40,4	59,6
Swinemünde	39	11,2	13	7,3	85,1	86,9	19,7	80,3
Stettin *)	369	175,3	385	172,4	92,9	55,6	18,7	81,3
Salzitten *)	129	140,1	130	140,7	97,4	98,9	2,6	97,4
Rostock *)	258	137,2	260	136,6	96,7	96,3	3,0	97,0
Lübeck	356	78,5	371	79,2	87,0	49,9	18,7	81,3
Kiel	267	55,8	219	45,4	95,4	75,5	24,2	75,8
Flensburg	145	13,7	146	12,0	93,0	38,7	34,9	65,1
Nordsee	3 487	2 787,0	3 648	2 744,6	92,9	73,5	12,5	85,5
Cuxhaven	610	85,1	599	63,0	100,0	59,0	3,8	63,3
Hamburg	1 518	1 729,1	1 769	1 704,6	92,7	77,2	9,2	90,7
Altona	308	78,4	191	61,2	94,5	26,6	3,4	87,6
Harburg	185	98,7	238	101,5	75,2	33,4	4,0	96,0
Wesermünde	197	18,9	185	17,4	98,0	1,7	2,2	21,6
Bremen	380	486,8	366	465,4	95,6	80,2	23,1	76,9
Bremerhaven	72	181,6	87	199,9	96,7	86,0	19,9	79,1
Brake	21	22,4	21	24,4	100,0	33,1	10,7	89,3
Nordenham	39	17,4	43	19,0	80,7	77,1	12,5	75,0
Emden	157	68,6	149	88,2	82,1	44,9	31,5	63,8
Zusammen	5 176	3 446,5	5 301	3 387,0	93,0	73,7	12,8	85,6
Oktober 1927	5 420	3 655,8	5 631	3 457,9	93,1	72,0	12,9	85,2
Zunahme (+) vH	- 5	- 6	- 6	- 2	- 6	+ 0	- 5	- 4
Abnahme (-) vH								

*) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschl. Warnemünde. — *) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

An dem Rückgang im Gesamtverkehr gegenüber dem Vormonat sind alle angeführten Flaggen mit Ausnahme der niederländischen beteiligt. Bei der deutschen Flagge ist auch der Anteil am Gesamtverkehr, wie schon im Vormonat, weiter gesunken.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im November 1927.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.								
Ostsee	695,0	53,4	36,8	230,1	14,9	38,3	215,6	—	71,2
Nordsee	2 536,6	45,9	1 108,1	146,4	487,1	197,4	112,6	347,2	596,2
Zusammen	3 231,6	47,3	1 144,9	376,5	502,0	235,7	328,2	347,2	667,4
Okt. 1927 ..	3 501,6	49,2	1 155,7	379,9	423,0	304,5	347,9	353,5	647,6

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgehenden Seeschiffe.

An dem Verkehrsrückgang des Ostseegebietes sind mit Ausnahme von Swinemünde alle Häfen beteiligt. Für den im ganzen geringeren und hauptsächlich nur in der Ankunft in Erscheinung tretenden Rückgang im Nordseegebiet fällt vor allem der verminderte Verkehr in Emden und, in geringerem Ausmaß, in Bremerhaven ins Gewicht. In Hamburg erreicht der Verkehr, bei einem Rückgang in der Ankunft und einer Zunahme im Abgang, insgesamt den gleichen Umfang wie im Vormonat.

Der Rotterdamer und Antwerpener Ankunftsverkehr, letzterer in stärkerem Ausmaße, zeigen gegenüber dem Vormonat einen Rückgang. Dagegen hat sich der Danziger Verkehr, ent-

Seeverkehr ¹⁾ im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Ankunft in 1000 N.-R.-T.	Abgang in 1000 N.-R.-T.
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.		
November 1927	1 070	1 750	933	1 607	497	329	134	288
Oktober	1 119	1 800	959	1 745	515	319	122	277

¹⁾ Nichtamtliche Zahlen.

gegen der Entwicklung in den deutschen Ostseehäfen, insgesamt sowie im Verkehr der mit Ladung fahrenden Tonnage erhöht.

Der Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals erreichte im Berichtsmonat rund 1762000 N. R. T. und blieb damit hinter dem Verkehr der letzten besonders verkehrstarken Monate zurück, was in der Hauptsache auf eine Verminderung im Holz-, Kohlen- und Erzverkehr zurückzuführen ist. Die Einnahmen sind bei einer gegenüber dem Vormonat je N. R. T. unverändert gebliebenen Durchschnittseinnahme von 0,34 *RM* insgesamt von 713 669 *RM* im Vormonat auf 603 330 *RM* im Berichtsmonat zurückgegangen.

Die Verkehrsbelastung der deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1926.

Die tonnenkilometrischen Leistungen im Schiffs- und Floßverkehr der deutschen Binnenwasserstraßen sind von 18,9 Milliarden tkm im Jahre 1925¹⁾ auf 21,5 Milliarden tkm im Jahre 1926, also um 13,5 vH gestiegen. Die Zunahme der Verkehrsleistung ist etwas geringer als die Zunahme der beförderten Gütermengen, die sich von 1925 auf 1926 auf 19,4 vH beläuft. Die durchschnittliche Beförderungsweite hat sich also vermindert, und zwar von 220 auf 210 km. Die verschieden starke Entwicklung von Beförderungsmenge und Verkehrsleistung ist in der Hauptsache auf den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Auslandsverkehr (von 43,1 auf 57,1 Mill. t) zurückzuführen. Denn dieser Verkehr, der zum großen Teil auf die Kohlenausfuhr von der Ruhr zu den Rheinmündungshäfen entfällt und der infolge des Bergarbeiterstreiks in England im Jahre 1926 stark anstieg, legt auf den deutschen Wasserstraßen nur eine sehr kurze Strecke zurück.

Gegenüber den im Jahre 1913 im jetzigen wie auch im früheren Reichsgebiet beförderten Gütermengen (95,5 und

99,6 Mill. t) hat sich die Beförderung im Berichtsjahr erhöht. Die tonnenkilometrische Leistung des Berichtsjahres bleibt hinter der von 1913 im früheren Reichsgebiet nur unbedeutend zurück (21 459 Mill. tkm gegen 21 482 Mill. tkm) und ragt um 2,8 vH über die Verkehrsleistung von 1913 im jetzigen Reichsgebiet (20 883 Mill. tkm) hinaus. Die durchschnittliche Verkehrsdichte (1,98 Mill. t je km befahrene Wasserstraße) hat sich also gegenüber 1913 (früheres Reichsgebiet 1,46 Mill. t je km, jetziges Reichsgebiet 1,59 Mill. t je km) erhöht. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist dagegen von 216 und 218 km auf 210 km zurückgegangen.

Die durchschnittliche Beförderungsweite auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr und wie 1913 erheblich größer als bei der Eisenbahn. Bei der Reichsbahn, auf die über $\frac{1}{10}$ der Gesamtlänge des deutschen Eisenbahnnetzes und im Jahre 1926 rund 98 vH des gesamten deutschen Eisenbahngüterverkehrs (einschl. Wechselverkehr mit den Privatbahnen) entfallen, betrug die durchschnittliche Beförderungsweite 1926: 147,7 km, im Vorjahr 145,9 km und 1913 im früheren Reichsgebiet 128 km, im jetzigen Reichsgebiet 123 km. Während die auf dem Wasserwege beförderten Gütermengen im Berichtsjahr knapp $\frac{1}{4}$, im Vorjahr über $\frac{1}{5}$ und 1913 (jetziges Reichsgebiet) rund $\frac{1}{4}$ der auf der Reichsbahn beförderten Gütermengen erreichen, bleiben die tonnenkilometrischen Leistungen der Binnenwasserstraßen — infolge der höheren durchschnittlichen Beförderungsweite — im Berichtsjahr wie im Vorjahr um rund $\frac{2}{3}$, 1913 (jetziges Reichsgebiet) um rund $\frac{3}{5}$ hinter den tonnenkilometrischen Leistungen der Reichsbahn bzw. der früheren Staatsbahnen zurück. Da die befahrene Länge der Wasserstraßen nur knapp $\frac{1}{5}$ der Betriebslänge der Reichsbahn erreicht, ist, nach den vorstehenden Angaben, auch die durchschnittliche Verkehrsdichte bei den Wasserstraßen (rund 1,981 Mill. t je km 1926, rund 1,713 Mill. t je km 1925) eine erheblich stärkere als bei der Reichsbahn (rund 1,225 Mill. t je km im Jahre 1926, rund 1,129 Mill. t je km im Vorjahr).

Die Gesamtlänge der befahrenen Wasserstraßen betrug im Berichtsjahr 10832 km, davon wurden 564 km nur von Flößen befahren. Die von Schiffen befahrene Länge betrug also 10 268 km oder 84 vH der gesamten schiffbaren Wasserstraßenlänge von 12 200 km.

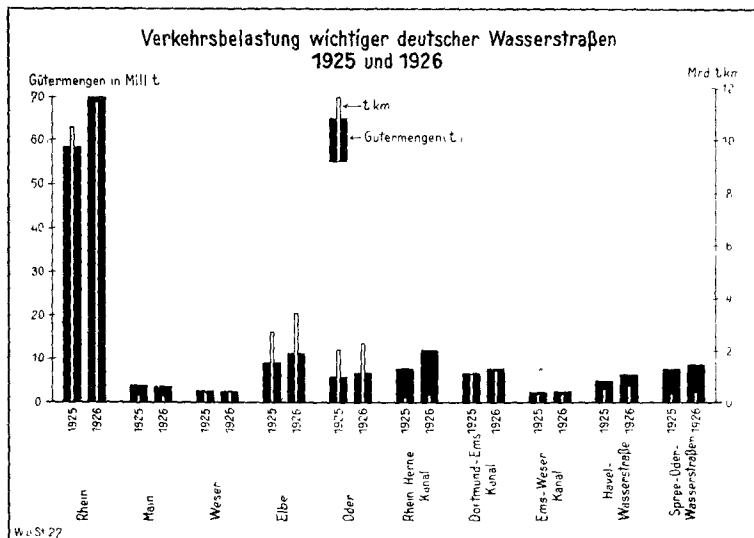
Die Verkehrsleistung entfällt aber, wie die Übersicht zeigt, mit rund 97 vH auf die 10 wichtigsten Wasserstraßen, deren befahrene Länge nur knapp $\frac{2}{5}$ der gesamten befahrenen Länge umfaßt. An der Zunahme der Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr sind, mit Ausnahme des Ems-Weser-Kanals und des Mains — hier im Zusammenhang mit einer verminderten Beförderungsmenge (Holz) —, alle angeführten Wasserstraßen beteiligt. In der Zunahme im Elbe- und Odergebiet kommt die starke Erhöhung der Kohlenbeförderung zur Ausfuhr über See zum Ausdruck; denn die tschechische und oberschlesische Kohle durchfährt fast die gesamte schiffbare Länge der Elbe und Oder. Beim Rhein und den nordwestdeutschen Wasserstraßen spielt sich dagegen der in der Hauptsache nach holländischen und bel-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 25.

Die Verkehrsbelastung wichtiger Wasserstraßen.

Wasserstraßen	Länge in km im Jahre 1926	Gütermengen in 1000 t		Millionen tkm		Verkehr in 1000 t je km	
		1925	1926	1925	1926	1925	1926
		1925	1926	1925	1926	1925	1926
Rhein	696	58 411	69 791	10 455	11 469	15 021	16 478
Main	450	3 986	3 771	266	244	592	542
Weser	448	2 701	2 635	370	383	827	855
Elbe	727	9 364	11 448	2 727	3 439	3 751	4 731
Havel-Wasserstraße	328	5 102	6 569	517	662	1 575	2 020
Oder	692	6 035	7 036	2 027	2 292	2 929	3 312
Rhein-Herne-Kanal	38	8 114	12 253	185	287	4 872	7 548
Dortmund-Ems-Kanal	281	6 868	7 930	1 099	1 233	3 909	4 388
Ems-Weser-Kanal	172	2 459	2 561	318	312	1 847	1 813
Spree-Oder-Wasserstraße	133	7 894	8 818	328	410	2 463	3 080
Zusammen	3 965	10 832	12 200	18 292	20 731	4 613	5 228
Alle Wasserstraßen *)	10 832	85 584	102 182	18 905	21 459	1 713	1 981

*) Ohne den Verkehr auf dem Bodensee und der Flensburger Förde.



gischen Seehäfen gerichtete Kohlenversand nur auf einer kurzen deutschen Strecke ab, und die Gesamtverkehrsentwicklung in den Oberreinhäfen weist darauf hin, daß die Beförderung von Gütern auf lange Strecken auf dem Rhein sich gegenüber dem Vorjahr eher vermindert hat. Insgesamt entfallen im Berichtsjahr 53,4 vH (im Vorjahr rd. 55,3 vH) der gesamten Verkehrsleistung auf den Rhein. Die Elbe ist mit 16,0 vH (im Vorjahr rund 14,4 vH) am zweitstärksten beteiligt. An 3. und 4. Stelle stehen Oder und Dortmund-Ems-Kanal mit 10,7 und 5,7 vH (im Vorjahr 10,7 und 5,8 vH).

Die weitaus größte und auch gegenüber dem Vorjahr noch gestiegene Verkehrsdichte weist der Rhein auf. Sie reicht hier insgesamt rund um das 8fache, vom Niederrhein allein noch stärker, über den Gesamtdurchschnitt aller Wasserstraßen hinaus und hat sich gegenüber dem Vorjahr um fast $\frac{1}{10}$ erhöht. Auch auf den meisten anderen Wasserstraßen ist die Verkehrsdichte gestiegen, besonders stark auf dem Rhein-Herne-Kanal (Kohlenverkehr). Die gesamte Verkehrsleistung der Schiffe und die gesamte durchschnittliche Beförderungsweite der Güter kommen in der vorstehend gegebenen Gegenüberstellung der Beförderungsmengen und den tonnenkilometrischen Leistungen auf den einzelnen angeführten Wasserstraßen nicht voll zum Ausdruck, da hier nur die auf inländische Strecken entfallende Verkehrsleistung erfaßt wird. Um die Gesamtleistungen zu erkennen, ist es notwendig, auch die von den in Deutschland zu Schiff versandten oder empfangenen Gütermengen im Ausland zurückgelegten Strecken mit zu erfassen. Unter Hinzurechnung der im Schiffsverkehr mit Deutschland auf ausländischen Strecken zurückgelegten Tonnenkilometer erfährt auch, dem verschiedenen Umfang und den verschiedenen Verbindungen im Auslandverkehr entsprechend, die Verteilung der Gesamtverkehrsleistung auf die einzelnen Stromgebiete eine Verschiebung.

Das geht aus der folgenden Gegenüberstellung hervor:

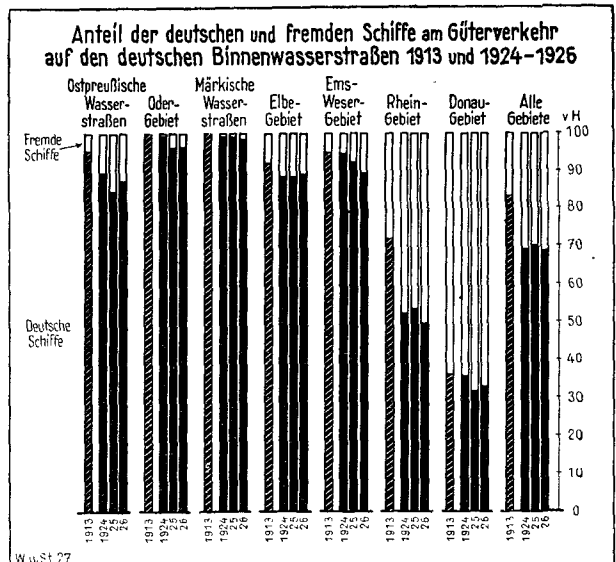
		vH der tonnenkilometrischen Leistung entfallen auf				
		ostpr. Wasserstraßen	Elbe-Oder u. Märkisches Wasserstr.-Gebiet	Rhein-Ems-Weser-Gebiet	Donau-Gebiet	
im Inland allein .	{ 1925	0,4	31,9	67,4	0,3	
	{ 1926	0,3	34,1	65,2	0,4	
im Inland und Ausland zus. .	{ 1925	0,3	23,8	74,4	1,5	
	{ 1926	0,3	24,6	73,3	1,8	

Im Donauegebiet mit seinem überwiegenden Auslandsverkehr entfällt über $\frac{2}{5}$ der tonnenkilometrischen Gesamtleistung des deutschen Verkehrs auf das Ausland. Der Verkehr erstreckt sich im Ausland zumeist auf weite Strecken. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist hier fast 7mal so groß wie auf der verhältnismäßig kurzen deutschen schiffbaren Donaustrecke. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die gesamte durchschnittliche Beförderungsweite im Donauegebiet (Inland und Ausland) um rund $\frac{1}{5}$ erhöht und ragt damit in noch stärkerem Maße als im Vorjahr über die durchschnittliche Beförderungsweite in den übrigen Wasserstraßengebieten hinaus. Im Rhein-Ems-Weser-Gebiet ist die auf ausländische Strecken entfallende tonnenkilometrische Leistung nur um rund $\frac{2}{5}$ (im Vorjahr rund die Hälfte) kleiner als die auf das Inland entfallende Verkehrsleistung. Dabei hat sich die durchschnittliche

Der deutsche Güterverkehr im Inland und auf den anschließenden ausländischen Wasserstraßen.

Wasserstraßengebiete		Millionen Tonnenkilometer			Mittlere Beförderungsweite (t km) je t in km		
		im Inland	im Ausland	zusammen	im Inland	im Ausland	zusammen
Ostpreussische Wasserstraßen . . .	{ 1926	72,8	24,5	97,3	69	62	92
	{ 1925	69,3	20,5	89,8	71	56	91
	{ 1924	57,1	18,1	75,2	74	71	97
Odergebiet, Märk. Wasserstraßen u. Elbegebiet*) . . .	{ 1926	7 312,0	121,9	7 433,9	322	50	328
	{ 1925	6 024,9	91,3	6 116,2	324	49	329
	{ 1924	5 180,1	96,0	5 276,1	330	46	345
Rhein- und Ems-Weser-Gebiet . . .	{ 1926	13 992,8	8 133,6	22 126,4	180	147	284
	{ 1925	12 751,9	6 335,2	19 087,1	194	198	291
	{ 1924	11 354,8	4 889,2	16 244,0	209	153	298
Donau-Gebiet . . .	{ 1926	80,4	463,3	543,7	124	793	840
	{ 1925	57,1	310,7	367,8	114	789	734
	{ 1924	47,1	271,7	318,8	110	771	747
Alle Wasserstraßen zusammen . . .	{ 1926	21 459,5	8 743,3	30 202,8	210	149	296
	{ 1925	18 904,5	6 757,7	25 662,2	220	195	299
	{ 1924	16 639,9	5 275,0	21 914,9	234	152	309

*) Die Küstengewässer westlich der Oder sind ihrer geringen Bedeutung wegen hier fortgelassen worden, in der Summe jedoch mitenthalten.



Beförderungsweite im Ausland gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich vermindert. Dieser Rückgang steht teilweise im Zusammenhang mit den Veränderungen im Auslandsverkehr über Emmerich. Hier hat sich das ohnehin starke Übergewicht des Verkehrs mit Rotterdam über den Verkehr auf der längeren Strecke, gegenüber dem Vorjahr noch verstärkt. Teilweise dürfte der Rückgang auch im Zusammenhang mit der Zunahme im ober-rheinischen Grenzverkehr über Kehl und Maxau stehen. Dieser Verkehr legt im Ausland zumeist nur kurze und kürzere Strecken als der Auslandsverkehr am Niederrhein zurück. Im Gebiet der ostpreussischen Wasserstraßen erreicht die Verkehrsleistung im Ausland bei einer Zunahme der im Durchschnitt dort zurückgelegten Strecke gegenüber dem Vorjahr rund $\frac{1}{3}$ des Umfangs der Leistung im Inland.

An der gesamten im Zusammenhang mit dem Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen stehenden Verkehrsleistung (im Inland und Ausland) ist der auf ausländische Strecken entfallende Anteil mit 28,9 vH etwas stärker als im Vorjahr (26,3 vH) beteiligt. Dieser Anteil ist, da es sich mit Ausnahme des Donauegebietes bei den anschließenden Auslandsstrecken durchweg um verhältnismäßig kurze Strecken handelt, erheblich geringer als der Anteil des Auslandsverkehrs am gesamten Güterverkehr (55,7 vH, im Vorjahr 50,2 vH).

Der Anteil der im Ausland beheimateten Schiffe an der Verkehrsleistung auf den deutschen Binnenwasserstraßen hat sich gegenüber dem Vorjahr, und zwar fast ausschließlich infolge der Zunahme im Rhein-Ems-Weser-Gebiet, erhöht. Er bleibt insgesamt ebenso wie im Vorjahr etwas hinter dem Anteil, den die ausländischen Schiffe an den Ein- und Ausladungen der wichtigeren Häfen haben (33,0 vH im Berichtsjahr, 31,3 vH im Vorjahr) zurück. Der Anteil ist aber, sowohl bei der Verkehrsleistung als auch bei den Ein- und Ausladungen, erheblich stärker als 1913. Das ist, wie die besonders starke Steigerung im Rheingebiet und bei den ostpreussischen Wasserstraßen zeigt, zu einem erheblichen Teil auf die Grenzveränderungen, im Rheingebiet teilweise auch auf die Zunahme im Bestand der Binnenflotten der angrenzenden Länder, zurückzuführen.

Güterverkehr der ausländischen Schiffe auf den deutschen Binnenwasserstraßen.

Stromgebiete	1913 ¹⁾		1924		1925		1926	
	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH
Alle Gebiete	3 593,5	16,7	5 125,8	30,8	5 627,2	29,8	6 722,7	31,3
davon:								
Ostpreussische Wasserstraßen	16,7	4,6	5,9	10,3	10,7	15,4	9,2	12,6
Oder-Gebiet	0,2	0,0	3,0	0,2	78,4	3,6	82,0	3,3
Märk. Wasserstraßen	4,7	0,3	4,7	0,6	9,7	0,9	21,6	1,6
Elbe-Gebiet	321,4	7,8	303,0	11,5	323,0	11,5	384,0	10,8
Ems-Weser-Gebiet	54,7	5,2	74,8	4,9	152,8	7,6	236,7	10,5
Rhein-Gebiet	3 166,1	28,0 ²⁾	4 703,7	47,8	5 013,6	46,6	5 935,3	50,5
Donau-Gebiet	29,7	63,9	30,3	64,3	38,9	68,1	53,9	67,0

¹⁾ Altes Reichsgebiet. — ²⁾ vH der Gesamtleistung des Stromgebiets. — ³⁾ Geschätzte Zahlen.

Die Richtungen des Seeverkehrs der deutschen Häfen im Jahre 1926.

Der Seeverkehr der deutschen Häfen hat sich in Ankunft und Abgang zusammen von 64,66 Mill. N.-R.-T. im Jahre 1925¹⁾ auf 75,24 Mill. N.-R.-T. im Jahre 1926, also um 16,4 vH erhöht. Er reicht damit im Jahre 1926 um 8,0 vH über den Verkehr von 1913 (altes Reichsgebiet) hinaus, während er im Vorjahr um 7,2 vH hinter dem Umfang von 1913 zurückblieb.

Die starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist zu einem erheblichen Teil auf die Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks zurückzuführen. Die hiervon ausgehenden Veränderungen im Kohlenverkehr wirken sich im gesamten Seeverkehr, in seiner Verteilung nach Küstengebieten und Richtungen aus. So ist, wesentlich hierdurch beeinflusst, der Anteil des Ostseeggebietes am Gesamtankunfts- und Abgangsverkehr der deutschen Häfen, und zwar von 21,0 vH im Vorjahr auf 24,7 vH im Berichtsjahr gestiegen. Die Zunahme im Gesamtverkehr entfällt in der Hauptsache auf den europäischen Auslandverkehr, der sich allein gegenüber dem Vorjahr um etwas über $\frac{1}{4}$ erhöht hat. Im Küstenverkehr beträgt die Zunahme knapp $\frac{1}{6}$, während die Zunahme im außereuropäischen Verkehr etwa 3 vH erreicht. Insgesamt entfallen die weitaus stärksten Anteile am Tonnageverkehr der deutschen Häfen überhaupt, 50,9 vH, und unter Hinzurechnung des Hochseefischereiverkehrs 52,5 vH (im Vorjahr 47,1 bzw. 48,9 vH) auf den europäischen Auslandverkehr. Der außereuropäische Verkehr ist mit 28,7 (32,5) vH, der Küstenverkehr mit 18,8 (18,6) vH am gesamten Ankunfts- und Abgangsverkehr beteiligt.

Der gesamte seewärtige Schiffsverkehr der deutschen Häfen.

Gegenstand der Nachweisung	1913		1925		1926	
	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen
1 000 N.-R.-T.						
Verkehr zwischen deutschen Häfen ...	7 669	7 787	6 022	5 998	7 202	6 978
mit dem europäischen Ausland	16 852	18 741	14 090	16 359	18 614	19 704
mit dem außereuropäischen Ausland	9 892	8 012	11 751	9 276	11 404	10 158
in der Hochseefischerei	359	382	565	595	562	614
Gesamtverkehr	34 772	34 922	32 428	32 228	37 782	37 454
davon beladen überhaupt ..	31 784	23 832	29 363	22 916	30 178	30 042
vH des Gesamtverkehrs	91,4	68,2	90,5	71,1	79,9	80,2
Tonnage der Schiffsgattungen						
Segelschiffe	3 513		1 768		1 976	
Seeleichter	3 453		2 452		2 574	
Dampf- und Motorschiffe ..	62 728		60 436		70 686	
N.-R.-T.						
Durchschnittsgrößen						
der Segelschiffe	51		46		45	
der Seeleichter	305		393		388	
der Dampf- und Motorschiffe	408		595		569	
vH der Gesamttonnage entfällt auf						
die deutsche Flagge	60,1		48,3		46,8	

Während in früheren Jahren, entsprechend der Zusammensetzung des seewärtigen Güterverkehrs der deutschen Häfen, im Verkehr der beladenen Schiffe allein der Ankunftsverkehr den Abgangsverkehr nicht unerheblich übertraf (im Vorjahr dem Raumgehalt nach um fast $\frac{3}{10}$), ist er im Berichtsjahr, gleichfalls erheblich in Auswirkung des erhöhten Kohlenversandes, nur wenig stärker als der Abgangsverkehr, und zeigt im ganzen, gegenüber dem starken Anstieg im Abgang, eine verhältnismäßig geringe Zunahme. Im Ankunftsverkehr hat sich auch der Anteil der beladenen Schiffe am Gesamtverkehr gegenüber dem Vorjahr vermindert, während er im Abgangsverkehr gestiegen ist. Der Güterversand und -empfang auf dem Seewege hat sich um fast $\frac{1}{4}$, der Verkehr des mit Ladung fahrenden Schiffsraums nur um 15 vH erhöht. Entsprechend

der Zusammensetzung der deutschen und der Welthandelsflotte entfällt der weitaus größte Teil des Verkehrs auf Dampf- und Motorschiffe. Die Durchschnittsgröße dieser Schiffe hat sich im Verkehr des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr etwas vermindert. Das mag insbesondere mit dem verringerten Anteil des außereuropäischen Verkehrs, in dem im allgemeinen die größten Schiffsgrößen Verwendung finden, am Gesamtverkehr zusammenhängen. Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas vermindert und bleibt noch stark hinter dem Anteil von 1913 zurück. Dies erklärt sich vor allem aus dem gegenüber 1913 um mehr als $\frac{1}{3}$ verminderten Tonnagebestand der deutschen Handelsflotte, bei gleichzeitiger Erhöhung des Bestandes der Welthandelsflotte um rund $\frac{1}{3}$.

In der folgenden, den Verkehr mit den einzelnen Ländern und Gebieten darstellenden Übersicht ist zum Vergleich mit dem Güterverkehr nur der Schiffsraum der beladenen Schiffe angegeben. Bei den Zahlen, die das Verhältnis der Ladung zum

Schiffs-¹⁾ und Güterverkehr der deutschen Häfen mit dem Ausland im Jahre 1926.

Länder (Verkehrsgebiete), aus denen die Schiffe u. Güter gekommen oder nach denen sie gegangen sind	Angekommen				Abgegangen			
	Raum- gehalt in 1000 Reg.- Tons netto	Güter- mengen in 1000 Tonnen	Verhältnis des Güterverkehrs zum Raume- halt der Schiffe 1		Raum- gehalt in 1000 Reg.- Tons netto	Güter- mengen in 1000 Tonnen	Verhältnis des Güterverkehrs zum Raume- halt der Schiffe 1	
			N.-R.-T.				N.-R.-T.	
			1926	da- gegen 1925			1926	da- gegen 1925
Europäisches Rußland: am Weißen Meer u. Eismeer an der Ostsee	13	26	2,00	1,30	27	32	1,19	0,68
Estland	141	137	0,97	1,10	133	201	1,51	1,42
Lettland	92	30	0,33	0,20	161	107	0,66	0,58
Memelland einschl. Litauen ..	158	114	0,72	0,80	205	236	1,15	1,05
Danzig	63	80	1,27	1,02	53	71	1,34	0,94
Finnland	220	86	0,39	0,47	268	103	0,38	0,56
Schweden	582	721	1,24	1,18	542	662	1,22	1,09
Norwegen mit Spitzbergen ..	2 956	2 023	0,68	1,01	2 624	1 545	0,59	0,48
Dänemark mit Island, Färöer und Grönland	1 061	1 376	1,30	1,37	653	623	0,95	0,81
Großbritannien und Irland ²⁾ einschl. brit. Bes. i. Europa	2 439	417	0,17	0,21	3 181	2 197	0,69	0,56
Niederlande	5 524	2 236	0,40	0,66	7 488	9 270	1,24	0,33
Belgien	3 871	735	0,19	0,33	3 051	725	0,24	0,18
Frankreich	2 424	153	0,06	0,08	3 579	187	0,05	0,04
Spanien	3 041	111	0,04	0,03	2 293	428	0,19	0,03
Portugal einschl. Azoren	1 042	430	0,41	0,52	1 081	326	0,30	0,20
Italien einschl. Fiume	809	55	0,07	0,09	1 143	217	0,19	0,11
Jugoslawien und Albanien ..	494	244	0,49	0,62	469	467	0,99	0,51
Griechenland einschl. Kreta ..	23	18	0,78	0,20	21	2	0,10	—
Bulgarien	224	86	0,38	0,59	197	88	0,45	0,37
Rumänien	136	55	0,40	0,27	78	9	0,12	0,18
Kanada	321	473	1,47	0,94	103	17	0,17	0,21
Ver. Staaten von Amerika ..	650	615	0,95	1,13	516	73	0,14	0,07
Mexiko	4 073	3 194	0,78	0,79	2 898	1 280	0,44	0,38
Mittelamerika u. Westindische Inseln	151	89	0,59	0,73	128	45	0,35	0,36
Brasilien	938	261	0,28	0,14	990	169	0,17	0,17
Argentinien	1 138	181	0,16	0,16	1 278	352	0,28	0,33
Chile	1 475	253	0,85	0,72	1 076	260	0,24	0,26
Übriges Südamerika	301	227	0,75	0,69	381	138	0,36	0,45
Ägypten	1 444	130	0,09	0,08	1 531	282	0,18	0,17
Afrika am Mittell. Meer ausschl. Ägypten, einschl. Marokko	1 819	58	0,03	0,04	1 515	195	0,13	0,01
Afrika a. Atlant. Ozean ausschl. Marokko	439	209	0,48	0,54	156	90	0,58	0,30
Südafrikanische Union	1 978	639	0,32	0,32	1 600	204	0,13	0,11
Afrika a. Ind. Ozean u. Rot. Meer	336	85	0,25	0,38	612	111	0,18	0,20
Asien am Mittell. u. Schwarzen Meer einschl. d. europ. Türkei	642	65	0,10	0,11	673	47	0,07	0,05
Vorderasien und Vorderindien	608	428	0,70	0,34	355	100	0,28	0,27
Hinterindien, Sunda-Inseln u. Philippinen	473					345		
Japan	2 491	620	0,44	0,63	2 161	271	0,29	0,24
China, asiat. Rußland u. sonst. Häfen in Ostasien		12				357		
Australien und Polynesien ..	1 111	461	0,43	0,45	1 193	151	0,43	0,31
	469	173	0,37	0,56	380	58	0,15	0,08

¹⁾ Die Zahlen umfassen nur die Tonnage der ganz oder teilweise beladenen Schiffe, und zwar den unmittelbaren Verkehr, d. h. den Verkehr zwischen dem Anfangs- und Endhafen einer Reise und den Zwischenverkehre, d. h. den Verkehr mit den übrigen auf einer Reise etwa noch angelaufenen Häfen. Hierbei wird jedes Gebiet nur einmal gezählt, auch wenn auf einer Reise mehrere Häfen dieses Gebiets angelaufen werden. — ²⁾ Einschl. Irischer Freistaat.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 185.

Raumgehalt anzeigen, ist zu berücksichtigen, daß auch die Schiffe erfaßt sind, die ein Land lediglich im Zwischenverkehr an aufen. Die tatsächliche Ausnutzung des Raumgehaltes kann also, für die Gesamtreise betrachtet, im Einzelfalle größer sein, als aus den dargestellten Verhältniszahlen hervorgeht. So treten als vielfach im Zwischenverkehr angelaufene Länder unter den europäischen Ländern insbesondere Belgien, die Niederlande, Frankreich und Portugal, unter den außereuropäischen Ländern Ägypten, die »übrigen« südamerikanischen Gebiete, in geringerem Maße auch Mittelamerika und Brasilien, ferner zum Teil die afrikanischen Gebiete mit niedrigen Verhältniszahlen von Ladung zu Raumgehalt in Erscheinung.

Der weitaus stärkste Tonnageverkehr überhaupt entfällt, wie im Güterverkehr, auf den Verkehr mit Großbritannien. Hier kommt in der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr mittelbar und am stärksten der Einfluß des englischen Bergarbeiterstreiks auf den Verkehr zum Ausdruck. Im Gegensatz zum Vorjahr übertrifft der Abgangsverkehr dorthin und das Ausmaß der Ladung im Verhältnis zum Raumgehalt in dieser Verkehrsrichtung den Ankunftsverkehr und die Ausnutzung des Raumgehaltes durch Ladung von dort erheblich. Im Gesamtumfang seines Seeverkehrs mit Deutschland ist der Vorsprung Großbritanniens vor den anderen Ländern weit stärker als im Vorjahr. Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr weist in Ankunft und Abgang zusammen im europäischen Auslandverkehr der Schiffsverkehr mit den Niederlanden auf, der seinem Gesamtumfang nach hinter Großbritannien an zweiter Stelle steht, ferner einige der östlichen Auslandsgebiete, so Estland, Lettland und die beiden nordrussischen Gebiete (der Verkehr mit Danzig und Memel hat sich nur wenig verändert), endlich der Verkehr mit Bulgarien, hier allein infolge eines Rückganges im Abgang nach dort. An der starken Zunahme im Abgang von deutschen Häfen nach dem europäischen Ausland sind nächst Großbritannien besonders Dänemark und Schweden beteiligt. Eine verhältnismäßig große Zunahme zeigt auch der Abgang nach Italien, Spanien und Portugal. Bei all diesen Ländern ist die Erhöhung in der Hauptsache auf den gestiegenen Kohlenversand zurückzuführen. In der Ankunft hat sich insbesondere der Verkehr mit Belgien (starker Anlauf im Zwischenverkehr) und Dänemark erhöht.

Unter den außereuropäischen Ländern stehen in bezug auf die Stärke der Verkehrsverbindung die Vereinigten Staaten von Amerika bei weitem an der Spitze, und sie werden auch unter den europäischen Ländern nur durch Großbritannien übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr zeigt die Verbindung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ebenso wie die Verbindung mit Kanada in Ankunft und Abgang, in der Ankunft gleichlaufend mit einer Verminderung im Gütereingang von dort, einen Rückgang. Eine Verminderung ist im außereuropäischen Verkehr außerdem im Verkehr mit Asien vom Mittelländischen und Schwarzen Meer zu verzeichnen. Der Verkehr mit allen übrigen außereuropäischen, insbesondere mit den asiatischen Gebieten und dem »übrigen Südamerika« hat sich erhöht. Ein gesteigener Kohlenverkehr fällt hierbei nur im Abgang nach den nord- und nordwestafrikanischen Gebieten ins Gewicht.

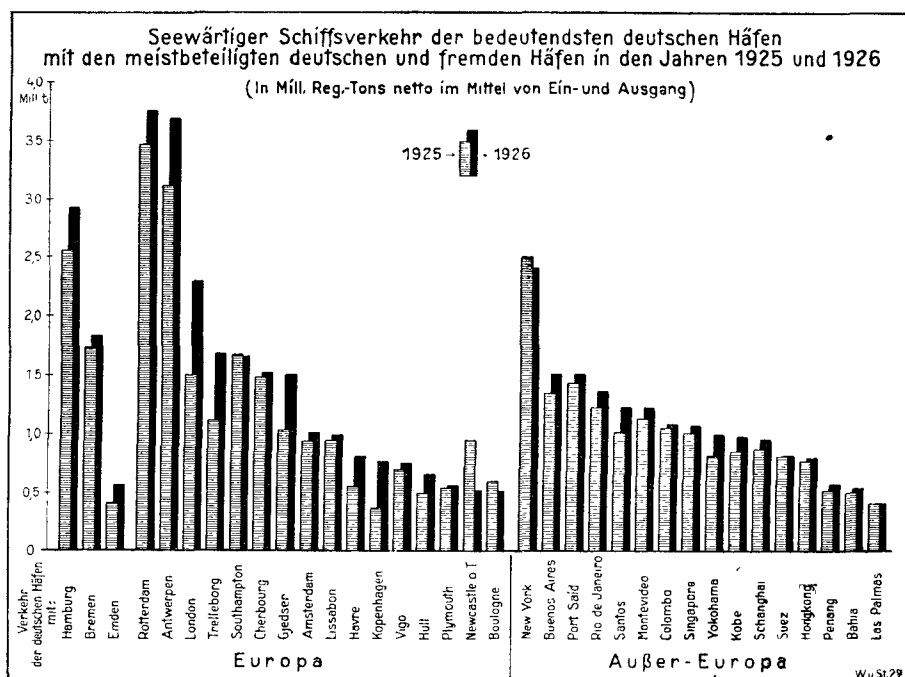
Die Ausnutzung des Raumgehaltes durch Ladung hat sich in der Ankunft aus der Mehrzahl, insbesondere der westlichen und südlichen, der europäischen Gebiete, gegenüber dem Vorjahr vermindert; eine Erhöhung zeigt sich nur in der Ankunft aus Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien und bei einigen nordöstlichen Gebieten. Dagegen ist die Verhältniszahl von Ladung zu Raumgehalt im Abgang nach den europäischen Ländern mit wenigen Ausnahmen (Rumänien, Bulgarien, Danzig) gestiegen. Im außereuropäischen Verkehr ist eine Verminderung der Verhältniszahl von Ladung zu Raumgehalt in der Ankunft

aus den afrikanischen und asiatischen Gebieten (mit Ausnahme Asiens am Mittelländischen und Schwarzen Meer) sowie aus Australien, im Abgang nach Mexiko, den einzelnen südamerikanischen Ländern und der südafrikanischen Union zu verzeichnen. Es zeigt sich in diesen Veränderungen, daß der im allgemeinen

Seewärtiger Schiffsverkehr der bedeutendsten¹⁾ deutschen Häfen mit den meistbeteiligten²⁾ deutschen und fremden Häfen.

Häfen, aus denen die Schiffe ge- kommen oder nach denen sie gegangen sind	Ang gekommen				Abgegangen			
	1925		1926		1925		1926	
	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.
Deutsche Häfen.								
Bremen.....	1 259	1 828	1 374	1 949	1 353	1 648	1 334	1 719
Emden.....	531	391	587	519	496	448	616	621
Hamburg.....	2 579	2 435	2 786	2 860	2 450	2 669	2 551	3 001
Andere europäische Häfen.								
Amsterdam.....	552	945	654	1 054	520	928	558	975
Antwerpen.....	883	2 129	1 055	2 704	1 572	4 153	1 661	4 700
Boulogne.....	59	503	31	216	73	699	83	825
Cherbourg.....	163	1 631	178	1 860	135	1 339	124	1 194
Gjedser.....	1 335	1 030	1 849	1 510	1 334	1 030	1 848	1 509
Hull.....	405	523	675	727	391	478	600	595
Kopenhagen.....	855	333	1 466	682	1 141	413	1 938	848
Le Havre.....	280	831	312	913	208	289	268	705
Lissabon.....	322	933	250	837	295	961	337	1 153
London.....	1 325	1 867	2 408	2 661	1 085	1 144	1 970	1 936
Newcastle on Tyne..	506	593	462	435	947	1 306	498	615
Plymouth.....	124	1 049	145	1 018	56	45	76	115
Rotterdam.....	2 002	3 532	2 034	3 762	1 712	3 416	1 798	3 767
Southampton.....	200	1 112	259	1 187	304	2 248	349	2 144
Trelleborg.....	895	1 107	1 385	1 675	950	1 127	1 415	1 692
Vigo.....	97	600	128	704	171	778	184	804
Außereuropäische Häfen.								
Bahia.....	168	657	170	726	113	354	111	360
Buenos Aires.....	310	1 432	348	1 607	263	1 275	296	1 421
Colombo.....	270	1 180	266	1 143	228	919	250	1 043
Hongkong.....	113	523	106	489	235	1 022	248	1 112
Kobe.....	132	598	131	600	257	1 103	309	1 362
Las Palmas.....	249	574	214	601	191	446	166	424
Montevideo.....	216	1 083	227	1 155	236	1 183	260	1 308
New York.....	303	2 532	289	2 396	294	2 482	293	2 429
Penang.....	112	506	109	475	130	542	157	688
Port Said.....	344	1 419	360	1 488	367	1 457	377	1 539
Rio de Janeiro.....	240	1 127	276	1 301	296	1 329	312	1 438
Santos.....	222	1 020	247	1 172	220	1 016	277	1 293
Schanghai.....	150	695	162	744	241	1 043	266	1 174
Singapore.....	219	969	222	979	245	1 051	267	1 179
Suez.....	182	718	166	651	230	908	242	985
Yokohama.....	116	527	130	602	257	1 105	317	1 393

¹⁾ D. h. aller Häfen, die einen unmittelbaren Auslandverkehr von mindestens 50 000 N.-R.-T. im Ein- oder Ausgang aufzuweisen hatten. Auf diese Häfen entfallen etwa 99 vH des gesamten unmittelbaren deutschen Auslandverkehrs. — ²⁾ D. h. mit denjenigen Häfen, deren (unmittelbarer und Zwischen-) Verkehr mit Deutschland 1926 im Mittel von Ankunft und Abgang mindestens 500 000 N.-R.-T. betrug.



mit einer Erhöhung im Verkehr überhaupt verbundenen Zunahme der Verhältniszahl in der einen Richtung zumeist ein Rückgang in der anderen Richtung gegenübersteht. Im ganzen ist bei Betrachtung des Verhältnisses von Ladung zu Raumgehalt und seinen Veränderungen stets zu berücksichtigen, daß die tatsächliche Ausnutzung und Ausnutzungsmöglichkeit des Raumgehaltes nicht allein durch die Gütermengen als solche, sondern auch durch die Zusammensetzung des Güterverkehrs nach Güterarten und Veränderungen in dieser Zusammensetzung erheblich beeinflußt wird. Zwischen den Ausnutzungszahlen im Ankunfts- und Abgangsverkehr ergeben sich, wesentlich beeinflußt gerade durch die Verschiedenheit der in den beiden Richtungen beförderten Güterarten, mit wenigen Ausnahmen (Memel, Danzig, Finnland) starke Abweichungen.

Die Zahl der ausländischen Häfen, deren Gesamtverkehr beladener und unbeladener Schiffe mit deutschen Häfen einen Umfang von mindestens 500 000 N.-R.-T. erreicht, ist von 30 im Vorjahr auf 32 im Berichtsjahr gestiegen. Dazugekommen sind die Häfen Kopenhagen und Bahia. Im Verkehr mit den fremden europäischen Häfen tritt besonders eine starke Zunahme im Verkehr mit Kopenhagen und dem überwiegend auf Fährbetrieb beruhenden Verkehr mit Gjedser in Erscheinung. Die unmittelbaren Auswirkungen des englischen Bergarbeiter-

streiks auf den Verkehr mit England treten in einem Rückgang im Verkehr mit Newcastle in Erscheinung. Dagegen hat sich die Verbindung mit London in beiden Richtungen stark erhöht. Der im Vorjahr sehr zurückgegangene Abgang nach Le Havre hat im Berichtsjahr wieder bedeutend zugenommen. Die Erhöhung beträgt erheblich mehr als der Rückgang im Abgang nach Cherbourg, demjenigen französischen Hafen, mit dem sich der stärkste Schiffsverkehr von und nach Deutschland abspielt. Im Verkehr mit den wichtigsten außereuropäischen Häfen ist mit wenigen Ausnahmen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. In beiden Verkehrsrichtungen zeigt sich ein Rückgang nur bei New York.

Wie in den Verbindungen mit den einzelnen Ländern, treten auch die stark im Zwischenverkehr angelaufenen Häfen mit besonders hohen Verkehrszahlen in Erscheinung.

Der Anstieg des Verkehrs der drei bedeutendsten deutschen Häfen mit den übrigen deutschen Häfen steht, insbesondere in Emden, in engem Zusammenhang mit den Verschiebungen im Kohlenverkehr; in Hamburg und Bremen ist er auch Ausdruck der immer stärker zunehmenden Zusammenballung und Zusammenarbeit im Auslandverkehr in diesen beiden größten Häfen, die auf den Anschlußverkehr in der Zufuhr und die Abbeförderung von und nach den anderen deutschen Häfen zurückwirkt.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Dezember 1927.

In der ersten Dezemberhälfte hat die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise von ihrem Ende November erreichten Stande von 140,1 auf 139,3 nachgegeben. An diesem Rückgang waren vor allem die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse beteiligt, unter denen sowohl die Getreidepreise wie auch die Preise für Vieh und Vieherzeugnisse gesunken sind. Bei allen Einzelgruppen der Agrarstoffe haben vor allem saisonmäßige Einflüsse die Abwärtsbewegung der Indexziffern bewirkt, so beim Getreide das mit zunehmendem Ausbruch steigende inländische Angebot und beim Vieh die Zunahme des Angebots an schlachtreifen Schweinen*).

Neben den Agrarstoffen ist Mitte Dezember auch die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren zurückgegangen. Hier liegen saisonmäßig bedingte Einflüsse im allgemeinen nur bei den Baustoffen vor, deren Absatzrückgang jedoch zum Teil auch durch die allgemeine Kapital-

knappheit verursacht ist. Preisermäßigend wirkte daneben auf dem Schnittholzmarkt auch die Erleichterung der Einfuhr polnischen Holzes. Von den übrigen Gruppen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind die Preiserückgänge für die Gruppen Nichtisenmetalle, Textilien, technische Öle und Fette sowie für Kautschuk ausschlaggebend durch den Weltmarkt bedingt, dessen Haltung jedoch durch die Nachfrage Deutschlands stets bis zu einem gewissen Grade mitbestimmt wird. Unter den vorwiegend vom Inlandsmarkt abhängigen Preisen haben diejenigen für Schrott und Gußbruch in Rheinland-Westfalen vorübergehend leicht nachgegeben, während für Bleche eine geringe Preiserhöhung eingetreten ist.

Auf dem Gebiet der industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Produktionsmittel sich auch Mitte Dezember weiter erhöht. Während im November vor allem in der leichten verarbeitenden Industrie einzelne Preiserhöhungen eingetreten waren, sind im Dezember auch die Preise für gewerbliche Arbeitsmaschinen teilweise heraufgesetzt worden. Die Indexziffer für Konsumgüter ist dagegen seit Ende November nahezu unverändert. Im einzelnen sind die Preise der Textilfertigwaren den rückläufigen Rohstoffpreisen bereits in geringem Ausmaße gefolgt; unter den übrigen Konsumgütern (Hausrat) sind vereinzelte Preiserhöhungen eingetreten.

Auf den inländischen Getreidemärkten ist in der ersten Dezemberhälfte ein beträchtlicher Rückschlag, und zwar hauptsächlich in den Überschußgebieten eingetreten. An der Berliner Börse wurde am 15. Dezember für Weizen 228,50 und für Roggen 229,50 *R.M.* je t notiert gegen 240,50 und 239 *R.M.* am 1. Dezember. Die Preise für ausländisches Getreide cif Hamburg sind dagegen, wie auch die Preise in den Ausfuhrländern, nicht in gleichem Maße zurückgegangen. Ebenso blieben die Brotgetreidepreise für Lieferung Mai von dem Rückschlag der Preise im Effektivgeschäft unberührt.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd-	Reichsdurchschnitt		
					1913	Oktober 1927	November 1927
Roggen	241,7	251,3	248,9	255,5	165,4	248,6	249,4
Weizen	244,4	252,9	255,4	255,7	195,8	254,9	252,1
Gerste, Sommer-	237,1	257,6	262,2	261,2	172,2	252,1	254,5
Hafer	207,0	222,7	239,6	213,7	164,6	219,7	220,8

*) Am 21. Dezember ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise auf 140,0 gestiegen, am 28. Dezember ist sie wieder auf 139,2 zurückgegangen.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1927		Dezember 1927		
	23.	30.	7.	14.	21.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	144,1	143,9	143,8	143,2	144,2
2. Vieh	108,5	104,1	104,4	103,1	108,9
3. Vieherzeugnisse	167,1	165,2	162,2	159,9	157,3
4. Futtermittel	142,8	142,0	142,2	140,4	141,2
Agrarstoffe zusammen	139,1	137,2	136,6	135,2	136,7
5. II. Kolonialwaren	132,5	129,9	129,7	129,8	129,9
III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren.					
6. Kohle	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7
7. Eisen	124,4	124,4	124,5	124,4	124,5
8. Metalle	105,2	106,3	107,8	106,9	106,8
9. Textilien	161,2	159,3	160,4	157,3	159,6
10. Häute und Leder	154,2	154,1	157,2	158,6	159,7
11. Chemikalien	¹⁾ 123,7	¹⁾ 123,7	²⁾ 123,9	²⁾ 123,9	²⁾ 123,9
12. Künstliche Düngemittel ..	81,4	80,3	81,1	81,1	81,1
13. Technische Öle und Fette	120,0	119,9	119,5	118,8	118,7
14. Kautschuk	46,5	51,3	51,2	49,7	50,3
15. Papierstoffe und Papier ..	150,7	151,5	151,5	151,5	151,5
16. Baustoffe	161,3	161,3	157,6	157,3	157,2
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	134,2	134,0	134,0	133,4	133,8
IV. Ind. Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	132,4	132,9	133,0	133,8	133,8
18. Konsumgüter	172,1	172,2	172,2	172,1	172,1
Industr. Fertigwaren zusammen	155,0	155,3	155,3	155,6	155,6
V. Gesamtindex	140,9	140,1	139,9	139,3	140,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober. — ²⁾ Monatsdurchschnitt November.

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Vergleichbare Preise 1913 s. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 430, Nr. 13, S. 595 und Nr. 20, S. 861.

Ware und Ort	Menge	1927					Ware und Ort	Menge	1927				
		November 23.	November 30.	7.	14.	21.			November 23.	November 30.	7.	14.	21.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.													
Roggen, märk., Berlin	1 t	243,00	238,50	238,50	228,50	236,50	Kakao, Roh-, Acra good form ²⁾ , Hambg.	100kg	134,83	129,72	123,60	123,60	123,60
„ schles., Breslau	„	267,00	267,00	263,00	253,00	260,00	Pfeffer, schw. Lampong ³⁾ , Hamburg	„	304,94	304,94	304,94	304,94	300,25
„ inländ., Mannheim	„	258,80	258,80	260,00	258,80	257,50	Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg ..	„	88,50	88,50	88,50	88,50	88,50
Weizen, märk., Berlin	„	245,50	241,50	237,00	228,50	234,50	2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
„ schles., Breslau	„	267,00	265,00	262,00	256,00	260,00	Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	61,00	61,00	61,00	60,00	60,00
„ inländ., Köln	„	255,50	255,50	255,50	251,50	249,00	„ Kern-, Ia, Essen	„	58,00	58,00	58,00	57,50	57,50
„ Manitoba II, eif., Hamburg ..	„	261,50	257,30	257,30	256,50	254,80	„ „, Berlin	„	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
Gerste, Sommer- oder Brau-, Berlin	„	242,00	242,00	244,00	243,00	243,00	Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Siegen	„	148,20	147,50	147,50	147,70	147,95
„ Winter- oder Futter-, Berlin	„	—	—	—	—	—	Feinbleche, 1 bis unter 3 mm, Siegen	„	158,45	158,45	158,45	160,70	161,45
Hafer, märk., Berlin	„	209,00	206,00	206,00	201,00	206,00	Maschinengußbruch Ia, Berlin	„	78,00	78,00	80,00	79,00	80,00
Mais, verzollt, waggontf. Hbg., Hamburg	100kg	20,00	20,20	20,80	20,30	20,60	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100kg	130,75	131,75	135,00	134,75	134,75
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	„	33,63	33,00	32,88	31,88	32,75	Kupferbleche, Berlin	„	184,00	184,00	188,00	188,00	188,00
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	„	33,13	32,75	32,50	32,13	32,38	Blei, Terminpreise für	„	43,88	44,63	44,50	44,13	44,25
Kartoffeln, rote Speise- ³⁾ , Berlin ..	50kg	3,15	3,15	3,15	3,35	—	Zinn, „ nächste Sicht	„	53,50	53,50	53,25	53,00	53,00
„ weiße Speise-, Breslau	„	—	2,80	—	—	—	Zinn, Banca, Hamburg	„	535,00	538,50	549,00	540,00	538,50
„ Fabrik-, Breslau	„	0,135	0,135	0,135	0,135	—	Messingdraht, Berlin	„	83,50	83,50	83,50	82,00	81,00
Kartoffellocken, Berlin	100kg	24,40	24,50	24,00	24,15	24,10	Silber, Fein-, Berlin	1 kg	79,63	80,50	81,00	81,00	80,00
Hopfen, Hallertauer o. S., Nürnberg	50kg	550,00	500,00	500,00	500,00	500,00	Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig ..	„	10,50	10,50	10,75	10,75	10,65
Zucker, gem. Melis ⁴⁾ , Magdeburg ..	50kg	21,00	21,00	21,00	20,88	21,13	Kammz. Öl C 1 58er, loco Bradf. ..	„	8,44	8,44	8,44	8,44	8,44
Erbsen, Viktoria-, Berlin	100kg	54,50	53,00	54,00	54,00	54,00	„ Mierno La Plata 2fach, Leipzig ..	„	9,54	9,54	9,54	9,54	9,54
Trockenschnittel, Berlin	„	11,10	11,70	11,90	12,10	12,30	Baumwolle, amerikan. Universal, loco, Bremen	„	2,05	1,99	2,01	1,90	1,98
Rapskuchen, Berlin	„	17,90	18,15	19,75	19,75	19,75	Baumwollgarn, 20/20, Augsburg ..	„	3,13	3,05	3,09	2,97	3,08
Leinkuchen, Berlin	„	22,90	22,90	22,70	22,60	22,50	Kretonne, 88 cm 16/16, 20/20, Berlin	1 m	0,60	0,59	0,58	0,58	0,57
Ochsen, a 1, vollf. junge, Berlin ..	50kg	61,50	61,00	60,50	62,00	62,00	Rohseide, Maß. Grège Exquis, 13/15, Krefeld	1 kg	51,00	49,40	50,00	49,40	49,40
„ a, vollf., München	„	56,00	56,00	57,50	57,50	57,50	Flachs, Schwimg., II, Berlin	„	—	1,85	1,85	1,85	—
Kühe, a, vollf. junge, Breslau ..	„	51,00	51,50	50,00	50,00	50,00	Leinengarn, Flachs, Nr. 30, engl., Ia, Berlin	„	4,96	4,90	4,90	4,85	4,74
Schweine, 100—120 kg, Berlin ..	„	63,00	60,50	58,00	56,50	62,50	Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	„	1,28	1,25	1,27	1,25	1,23
„ 100—120 „, Hamburg ..	„	62,50	56,50	58,50	56,00	55,50	Hanfarn, roh, eif., Trockengesp. Nr. 8, Pilsen	„	3,03	3,03	3,03	3,03	3,03
„ 80—100 „, Frankf. a. M.	„	63,00	57,00	61,50	57,50	63,00	Jute, Roh-, I. Sorte, eif. Hamburg	„	0,60	0,61	0,64	0,63	0,63
Kälber, c, mittl., Berlin	„	75,00	64,00	67,50	64,00	77,50	Jutegarn, S. Schuß, 6 engl., Hambg.	„	1,05	1,05	1,03	1,03	1,03
„ c, „ München	„	66,50	67,50	68,50	68,50	71,00	Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,84	0,84	0,87	0,87	0,89
Schafe, fleischige, Berlin	„	40,50	38,00	41,00	40,00	42,00	Rindschäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	„	1,02	1,00	1,00	1,02	1,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	„	95,00	93,00	95,00	96,50	94,50	„ Brea Air. Americanos, Hamburg	„	1,63	1,68	1,73	1,83	1,84
Schweinefleisch, in halben Schw., Berlin	„	82,50	79,00	76,50	74,50	80,50	Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin ..	„	1,24	1,24	1,30	1,30	1,35
Geflügel, Hühner, Vordermetel, Berlin	„	49,00	49,00	49,00	49,00	49,00	„ gesalz., gute, m. Kopf, München ..	„	1,20	1,20	1,23	1,28	1,28
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin ..	100 l	21,50	21,50	20,50	20,50	19,50	Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, verz. Berlin ..	100kg	28,50	28,50	28,50	28,50	28,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ..	100kg	404,00	386,00	376,00	370,00	354,00	Kautschuk, Ribb Smok Sheets, Hamburg	1 kg	3,55	3,70	3,73	3,63	3,70
Schmalz, amer. ununters ⁵⁾ , Hambg.	„	134,40	132,30	129,15	126,00	128,10	„ Fine Para Hard, Hamburg	„	3,05	3,35	3,30	3,20	3,20
Speck, inl. ger. stark, Berlin	„	214,00	212,00	212,00	200,00	196,00	Mauersteine, märk., Berlin	1000 St	35,95	35,95	35,95	35,70	35,45
Eier, fr., inl. über 55 g, Berlin ..	100 St	18,50	18,50	19,00	18,50	18,50	„ Dachziegel, Biberach, märk., Berlin ..	„	62,00	62,00	62,00	62,00	62,00
„ „ 55 g, Köln	„	19,50	19,50	18,50	17,50	18,50	Balken, Berlin	1 cbm	95,00	95,00	93,00	93,00	93,00
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch. ²⁾ , Hamburg	100kg	29,60	29,60	29,60	29,60	29,60	Kantholz, 8/8—16/18 cm, Berlin ..	„	75,00	75,00	73,00	73,00	73,00
Kaffee, Roh-, Santos sup ²⁾ , Hamburg	50kg	99,08	96,02	97,04	97,04	97,04	Schalbretter, Berlin	„	70,00	70,00	65,00	65,00	65,00
Teo, Niederl. Ind. Orange Pecco ²⁾ , Hamburg	1 kg	3,92	3,92	3,92	3,78	3,78	Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin ..	„	178,00	178,00	165,00	165,00	165,00

¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7,%, ab 1. August 1927 = 5,25 % R.) und Sack (0,50 % R.). — ²⁾ Unverzollt. — ³⁾ Monatsdurchschnitt November und Dezember 1913 = 1,48 % R. — ⁴⁾ Je Stärkeprozent. — ⁵⁾ 17. Dezember. — ⁶⁾ Voriäufe Zahlen.

Auf dem Futtergetreidemarkt hat der Preis für Hafer von 206 R.M. auf 202 R.M. je t nachgegeben. Die Preise für Mais sind infolge der vorangegangenen Erhöhung auf dem Weltmarkt in der ersten Dezemberhälfte leicht gestiegen.

Auf den Kartoffelmärkten waren die Preise größtenteils unverändert. Höhere Preise als Anfang Dezember wurden auf den Märkten Hamburg, Karlsruhe und Köln notiert. In Berlin lauteten die Notierungen der Landwirtschaftskammer Mitte Dezember für 50 kg (ab Station) auf 3,80 (Anfang Dezember 3,55) R.M. für gelbe, auf 3,35 (3,15) R.M. für rote und auf 3,15 (2,95) R.M. für weiße Speisekartoffeln.

Auf den Viehmärkten haben bei teilweise erfolgten Rückgängen der Rinder- und Kälberpreise vor allem die Preise für Schweine nachgegeben. Für Schweine von 100—120 kg wurden Mitte Dezember in Berlin 56,50 R.M. für 50 kg Lebendgewicht gegenüber 61 R.M. am Anfang Dezember notiert. Die Indexziffer für die Gruppe Vieh ist dementsprechend noch weiter auf 103,1 am 14. Dezember zurückgegangen. Sie stellte sich zu gleicher Zeit des Vorjahres auf 117,9 und im Dezember 1925 auf 125,7.

Unter den Vieherzeugnissen sind Mitte Dezember vor allem die Preise für Butter, Eier, Speck und Schmalz zurückgegangen. Die Berliner Butternotierung wurde mehrfach herabgesetzt und stellte sich am 15. Dezember auf 354 R.M. für 100 kg (ohne Fracht und Verpackung). Die Indexziffer für Vieherzeugnisse gab gleichzeitig auf 159,9 am 14. Dezember nach gegenüber 165,8 im Vorjahre und 168,4 im Durchschnitt Dezember 1925.

Auf dem Eisenmarkt hat der Preis für Stahlschrott frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk von 61 auf 60 R.M. und derjenige für Kernschrott von 58 auf 57,50 R.M. je t nachgegeben. Die Preise für Maschinengußbruch gaben in Berlin vorübergehend von 80 auf 79 R.M. je t nach und liegen nach wie vor höher als die entsprechenden Preise für Gießereirohisen III. Die Preise für Mittelbleche sind in der Berichtszeit von 147,50 auf 147,70 R.M. und diejenigen für Feinbleche (1 bis unter 3 mm) von 158,45 auf 160 R.M. je t gestiegen.

Unter den Nichteisenmetallen erreichte der Kupferpreis mit 135 R.M. für 100 kg Elektrolytkupfer und 124,50 für Standardkupfer Anfang Dezember seinen höchsten Stand. Seitdem ist er bis Mitte Dezember für Elektrolyt- geringfügig und für Standardkupfer auf 121,63 für 100 kg herabgesetzt worden. Gleichzeitig hat auch der Bleipreis nachgegeben, während die Preise für Zinn und Zinn Schwankungen unterlagen.

Auf dem Baumwollmarkt ging die Bremer Notierung von 21,53 cts je lb (1,99 R.M. je kg) auf 20,86 (1,91 R.M.) zurück. Gleichzeitig haben auch die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe nachgegeben, während die Preise für Wolle unverändert waren. Die Preise für Hanf und Jute neigten Mitte Dezember zur Abschwächung, dagegen wiesen diejenigen für Flachs festere Tendenz auf. Auf dem Markt für Häute und Felle haben die Preise für ausländische Rindschäute und teilweise auch für inländische Häute und Felle ihre Steigerung noch fortgesetzt; die Lederpreise sind dieser Bewegung in gewissem Abstände und langsamer gefolgt.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Unter dem Eindruck der günstigen Vorratsschätzung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts, welche für das am 31. Juli 1928 endigende Wirtschaftsjahr mit einem Saldo von 50 Mill. dz rechnet, erfuhren die Weizenpreise an den nord- und südamerikanischen Märkten eine leichte Abschwächung. So gab die Terminnotiz für Weizen am Chicagoer Markt von

126,89 cts im November auf 125,50 cts je bu Mitte Dezember nach. Demgegenüber konnten sich in Kanada, wo es der auf gleichmäßige Absatzverteilung gerichteten Stützungs politik des Weizenpools gelang, die spekulative Ansammlung größerer Getreidemengen in der zweiten Hand zu verhindern, die Terminnotierungen in Winnipeg nach leichtem Preisabschlag gegen-

über dem Vormonat auf 130 cts je bu Mitte Dezember behaupten. Auch in Argentinien zeigten die Weizenpreise angesichts der befriedigenden Gestaltung der Weltversorgung und der günstigen Erntevorausschätzung für das dort am 1. Januar beginnende Wirtschaftsjahr nachgebende Haltung. Gegenüber November gab die Weizennotierung in Buenos-Aires von 11,02 auf 10,95 Pesos je dz Mitte Dezember nach. Im Gegensatz zum Weizenmarkt, wo die Sicherstellung des Zuschußbedarfs in abschwächendem Sinne auf die Preise einwirkte, hat sich die Versorgungsbilanz am Roggenmarkt weiter nach der Passivseite verschoben. Bei den qualitativen Mängeln der diesjährigen Ernte wurden durch Verfütterung geringwertigen Roggens die für den Brotbedarf verfügbaren Mengen erheblich eingeschränkt. Im Zusammenhang hiernit zog die Chicagoer Notierung für Roggen von 102,80 cts im Novemberdurchschnitt auf 105,75 cts je bu Mitte Dezember und die Notierung in Winnipeg von 100,65 auf 102 cts je bu an. Die Preisspanne zwischen Weizen und Roggen erfuhr demgemäß eine weitere Verringerung von 16,75 cts im November auf 12,2 cts je bu Mitte Dezember. Von Futtergetreide erhöhten sich die Preise für Hafer in Chicago von 49,03 auf 51,75 cts je bu, für Gerste in Winnipeg von 77,95 auf 81,75 cts. Am Maismarkt festigte sich die argentinische Notierung von 7,10 auf 7,65 Papierpesos je dz Mitte Dezember, während der Chicagoer Preis keine nennenswerte Veränderung erfuhr.

Auf dem Kolonialwarenmarkt kam die seit Monaten anhaltende scharfe Haussebewegung der Kaffeepreise, welche durch die Kreditpolitik des brasilianischen Kaffeekonsortiums gesteigert worden war, im Dezember zum Stillstand. Gegenüber dem Mitte November erreichten Rekordstand von 105 s schwächten sich die Preise für Santoskaffee am Londoner Markt bis Mitte Dezember auf 98 s je cwt ab und erreichten damit wieder den im Oktoberdurchschnitt erzielten Preisstand. Auch die Kakao- und Teepreise zeigten weiter rückläufige Tendenz.

Am Weltzuckermarkt hat sich die allgemeine Preislage wenig geändert. Da über die endgültige Durchführung der internationalen Restriktionsbeschlüsse, besonders über den Umfang der in den einzelnen Produktionsländern einzulagernden Überschüßmengen, gegenwärtig noch Unklarheit herrscht, legen die Verbraucher eine gewisse Zurückhaltung an den Tag. Während das Dekret der kubanischen Regierung, das eine Begrenzung der nächstjährigen Erntemenge auf 4 Mill. t vorsieht, noch aussteht, haben in den Rübenzuckerländern die Selbstschutz-

bestrebungen der Produzenten in letzter Zeit weitere Fortschritte gemacht. So haben sich in den Vereinigten Staaten die Raffinerievertreter mit Zustimmung der Regierung zur Regelung der Produktions-, Verteilungs- und Zollpolitik mit dem Ziele einer Mitwirkung an dem kubanischen Stabilisierungsplan zusammengeschlossen. Die Preise für britisch-westindischen Kristallzucker erfuhr gegenüber dem Novemberdurchschnitt eine leichte Erhöhung um 6 d auf 31 s 9 d je cwt.

Innerhalb der Textilrohstoffe setzten die Baumwollpreise unter Schwankungen im Dezember ihre Abwärtsbewegung fort. So ermäßigte sich die New Yorker Notiz für fully middling von 20,16 cts im November auf 19,25 cts je lb im Dezember, der Preis für Sakellaridis-Baumwolle in Alexandria von 36,89 auf 33,88 Tallaris je Kantar. Am Halbwaren- und Gewebemarkt erfuhr die Preise für Baumwollgarn in London einen Abschlag um 1,06 d auf 15,50 d je lb und für Kattun um 1 s 3 d auf 25 s 6 d je 116 yards Mitte Dezember. Auch am Flachsmarkt trat nach der starken Überhöhung der Rohstoffpreise ein Rückschlag ein, nachdem am 2. Dezember zwischen Rußland und Lettland ein Koordinationsvertrag abgeschlossen worden war, der bis zum Inkrafttreten der endgültigen Flachskonvention und bis zur Gründung von Verkaufsorganisationen Einheitspreise festsetzen soll. So gab die Notierung für lettländischen Flachs in London von 103 £ 12 s 6 d auf 91 £ je lt Mitte Dezember nach.

Nach einer seit Frühjahr 1927 fast ohne Unterbrechung anhaltenden Baissebewegung am Metallmarkt machte sich auch in der Entwicklung der Zinn-, Zink- und Bleipreise Anfang Dezember ein Tendenzumschwung bemerkbar, in dessen Verlauf sich die Preise für Zinn um 3 s 11 d auf 26 £ 5 s, für Zinn um 4 £ 12 s 6 d auf 26 £ 5 s und für Blei um 1 £ 7 s 6 d auf 23 £ 10 s je lt festigten. Am Kupfermarkt nahm bei ständigem Zusammenschumpfen der Londoner Vorräte die seit Oktober zu beobachtende Aufwärtsbewegung ihren Fortgang. So wurde der Kartellpreis mit Wirkung vom 7. Dezember auf 14,50 cts je lb heraufgesetzt, während die Londoner Notiz für Elektrolytkupfer und Standardkupfer sich um 1 £ 7 s 9 d bis 1 £ 14 s 0 3/4 d gegenüber dem Novemberdurchschnitt erhöhte.

Für die Gestaltung der Absatzverhältnisse am Kautschukmarkt bleibt die seit 1. November wirksame Ausfuhrbeschränkung von nachhaltigem Einfluß, da die Gummiverbraucher, namentlich in Deutschland, in den Vereinigten Staaten und im fernen Osten in Erwartung weiterer Restriktionsmaßnahmen ihre bisherige Zurückhaltung aufgaben und Neigung zu langfristigen Lieferungsabschlüssen zeigten. Im Zusammenhang hiernit konnte sich die Notiz für Parakautschuk von 1 s 3 1/4 d im November bis Mitte Dezember auf 1 s 5 1/4 d je lb festigen.

Auf dem Kohlenmarkt war in England das Ausfuhrgeschäft bei teilweise nachgebenden Preisen für hochwertige Sorten schleppend. So gab Admiralitätskohle von 19 s 4 1/2 d im November auf 19 s 3 d je lt Mitte Dezember im Preise nach. In Frankreich sah sich, angesichts der ungünstigen Absatzverhältnisse, eine Reihe von Zechen im Loiregebiet zur Einlegung einer wöchentlichen Feierschicht gezwungen. Nachdem bereits am 1. November eine Herabsetzung der Reparationskohlenpreise erfolgt war, wurde mit Wirkung vom 16. November von der O. H. S. auch eine Ermäßigung des deutschen Grobkokspreises um 5 Fr. auf 195 Fr. je t für den Straßburger Bezirk vorgenommen. Demgegenüber blieben die Preise für Inlandsbrennstoffe unverändert. Auch in Belgien trat unter dem Druck der Auslandskonkurrenz eine weitere Verschärfung der Absatzschwierigkeiten ein. Dem weiteren Anschwellen der Haldenbestände, die Mitte Dezember bereits auf 2 Mill. t angewachsen waren, versuchten auch hier die Bergwerksbesitzer durch Einschlebung einer wöchentlichen Feierschicht zu begegnen. Die Preise für Industriekohle zeigten bei gewissen Unterschieden je nach Rentabilität und Lage der Zechen nachgebende Haltung. Auch in Hausbrandkohle war der Markt trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wenig belebt. In den Vereinigten Staaten haben sich die Preise für Gießereikohle, die seit Ende Oktober auf 4,13 \$ lagen, Anfang Dezember auf 4,63 \$ je sh t gefestigt. Im übrigen erfuhr die Brennstoffpreise gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen.

Auf dem Eisenmarkt wirkte in Frankreich die Erneuerung des Roheisenverbandes, der O. S. P. M., auf ein weiteres Jahr bis Ende 1928 günstig auf die Marktgestaltung ein, da hierdurch der weiterverarbeitenden Industrie die Möglichkeit, unter normalen Lieferungsbedingungen eine Eindeckung auf lange Sicht vorzunehmen, geboten wurde. Im Zusammenhang hiernit entwickelte sich am inländischen Roheisenmarkt eine rege

Großhandelsindexziffern.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1927			
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Deutschland. Stat. R. A. 1) †)	1913	138	140	140	140
Österreich. Bund. A. f. Stat. *)	Januar-Juni 1914	133	130	129	127
Ungarn. Amtlich *) ††)	1913	134	133	133	133
Bur. o. Lab. *)	1926	95	97	97	.
Ver. Staaten. Bradstreet 2)	1913	140	144	145	147
v. Amerika. Dun's Rev. 2)	.	156	157	159	160
Fisher 1)	.	141	145	146	146
Board of Tr. 1)	.	141	142	141	141
Statist 2)	**)	145	143	142	143
Economist 2)	**)	151	150	148	147
Times 2)	.	145	144	144	144
Financial Times 1)	.	135	136	135	135
Kanada. Dom. Bur. of Stat. 2)	**)	152	151	152	.
Frankreich. Stat. Gén. 2)	**)	618	601	588	595
Belgien. Min. d. Ind. et du Trav. 2)	April 1914	850	837	839	.
Italien. Bachi 1) *)	1913	465	465	468	466
Handelsk. Mailand 1)	.	485	484	484	484
Spanien. Inst. Geogr. y Estadist 2)	.	168	169	169	.
Schweiz. Lorenz 2)	Juli 1914	148	148	149	150
Niederlande. Centr. Bur. v. d. Stat. 2)	1913	149	150	150	151
Dänemark. Stat. Departement 2)	.	153	153	154	154
Finland. Handeltid. 2)	Juli 1912-Juni 1914	144	144	143	143
Schweden. Handeltid. 2)	Juli 1912-Juni 1914	144	145	143	143
Komm. Koll. 1)	1913	146	148	147	148
Norwegen. Stat. Centralbyrå 2)	1913	167	167	165	166
Ök. Rev. 2)	Januar-Juni 1914	161	158	157	157
Finnland. Stat. Centralbyrå 2)	1913	147	148	148	.
Tschechosl. Stat. Staatsamt 2)	Juli 1914	975	966	967	.
Polen. Amtlich 2) *)	Januar 1914	207	206	.	.
Rußland. Gosplan 1)	1913	170	170	170	.
Japan. Bank v. Jap. 1)	**)	168	169	.	.
China 1)	Februar 1913	171	172	169	166
Brit. Ind. 2)	Finanzminist. 2)
Lab. Gaz. Juli 1914	.	148	148	.	.
Australien. B. o. Cens. a. Stat. 2)	1913 **)	173	178	.	.

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 100 (auf Grund der Pengo-Währung). — *) 1. Halbjahr 1914 = 100 (auf Grund der Schilling-Währung). — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Für Shanghai. — 7) Für Bombay. — 8) Neue Reihe. — 9) Ab Januar 1927 in Gold.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Ware	Berichts- ort, Land	November		Nov.	Okt.	Dez. 1) Stichtag	
		Menge	Währung				
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.							
je 100 kg							
Weizen, Gazette aver...	London	112 lbs	s d	10 3 1/4	20,65	21,15	9 10
red winter	New York	60 lbs	cts	151,59	23,39	22,43	152,25
Manitoba	Winnipeg	60 lbs	cts	132,44	20,44	20,78	130,00
white	Buenos-A.	100 kg	pes. pap.	11,02	19,64	19,82	10,95
Roggen Nr. 2	Karachi	656 lbs	Rup.	41,50	19,00	18,44	41,00
Hafer	New York	56 lbs	cts	114,00	18,85	17,55	120,50
Nr. 3 white	Posen	100 kg	Zloty	38,69	18,18	17,95	
Hafer	Paris	100 kg	Fr.	99,69	16,46	16,60	106,00
Nr. 3 white	New York	32 lbs	cts	59,13	17,11	16,78	62,75
Hafer	Winnipeg	34 lbs	cts	55,70	15,17	17,04	61,62
Gerste, Brau-	Posen	100 kg	Zloty	33,81	15,89	15,66	
Hafer	New York	48 lbs	cts	94,69	18,27	17,36	103,50
Gerste, Brau-	Winnipeg	48 lbs	cts	77,95	15,04	15,11	81,75
Hafer	Posen	100 kg	Zloty	41,08	19,30	19,23	
Mais, Nr. 2 gelb	New York	56 lbs	cts	102,97	17,03	17,33	103,13
La Plata	Buenos-A.	100 kg	pes. pap.	7,10	12,65	12,58	7,65
Reis, Rangoon	London	112 lbs	s d	14 4 1/4	28,91	28,21	14 6
Bohnen, w. Rangoon	London	112 lbs	s d	12 0	24,13	22,38	12 1 1/4
Rinder, Norfolk	London	8 lbs	s d				
Stiere	Chicago	100 lbs	\$	16,69	154,54	144,08	16,50
Kühe und Ochsen	Kopenh.	100 kg	Kr.	72,60	81,68	79,61	74,00
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	8,96	82,96	100,00	7,93
Rindfleisch, I. Qual.	Kopenh.	100 kg	Kr.	124,00	139,50	154,69	122,50
mess.	London	8 lbs	s d	4 5 1/4	125,54	127,80	4 2
Gefrier-	New York	200 lbs	\$	21,50	99,54	90,28	23,50
Hammelf., I. Qual.	London	8 lbs	s d	4 6 1/2	127,80	123,29	4 3
Schweinef., mess.	Chicago	200 lbs	\$	32,50	180,72	181,84	6 8
Butter, Molkerei-	Chicago	200 lbs	\$	32,50	150,47	146,99	32,50
Hafer	New York	1 lb	cts	49,50	458,34	447,97	51,50
Kopph.	Kopenh.	100 kg	Kr.	335,00	376,88	366,75	332,00
Rotterdam	hfl.	1 kg			362,79		
Schmalz	New York	1 lb	cts	12,59	116,58	119,08	12,15
Margarine	Paris	100 kg	Fr.			570,00	
Käse, Cheddar	London	112 lbs	s d	120 0	241,27	240,27	120 0
Gorgonz. I.	Mailand	100 kg	Lire	825,00	188,73	183,67	825,00
Emmenth. (Schweiz*)	1 kg	Fr.		2,62	212,22	204,12	
Holl.	Purmer.	1 kg	hfl.		167,05		
Heringe, frische engl.	London	14 lbs	s d	4 2 1/4	67,40	58,39	2 6
Leinsaat, Bombay	London	1 lb	s d	17 14 0 1/4	35,59	36,24	18 0 0
La Plata	London	1 lb	s d	15 13 5 1/4	31,51	31,42	15 2 6
Raps, Toria	London	1 lb	s d	19 19 0 1/4	40,12	39,58	20 0 0
Kopra, Ceylon	London	1 lb	s d	29 8 1 1/4	59,12	58,94	29 5 0
Ol, Palm	London	1 lb	s d	35 3 1 1/4	70,69	69,15	34 10 0
Oliven, R. D. Rhône	Paris	100 kg	Fr.	1 067,50	176,22		887,50
Soya-	London	1 lb	s d	41 10 0	83,44	82,43	42 0 0
Baumwollsaat-	New York	1 lb	cts	9,00	83,33	86,85	8,63
Zucker, Java weiß	London	112 lbs	s d	14 10 1/4	29,84	30,34	14 9
Br. W. I. cryst.	London	112 lbs	s d	31 3	62,83	63,33	31 9
weiß Nr. 3	Paris	100 kg	Fr.	208,44	34,41	32,29	233,50
roh 88 1/2 %	Tsch. Slav. 3)	100 kg	Kr.	175,00	21,78	23,35	
centr. 96 1/2 %	New York	100 lbs	\$	4,67	43,24	43,52	
Kaffee, Costa-Rica	London	112 lbs	s d	177 0	355,88	355,37	177 0
Santos	London	112 lbs	s d	103 3	207,59	197,04	98 0
Rio 7	New York	1 lb	cts	14,50	134,26	136,02	14,00
Kakao, Trinidad	London	112 lbs	s d	82 1 1/4	165,13	165,63	81 0
Acera	New York	1 lb	cts	15,38	142,41	141,58	14,00
Java	Amsterdam	50 kg	hfl.		258,17		
Tee, Ceyl. P. S.	London	1 lb	s d	1 7	355,80	380,57	1 6
Formosa	New York	1 lb	cts	20,13	186,39	203,71	19,00
Pfeffer, Sing., schwarz	London	1 lb	s d	1 4	299,50	304,01	1 4
Tabak, Virg. leaf	London	1 lb	s d	1 9	394,08	394,08	1 9
Burl. med.	New York	1 lb	cts	12,00	111,11	111,11	12,00
Hopfen, prima 22	New York	1 lb	cts				
Saaz	Tsch. Slav. 3)	50 kg	Kr.	2 320,00	577,54	565,46	
2. Industriestoffe.							
je 1000 kg							
Kohle, North. unscr.	Newcastle	1 t	s d	13 0	13,07	13,07	13 0
Best Admiralty	Cardiff	1 t	s d	19 4 1/4	19,48	19,89	19 3
tout venant	Boual	mt	Fr.	119,00	19,64	19,62	119,00
mine aver.	New York	sh t	\$	1,91	8,84	9,07	
tout venant	Brüssel	mt	Fr.	180,00	21,01	21,01	180,00
Koks, Durham	London	1 t	s d	16 6	16,52	16,59	16 6
Reparations-	Paris	mt	Fr.	16,50	16,50	16,50	16,50
Hochofen-	Paris	mt	Fr.	155,00	25,59	25,56	155,00
Hütten (Syndikat)	Belgien	mt	Fr.	185,00	21,60	21,60	185,00
Connellsville	New York	sh t	\$	2,77	12,82	13,19	2,75
Eisenerz, Ruble, 50 %	London	1 t	s d	21 0	21,11	21,11	21 0
Häm. N.-W. C.	London	1 t	s d	19 6	19,60	19,60	19 0
schwed. 60 %	Elf. Eur.	mt	s d	31 0	31,66	31,66	
Eisen, Gieß. Roh, Clev. 3	London	1 t	s d	67 6	67,86	67,86	65 0
P. L. 3	Paris	mt	Fr.	420,00	69,33	69,25	420,00
III	Brüssel	mt	Fr.	585,00	68,29	70,63	585,00
II	Philad.	lt	\$	20,26	83,73	84,76	20,26
Häm. East. coast	London	1 t	s d	71 9	72,13	73,08	71 0
Stabeisen, Export	London	1 t	s d	7 2 6	143,33	143,33	7 2 6
Pittsburgh	1 lbs	cts		1,77	163,89	162,04	1,80
je 1000 kg							
Träger	London	1 t	s d	7 12 6	153,38	153,38	7 12 6
Paris	mt	Fr.	512,50	84,60	85,74	85,74	525,00
Brüssel	mt	Fr.	852,00	99,46	99,23	99,23	855,00
Pittsburgh	1 lb	cts	1,77	163,89	162,04	1,80	
Schiffsbleche	London	1 t	s d	8 2 6	163,36	163,36	8 2 6
Paris	mt	Fr.	712,50	117,62	116,04	116,04	725,00
Pittsburgh	1 lb	cts	1,77	163,89	162,04	1,80	
Schrott, heavy steel	London	1 t	s d	2 17 6	57,89	57,89	2 17 6
ribbons	Paris	mt	Fr.	215,00	35,49	35,45	215,00
heavy steel	Pittsburgh	1 t	\$	14,25	58,89	60,96	14,50
je 100 kg							
Kupfer, elektrol.	London	1 lb	s d	64 8 9	129,56	125,60	66 15 0
Kartellpreis	Kont. Eur.	1 lb	cts	13,88	128,52	125,46	14,50
elekt. Inl.	New York	1 lb	cts	13,50	125,00	122,13	14,13
Zinn, ingots	London	100 kg	Fr.	261 12 6	526,02	531,05	266 5 0
Banca	Paris	100 kg	Fr.	3 551,75	586,32	599,94	3 568,00
New York	1 lb	cts	57,28	530,38	540,19	58,50	
Zink, G. O. B.	London	100 kg	Fr.	26 1 1 1/4	52,39	53,86	26 5 0
extra rein	Paris	100 kg	Fr.	373,13	61,60	62,97	375,00
New York	1 lb	cts	6,08	56,30	58,70	6,15	
Blei, roh	London	1 t	s d	22 2 6	44,48	43,98	23 10 0
Paris	100 kg	Fr.	307,25	50,72	50,21	323,00	
New York	1 lb	cts	6,18	57,22	57,87	6,50	
Aluminium	London	1 t	s d	105 0 0	211,11	211,11	105 0 0
Paris	100 kg	Fr.	1 330,00	219,56	219,30	1 330,00	
New York	1 lb	cts	24,38	225,74	240,74	24,38	
Schweiz*)	100 kg	Fr.	265,00	214,65	214,65		
Nickel	London	1 t	s d	172 10 0	346,83	346,83	172 10 0
New York	1 lb	cts	35,00	324,08	324,08	35,00	
Silber*)	London	1 oz	d	26,53	72,61	70,56	26,94
Haute, Ochsen, beste	London	1 lb	d	9 1/2	179,40	178,27	9 1/2
Pa. I. nat.	Chicago	1 lb	cts	24,00	222,23	215,28	24,50
Kalbs, beste	London	1 lb	d	14	262,72	260,47	14 1/2
I. Qual	Chicago	1 lb	cts	19,75	182,87	166,67	19,50
Leder, Sohlen, geg.	London	1 lb	s d	3 6 1/4	792,67	788,17	3 7
New York	1 lb	cts	58,50	541,68	532,42	60,00	
Baumwolle, mid. am.	Manchester	1 lb	d	11,31	212,24	216,18	10,89
mid. upl.	New York	1 lb	cts	20,16	186,67	193,89	19,15
Sakell.	Alexandria	Kantar	Tallari	36,89	345,07	343,20	33,88
Osmra g. I.	London	1 lb	d	8,71	163,45	164,39	8,05
Wolle, grey mer. 60's	London	1 lb	d	22 1/2	422,23	403,46	
grey crossbr. 46's	London	1 lb	d	16 1/2	309,63	300,25	
Buenos Air. fine	Paris	100 kg	Fr.	1 790,00	295,49	300,10	1 800,00
Oh. Penns. Pl.	Boston	1 lb	cts	47,00	425,19	425,93	47,00
Baumwollgarn, 32's	London	1 lb	d	16,56	310,76	331,97	15,50
am. 20	Buen	1 kg	Fr.	18,32	302,43	304,38	17,63
Kattun, 16. 16, 32's-50's	London	116 yds	s d	26 9	29,16	30,66	25 6
38 1/2 in	New York	1 yd	cts	8,3	36,00	37,12	7,94
Seide, Chin blue elev.	London	1 lb	s d	13 0	29,27	29,27	13 0
Grèg. Cèv.	Lyon	1 kg	Fr.	321,25	53,03	53,79	310,00
Jap. Nr. 1	New York	1 lb	\$	5,05	46,76	47,69	5,65
gelbe Roh-	Mailand	1 kg	Lire	198,20	45,34	46,38	
Kunstseide	Mailand	1 kg	Lire	37,00	8,46	8,49	37,00
Schweiz*)	1 kg	Fr.	11,50	9,32	9,32		
Flachs, Riga	London	1 t	s d	103 12 6	208,35	221,67	91 0 0
Hanf, Manila	London	1 t	s d	41 11 3	83,57	84,57	43 0 0
Ital. Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	520,00	118,96	114,79	525,00
J							

Bedarfsdeckung. So wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1928 von der O. S. P. M. eine Heraufsetzung des französischen Roheisenpreises (P. L. III) um 5 Fr. auf 425 Fr. je t für Frachtgrundlage Longwy in Aussicht genommen. Demgegenüber erfuhr der Auslandsabsatz durch die Preispolitik der englischen Roheisenproduzenten eine gewisse Beeinträchtigung. Am Halb- und Walzwarenmarkt haben in der zweiten Novemberhälfte die Preise für Knüppel und Stabeisen um je 5 Fr. auf 505 bzw. 565 Fr. je t angezogen. Auch die Notierungen für Träger und Bleche gingen am 1. Dezember mit 525 und 750 Fr. um 15 und 5 Fr. über den Preisstand zu Anfang des Vormonats hinaus. Am belgischen Eisen- und Stahlmarkt gestaltete sich, wie schon im November, der Absatz weiter rege. In England setzten die Roheisenproduzenten ihre Bemühungen fort, sich durch Preiskonkzessionen auf dem kontinentalen Markt zu behaupten. Der Preis für Gießereiroheisen Cleveland No. III wurde mit Wirkung vom 2. Dezember um weitere 2 s 6 d auf 65 s je lt ermäßigt, wo-

durch die bisher zugunsten der schottischen Industrie und des Exporthandels bestehende Preisspanne beseitigt und die Einheitsnotiz wiederhergestellt wurde. Am Eisen- und Stahlmarkt der Vereinigten Staaten haben die Abschlüsse auf diesjährige Lieferung keine weitere Ausdehnung erfahren. So standen am 1. Dezember nur insgesamt 170 Hochöfen mit einer arbeitstäglichen Leistung von 87 000 lt gegenüber 172 mit 88 300 lt Leistung am 1. November unter Feuer. Immerhin sind umfangreiche Bestellungen an Schienen für den fernen Osten sowie eine gesteigerte Nachfrage an Eisenbahnwagen, Baustahl und Automobilbedarf zu verzeichnen. Die Preise für Walzwerkserzeugnisse haben sich in der zweiten Novemberhälfte leicht gefestigt, und zwar wurde die Notiz für Stabeisen, Träger und Bleche von 1,75 auf 1,80 cts je lb heraufgesetzt. Der Sortendurchschnitt für Fertigstahl stellte sich nach Iron Age auf 2,307 cts gegen 2,293 cts je lb Ende Oktober. Auch die Preise für Kernschrott zogen im Laufe des Monats um 50 cts auf 14,50 \$ je lt an.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Dezember 1927.

Nach dem Stande vom 1. Dezember 1927 weisen die Tariflöhne in den erfaßten 12 Gewerben gegen den Vormonat kaum Änderungen auf. Die durchschnittlichen Stundenlöhne betrugen für Gelernte 102,1 und für Ungelernte 73,9 *Rpf.*, die durchschnittlichen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit 49,42 und 37,01 *R.M.* Im Vergleich mit dem 1. Januar 1927 sind die tarifmäßigen Stundenlöhne durchschnittlich für Gelernte um 7,6 vH und für Ungelernte um 10,8 vH gestiegen gegen 0,9 bzw. 1,1 vH im Vorjahr. Bei einer Berechnung nach Wochenlöhnen stellt sich die Steigerung seit dem 1. Januar 1927 infolge teilweise eingetretener Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit etwas geringer dar; sie betrug für Gelernte 6,6 vH und für Ungelernte 7,4 vH.

Von den Hauptgruppen weisen die Produktionsmittelindustrien am 1. Dezember 1927 eine durchschnittliche Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne (einschließlich des tarif-

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter am 1. Jan. und 1. Dez. 1927.

Gewerbezweig	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Jan.	1. Dez.	am 1. Jan.	1. Dez.	am 1. Jan.	1. Dez.	am 1. Jan.	1. Dez.
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾	106,3	112,5	51,00	54,00	60,9	69,7	36,18	38,04
Metallindustrie ⁵⁾	91,4	98,3	45,58	48,13	62,3	68,3	31,09	33,44
Chemische Industrie ⁶⁾	85,2	92,3	40,90	44,30	72,0	77,8	34,56	37,34
Baugewerbe.....	115,2	123,8	55,03	59,13	93,4	101,3	44,62	48,37
Holzgewerbe.....	97,1	107,4	46,14	51,04	84,4	92,7	40,15	44,03
Papierz. Industrie ⁷⁾	68,1	75,3	32,69	36,14	61,3	67,7	29,42	32,50
Durchschnitt (gew.)	97,3	104,3	47,44	50,44	66,3	73,5	34,55	37,01
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind., männl. ⁸⁾	66,3	73,4	31,82	35,23	55,5	60,9	26,64	29,23
" weibl.	51,5	57,9	24,72	27,79	41,0	45,1	19,68	21,65
Brauindustrie ⁹⁾	103,5	114,7	49,69	55,04	90,9	101,4	43,65	48,68
Suß-, Back- u. Teigw.-Ind.	84,9	90,8	40,75	43,58	73,3	78,4	35,18	37,63
Buchdruckgewerbe.....	95,9	104,9	46,05	50,36	83,7	91,3	40,16	43,84
Karton.-Ind., männl.	77,4	84,3	37,15	40,46	65,8	71,6	31,58	34,37
" weibl.	50,9	55,8	24,43	26,78	42,0	46,2	20,16	22,18
Durchschnitt (gew.)	81,6	89,5	39,17	42,97	70,1	76,6	33,62	36,76
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ¹⁰⁾	82,2	90,8	44,39	46,68	64,9	73,2	35,05	37,62
Gesamtdurchschnitt (gew.)	94,9	102,1	46,36	49,42	66,7	73,9	34,46	37,01

¹⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflöhnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezweige. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 48, in der Metallindustrie von Hamburg und in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 (in West-Oberschlesien 60) Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinshauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁷⁾ Reine Zeitlöhnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

mäßigen Akkordzuschlages im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie) gegen 1. Januar 1927 um 7 vH für Gelernte und um 11 vH für Ungelernte auf. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit haben sich hier infolge der Arbeitszeitkürzungen seit dem Januar 1927 für Gelernte um 6 vH und für Ungelernte um 7 vH erhöht. Von den erfaßten Gewerben haben in dieser Gruppe im Laufe des Berichtsjahrs die größte Lohnsteigerung die papiererzeugende Industrie mit 10,6 vH für Gelernte und 10,4 vH für Ungelernte, das Holzgewerbe mit 10,6 und 9,8 vH, die chemische Industrie mit 8,3 und 8,1 vH und die Metallindustrie mit 7,5 und 9,6 vH erzielt.

In den Verbrauchsgüterindustrien liegt eine durchschnittlich gleichmäßige Steigerung der tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne vom Januar bis Dezember 1927 um je 9,7 vH für Gelernte und je 9,3 vH für Ungelernte vor. Hier hat besonders die von der Konjunktur begünstigte Textilindustrie mit einer durchschnittlichen Lohnsteigerung um 10,7 vH für männliche und 12,4 vH für weibliche Facharbeiter sowie um 9,7 vH für männliche und 10 vH für weibliche Hilfsarbeiter den Lohnstand erheblich verbessert. Bedeutende Lohnsteigerungen sind auch in der Brauindustrie (um 10,8 vH für Gelernte und um 11,6 vH für Ungelernte) und im Buchdruckgewerbe (um 9,4 und 9,1 vH) zu verzeichnen.

Die Lohnänderungen der letzten Zeit beziehen sich zunächst auf die Reichsbahn, wo die durchschnittlichen Stundenlöhne in den erfaßten 20 Hauptsitzen infolge Erhöhung der Ortslohnzulagen ab 1. November durchschnittlich um 2,5 vH auf 90,8 *Rpf.* für Gelernte und um 2,7 vH auf 73,2 *Rpf.* für Ungelernte gestiegen sind. Ferner hat die Metallindustrie in Hagen ab 15. November den tarifmäßigen Akkordrichtsatz für Facharbeiter um 11,6 vH auf 86,3 *Rpf.* und den tarifmäßigen Stundenlohn für Facharbeiter um 8,7 vH auf 75 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 12,7 vH auf 62 *Rpf.* erhöht. In der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wird der tarifmäßige Stundenlohn auf Grund des allgemeinverbindlich erklärten Schiedsspruchs vom 15. Dezember 1927 ab 1. Januar 1928 für 21-jährige Facharbeiter um 2,6 vH auf 78 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 1,7 vH auf 60 *Rpf.* erhöht. Hinsichtlich der Arbeitszeit verbleibt es für die weiterverarbeitende Industrie bei der bisherigen Regelung von 52 Stunden, doch wird der Zuschlag von der 49. Stunde ab von 12½ auf 25 vH erhöht. Die sonstigen Lohnänderungen betreffen vorwiegend Gewerbe, die von der laufenden Tariflohnstatistik nicht erfaßt werden. So sind z. B. ab 1. November 1927 die tarifmäßigen Monatsheuern in der Seeschifffahrt auf Seeschiffen über 100 Bruttoregistertonnen in großer Fahrt bei freier Verpflegung u. a. für Kapitäne um 14,3 vH auf 600 *R.M.*, für Vollmatrosen um 15 vH auf 115 *R.M.* und für Leichtmatrosen um 16 vH auf 58 *R.M.* erhöht worden.

In der Berliner Blusen- und Kinderkonfektion ist ab 26. November eine Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne um annähernd 5 vH erfolgt.

Berufsart	bisherige Wochenlöhne	neue Wochenlöhne	Steigerung in vH
Muster- und Modellarbeiterinnen.....	29,75	31,20	4,9
Blusen-, Kleider- und Rockarbeiterinnen	25,75	27,00	4,9
Hohltaum-, Zickzack-, Maschinenknopflochnäherinnen.....	24,75	25,95	4,8
Feine Hand- und Stichenäherinnen sowie Garnierinnen.....	22,50	23,60	4,9
Zuarbeiterinnen, einfache Handnäherinnen u. Handknopflochmacherinnen	21,75	22,80	4,8

Auf dem Arbeitsmarkte zeigt sich bei einem Vergleich der für Ende November vorliegenden Zahlen mit den Zahlen für die gleiche Zeit des Vorjahrs eine bedeutende Entspannung.

Legt man die Arbeitslosenstatistik der Gewerkschaften zugrunde, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, so ist der Anteil der Vollarbeitslosen durchschnittlich von 4,5 vH Ende Oktober auf 7,4 vH Ende November 1927 gestiegen; doch ist die Vollarbeitslosenzahl — selbst ausschließlich des im Vorjahre nicht erfaßten und verhältnismäßig gut beschäftigten Bergbaus — (7,7 vH) immer noch erheblich geringer als im Vorjahre (14,2 vH). Der Anteil der Kurzarbeiter hat sich durchschnittlich von 2,0 vH Ende Oktober auf 2,2 vH Ende November 1927 erhöht; doch liegt auch dieser Umfang der Kurzarbeit sehr erheblich unter dem Umfange zur gleichen Vorjahrszeit (8,3 vH). Bei Berücksichtigung der Dauer der Arbeitskürzung hat sich der Anteil der Kurzarbeit von 2,1 Ende November 1926 auf 0,5 vH Ende November 1927 ermäßigt. Demgemäß erhöhte sich der Anteil der Vollbeschäftigten (ausschließlich Bergbau) an der von der Gewerkschaftsstatistik erfaßten Mitgliederzahl von 83,7 vH Ende

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 30. November 1927.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose in 1 000	vH	Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte ²⁾ in 1 000
				überhaupt in 1 000	umgerechnet auf Vollarbeitslose vH	
Produktionsmittelindustrien						
Bergbau ³⁾	159,6	2,5	1,6	4,1	2,6	98,1
Metallindustrie ⁴⁾	854,7	33,9	4,0	20,6	2,4	95,5
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	234,0	13,5	5,8	4,3	1,8	93,8
Baugewerbe ⁶⁾	585,8	131,0	22,4	0,8	0,1	77,6
Holzindustrie ⁷⁾	294,5	20,3	6,9	6,2	2,1	92,7
Ledererzeugende Industrie ⁸⁾	43,1	2,4	5,6	2,0	4,5	93,5
Zusammen:						
am 30. November 1927 ..	2171,7	203,6	9,4	38,0	1,7	90,3
* 31. Oktober 1927	2141,2	100,7	4,7	37,0	1,7	95,0
* 30. November 1926 ..	1761,8	318,2	18,1	162,2	9,2	79,6
Verbrauchsgüterindustrien						
Textilindustrie ⁹⁾	377,9	8,5	2,3	12,4	3,3	96,9
Bekleidungsindustrie ¹⁰⁾	88,1	11,6	13,1	6,6	7,5	85,1
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	104,4	8,5	8,2	10,6	10,1	89,4
darunter: Schuhind.	76,2	5,5	7,2	9,5	12,5	89,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ¹²⁾	171,5	11,4	6,6	4,1	2,4	92,8
darunter: Tabakind.	31,0	2,1	6,8	2,4	7,9	91,2
Buchdruck- und Buchbinder-gewerbe ¹³⁾	194,4	6,3	3,2	2,2	1,1	96,5
Keramische Industrie ¹⁴⁾	174,6	14,9	8,5	4,0	2,3	90,9
darunter: Glasindustrie.	50,4	3,4	6,8	0,6	1,1	93,0
Porzellanind.	47,8	2,2	4,6	2,1	4,4	93,9
Zusammen:						
am 30. November 1927 ..	1110,9	61,2	5,5	39,9	3,6	93,6
* 31. Oktober 1927	1145,7	54,6	4,8	34,9	3,0	94,5
* 30. November 1926 ..	1077,0	126,0	11,7	102,5	9,5	85,8
Verkehrsgewerbe ¹⁵⁾						
am 30. November 1927 ..	313,0	14,4	4,6	5,0	1,6	94,9
* 31. Oktober 1927	306,2	13,5	4,4	4,8	1,6	95,1
* 30. November 1926 ..	258,9	22,4	8,7	11,9	4,6	89,9
Sonstige Gewerbe ¹⁶⁾						
am 30. November 1927 ..	363,8	15,2	4,2	4,0	1,1	95,6
* 31. Oktober 1927	362,9	8,2	2,2	2,4	0,7	97,7
* 30. November 1926 ..	317,1	18,4	5,8	8,2	2,6	93,5
Insgesamt						
am 30. Nov. 1927 einschl. Bergbau ...	3959,4	294,4	7,4	86,9	2,2	92,1
* 30. " " aussch. "	3799,8	291,9	7,7	82,8	2,2	91,8
* 31. Okt. " " einsch. "	3956,0	177,0	4,5	79,1	2,0	95,1
* 31. " " aussch. "	3806,6	175,3	4,6	72,7	1,9	95,0
* 30. Nov. 1926 " "	3414,8	485,0	14,2	284,8	8,3	83,7

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbands der freien (=G), der christlichen (=Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (=H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H.D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G), die auch in anderen Gewerben vertreten sind. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H.D.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H.D.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeillier (G), Schuhmacher (G). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genußmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹³⁾ Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁴⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik) des Fabrikarbeiterverbandes (G). — ¹⁵⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁶⁾ Gartner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G).

November 1926 auf 91,8 vH Ende November 1927. Von Ende Oktober bis Ende November 1927 ist (einschließlich Bergbau) ein Rückgang der Vollbeschäftigung von 95,1 auf 92,1 vH zu verzeichnen. Diese Verschlechterung ist hauptsächlich auf das Baugewerbe zurückzuführen, das infolge plötzlichen Eintritts der kalten Witterung Ende November 22,4 vH Vollarbeitslose gegen 5,5 vH im Vormonat aufwies. Bemerkenswert ist ferner der Rückgang des Beschäftigungsgrades im Bekleidungsgewerbe von 89,2 auf 85,1 vH. Hier hat sich der Anteil der Vollarbeitslosen von 9,9 auf 13,1 vH und der Anteil der Kurzarbeiter von 4,3 auf 7,5 vH erhöht. Im ganzen ist der Rückgang des Beschäftigungsgrades gegen den Vormonat in den Produktionsmittelindustrien (von 95 auf 90,3 vH) stärker als in den Verbrauchsgüterindustrien (von 94,5 auf 93,6 vH). Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat der Beschäftigungsgrad in den beiden Hauptgruppen zugenommen, und zwar in den Produktionsmittelindustrien von 79,6 auf 90,3 vH und in den Verbrauchsgüterindustrien von 85,8 auf 93,6 vH.

Nach der Statistik der Erwerbslosen- und der Krisenfürsorge ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und der Krisenunterstützten in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember 1927 weiter um 92,4 vH auf 1 002 243 gestiegen, darunter die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 110,5 vH auf 830 586 und die Zahl der Krisenunterstützten um 36,0 vH auf 171 657.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
31. Oktober	273 823	66 159	339 982	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,1
15. November	321 170	73 466	394 636	+ 17,3	+ 11,0	+ 16,1
30. "	506 648	97 861	604 509	+ 56,8	+ 33,2	+ 53,2
15. Dezember	708 810	121 776	830 586	+ 39,9	+ 24,4	+ 37,4

Stichtag	Zahl der Krisenunterstützten			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
15. September ..	108 492	28 084	136 576	— 13,0	— 11,1	— 12,7
15. Oktober ...	90 024	22 695	112 719	— 17,0	— 19,2	— 17,5
31. "	93 225	22 929	116 154	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,0
15. November ..	101 893	24 322	126 215	+ 9,3	+ 6,1	+ 8,7
30. "	120 173	27 078	147 251	+ 17,9	+ 11,3	+ 16,7
15. Dezember ..	141 199	30 458	171 657	+ 17,5	+ 12,5	+ 16,6

In der gleichen Zeit ist die Zahl der Notstandsarbeiter infolge der geringeren Beschäftigungsmöglichkeiten in den Außenberufen weiter um 27,4 vH auf 45 581 gesunken.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter in der Erwerbslosen-Krisen-fürsorge			Änderung gegen den Vormonat in der Erwerbslosen-Krisen-fürsorge		
	Erwerbslosen-Krisen-fürsorge	insgesamt	Erwerbslosen-Krisen-fürsorge	insgesamt	Erwerbslosen-Krisen-fürsorge	insgesamt
15. September ..	66 136	26 722	92 858	— 17,3	— 12,9	— 16,1
15. Oktober ...	52 855	21 782	74 637	— 19,1	— 18,6	— 19,6
31. "	48 964	19 967	68 931	— 7,4	— 8,3	— 7,6
15. November ..	44 152	18 607	62 759	— 9,8	— 6,8	— 9,0
30. "	35 975	14 611	50 586	— 18,5	— 11,5	— 19,4
15. Dezember ..	32 871	12 710	45 581	— 8,6	— 13,0	— 9,9

In der gleichen Vorjahrszeit (15. Dezember 1926) war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger einschließlich der Ausgesteuerten (schätzungsweise 100 000), für die genauere Zahlen erst seit dem 15. Januar 1927 vorliegen, rund 1½ mal so hoch wie gegenwärtig die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und Krisenunterstützten zusammen. Seit dem 15. Januar 1927 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 55 vH gesunken, die Zahl der Krisenunterstützten um 24 vH gestiegen, so daß insgesamt ein Rückgang der unterstützten Arbeitslosen

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und der Krisenunterstützten im Jahre 1927.

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger		Krisenunterstützte		Insgesamt	
	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
15. Januar 1927 ...	1 839 875	283 048	138 164	23 151	1 978 039	306 199
15. Februar " ...	1 760 958	252 447	192 801	33 670	1 953 759	286 117
15. März " ...	1 435 667	213 470	223 357	39 927	1 659 024	253 397
15. April " ...	983 448	167 145	234 104	43 008	1 217 552	210 153
15. Mai " ...	743 148	139 856	226 011	43 916	969 159	183 772
15. Juni " ...	597 872	118 292	208 426	41 255	806 298	159 547
15. Juli " ...	492 681	103 982	181 375	36 648	674 056	140 630
15. August " ...	420 177	87 901	156 378	31 603	576 555	119 504
15. Septbr. " ...	381 213	78 218	136 576	28 084	517 789	106 302
15. Oktober " ...	329 734	64 516	112 719	22 695	442 453	87 211
31. Oktober " ...	339 982	66 159	116 154	22 929	456 136	89 088
15. November " ...	394 636	73 466	126 215	24 322	520 851	97 788
30. November " ...	604 509	97 861	147 251	27 078	751 760	124 939
15. Dezember " ...	830 586	121 776	171 657	30 458	1 002 243	152 234

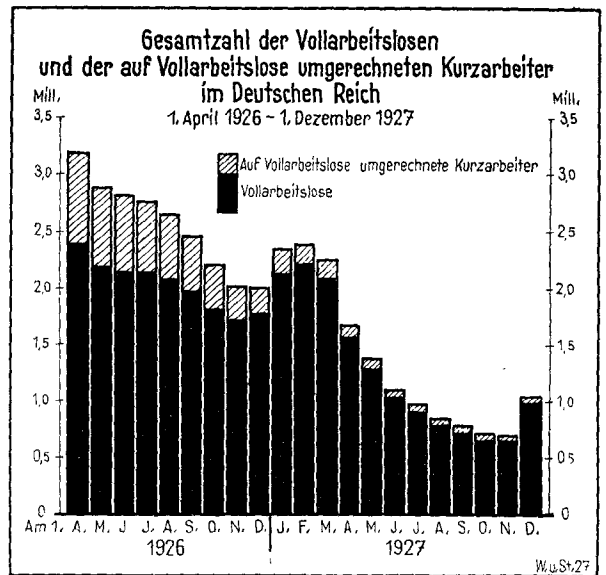
um 49 vH vorliegt. Hierbei ist zu beachten, daß durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juni 1927 (RGBl. I S. 187) der Kreis der in die Krisenfürsorge einbezogenen Personen verengt worden ist.

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von 884 181 Ende Oktober auf 1 250 924 Ende November 1927 gestiegen. Von den typischen Saisonschwankungen zeigt das Baugewerbe ein plötzliches Emporschnellen der Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von 24 733 Ende Oktober auf 131 564 Ende November 1927. In der Landwirtschaft hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden gegen den Vormonat um 129 vH auf 39 217 erhöht. Bei den Angestellten ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden gegen den Vormonat leicht gesunken.

Zahl der bei den Arbeitsnachweisen verfügbaren Arbeitsuchenden 1927.

Ende des Monats	Verfügbare Arbeitsuchende					
	Baugewerbe	Landwirtschaft	Angestellte		Sämtliche Berufsgruppen zusammen	
			männl.	weibl.	zusammen	davon weibl.
Januar 1927	251 143	77 021	185 540	71 960	2 536 309	445 064
Februar	243 195	73 797	180 050	68 904	2 434 611	419 091
März	117 033	46 744	171 778	65 979	1 919 518	372 188
April	65 792	35 858	162 944	62 887	1 643 127	340 426
Mai	31 056	27 376	152 029	58 200	1 362 418	299 981
Juni	21 737	21 560	144 144	52 306	1 192 599	270 694
Juli	15 815	16 749	136 534	48 565	1 040 952	240 249
August	14 824	14 593	128 656	47 123	945 184	223 649
September	13 763	14 267	124 515	47 071	867 367	208 199
Oktober	24 733	17 106	123 764	46 797	884 181	212 261
November	131 564	39 217	121 192	43 699	1 250 924	254 861

Nach den genannten 3 Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich am 1. Dezember 1927 einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter (ausschließlich der Notstandsarbeiter) auf 1 049 500 schätzen gegen 697 000 am 1. November 1927 und 2 009 000 am 1. Dezember 1926.



*) Durchschnitt aus den Statistiken der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge der Arbeiterfachverbände und der Arbeitsnachweise.

Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen im Deutschen Reich.

Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- u. Krisenfürsorge ¹⁾	1. Dez. 1927	1. Nov. 1927	1. Dez. 1926
Gewerkschaften	812 000	490 000	1 607 000
Arbeitsnachweise ²⁾	1 088 000	738 000	2 014 000
Durchschnitt	1 075 000	723 000	1 679 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter	992 000	651 000	1 767 000
Zusammen	57 500	46 000	242 000
	1 049 500	697 000	2 009 000

¹⁾ Ausschließlich der Notstandsarbeiter. — ²⁾ Unter Absetzung der Notstandsarbeiter, der Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung, der Doppelzahlungen usw.

GELD - UND FINANZWESEN

Die deutsche Auslandsverschuldung.

Unter Auslandsverschuldung ist im folgenden Aufsatz nur eine Verschuldung im eigentlichen Sinne verstanden, wie sie aus der Auflegung von (lang- oder kurzfristigen) Anleihen auf dem öffentlichen Markt des Auslandes und aus der Inanspruchnahme von sonstigen Krediten aller Art entsteht. Nicht einbezogen sind andere ausländische Kapitalanlagen in Deutschland, wie sie z. B. aus dem Erwerb von Aktien, von Beteiligungen und von Grundstücken entstanden sind. Für eine statistische Erfassung dieser Fälle, deren wirtschaftliche Bedeutung für die Zahlungsbilanz derjenigen von Anleihen oder sonstiger Kredite nahezu gleichartig ist, fehlen die Unterlagen.

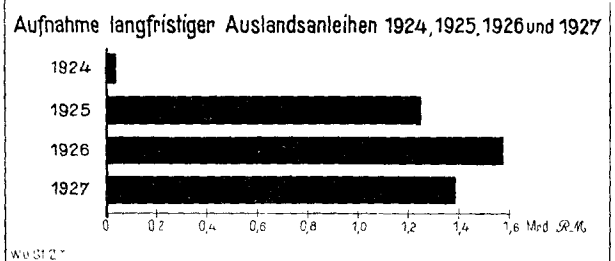
Indessen kann die Auslandsverschuldung nicht einseitig dargestellt werden, wenn man ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gerecht werden will. Vielmehr kommt es für die wirtschaftliche Erkenntnis auf den Saldo der Auslandsverschuldung an. Deshalb ist die Darstellung der deutschen Auslandsverschuldung durch eine Darstellung der ausländischen Verschuldung an Deutschland ergänzt worden.

I. Anleiheverschuldung.

Am sichersten und vollständigsten ist die Aufnahme von Auslandsanleihen in der Form von Teilschuldverschreibungen zu erfassen, da die anlässlich der Zeichnungsauflegung veröffentlichten Prospekte und Pressenachrichten eine geeignete Grundlage für eine direkte Erhebung bei den Schuldner bilden.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen¹⁾ belief sich von 1924 bis Ende 1927 ohne die Dawes-Anleihe (deren Zinsen-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 251.



Aufnahme von Auslandsanleihen. (Nominalbeträge in Mill. RM)

Bezeichnung	1924	1925	1926	1927	Insgesamt
Langfristige Anleihen	—	394,59	455,18	253,64	1 103,41
Öffentliche Körperschaften..	—	259,50	333,70	78,12	671,32
Unternehmungen	—	16,49	63,92	13,86	94,27
Kirche	—	—	—	—	—
Privatunternehmungen	42,00	579,18	722,57	1 038,24	2 381,99
Langfristige Anleihen insges.	*) 42,00	1 249,76	1 575,37	1 383,86	4 250,99
Kurzfristige Anleihen	—	21,00	79,80	126,00	226,80
Öffentliche Körperschaften..	—	—	16,80	—	16,80
Unternehmungen	—	29,40	21,00	—	50,40
Privatunternehmungen	—	—	—	—	—
Anleiheaufnahme insges.	*) 42,00	1 300,16	1 692,97	1 509,86	4 544,99
Ferner langfristige Anleihen des Saargebiets	12,60	16,80	—	21,00	50,40

*) Außerdem Dawes-Anleihe (Nominalbetrag 960 Mill. RM).

dienst aus den Reparationsleistungen bestritten wird) und ohne die zur Konvertierung langfristiger Anleihen bestimmten Beträge auf einen Nominalbetrag von 4,55 Mil-

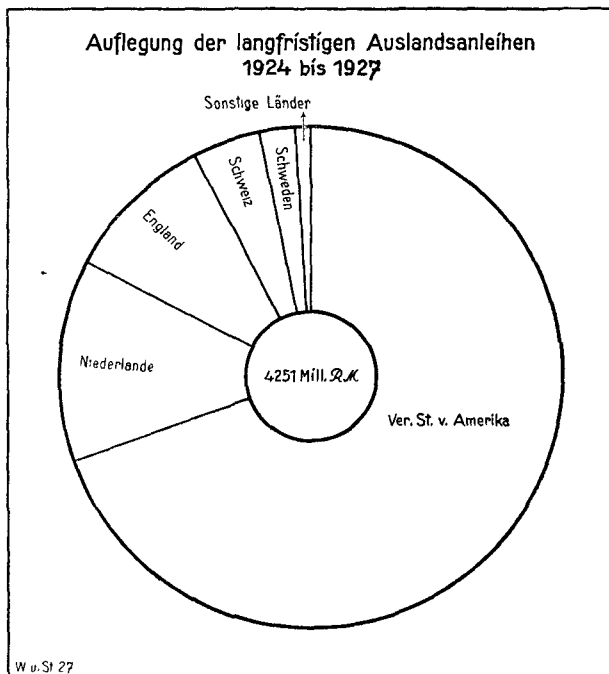
liarden *R.M.*, von denen 4,25 Milliarden in der Form von langfristigen *) und 294 Millionen in der Form von kurzfristigen Schuldverschreibungen aufgenommen wurden. Von den langfristigen Auslandsanleihen entfallen rund 28 vH auf öffentlich-rechtliche Körperschaften einschließlich Kirche und rund 16 vH auf öffentliche Unternehmungen. Unter öffentlichen Unternehmungen sind hierbei diejenigen Unternehmungen privater Rechtsform verstanden, die sich ganz oder überwiegend im Besitze öffentlich-rechtlicher Körperschaften befinden. Die kurzfristigen Anleihen wurden zu 83 vH von öffentlich-rechtlichen Körperschaften aufgenommen. Die Anleiheaufnahme verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die drei letzten Jahre. Die Verteilung der Anleihen nach Kreditnehmern hat sich im Laufe der Zeit wesentlich geändert. Während im Jahre 1925 und 1926 etwa 54 vH der langfristigen Anleihen auf öffentlich-rechtliche Körperschaften und öffentliche Unternehmungen entfielen, betrug der Anteil dieser beiden Gruppen im Jahre 1927 nur 25 vH.

*) Anleihen mit einer Laufzeit von 3 Jahren und darüber.

Auflegung der langfristigen Auslandsanleihen. (Nominalbeträge in Mill. *R.M.*)

Aufgelegt in	1924	1925	1926	1927
Ver. Staaten von Amerika	42,00	922,95	1 107,90	885,03
England	—	122,22	140,47	152,79
Niederlande	—	126,43	186,36	240,76
Schweiz	—	67,85	66,24	51,52
Schweden	—	10,31	43,35	51,50
Sonstige Länder (einschl. nicht aufteilbare Posten)	—	—	31,05	2,26
Insgesamt	42,00	1 249,76	1 575,37	1 383,86

*) Außerdem Dawes-Anleihe (Nominalbetrag 960 Mill. *R.M.*).



Die Aufteilung der Auslandsanleihen nach Gläubigern kann nur zu annähernd genauen Ergebnissen führen, da sie nur nach dem äußeren Gesichtspunkte der Auflegung zur Zeichnung vorgenommen werden kann. Die tatsächlich von den einzelnen Ländern gezeichneten Beträge genau zu erfassen ist unmöglich, da die auf die

Länder entfallenden Anleiheabschnitte nicht immer feststehen und nicht zu ermitteln ist, in welchem Umfange sich das Kapital eines Landes auch an der Zeichnung auf fremden Märkten beteiligt. Unter den Anleihegebern Deutschlands nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika die erste Stelle ein. Der Anteil der anderen Anleihegeber in ihrer Gesamtheit ist jedoch schneller gewachsen. Die kurzfristigen Anleihen wurden ausschließlich in den Vereinigten Staaten untergebracht, sie stellen überwiegend eine Vorwegnahme langfristiger Anleihen dar. An zweiter Stelle unter den Anleihegebern steht Holland, dessen Anteil sich im letzten Jahre erheblich vergrößert hat (1925 10 vH, 1926 12 vH, 1927 17 vH). Die Begebung von deutschen Anleihen in England war in den Jahren 1925 und 1926 nur gering, da sie unter dem Einfluß der von der Bank von England verhängten allgemeinen Anleihe-sperre stand. Hieraus erklärt sich offenbar, daß im Jahre 1926 von englischer Seite größere langfristige Kredite gewährt wurden, die nicht in der Form von Teilschuldverschreibungen auf den Markt gebracht wurden. Der Anteil der Schweiz an den deutschen Auslandsemissionen zeigt einen Rückgang, während Schweden ständig an Bedeutung gewonnen hat.

Die Kreditbedingungen haben sich, wie nachstehende Übersicht zeigt, seit dem Jahre 1925 stetig gebessert. Die Nominalverzinsung der Anleihen ist gesunken, sie betrug 1924/25 im Durchschnitt 6,87 vH, 1926 6,76 vH und 1927 nur noch rund 6 vH. Gleichzeitig sind die Emissions- und Auszahlungskurse gestiegen. Die Spanne zwischen Emissions- und Auszahlungskurs, die 1925 über 6 vH und 1926 etwa 5 3/4 vH betrug, ist auf etwa 3 1/4 vH gesunken. Insgesamt sind der deutschen Wirtschaft in den Jahren 1924 bis 1927 aus den langfristigen Auslandsanleihen mit einem Nominalbetrag von 4,25 Milliarden *R.M.* nur etwa 3,83 Milliarden *R.M.* zugeflossen.

Wenn man sich ein Bild von dem augenblicklichen Stand der deutschen Auslandsverschuldung machen will, ist zu berücksichtigen, daß die über den vertraglich festgelegten Tilgungsplan hinausgehenden Rückzahlungen, die an sich nicht bedeutend sind, nicht vollständig erfaßt werden können. (Rückzahlungen in Form der Ausgabe von Konvertierungsanleihen treten bei den Tilgungen nicht in Erscheinung, da sie bereits in der Statistik der Schuldaufnahme fortgelassen wurden.) Für die bisher erfolgten Tilgungen langfristiger Anleihen wurde ein Nominalbetrag von rund 200 Mill. *R.M.* ermittelt. Er setzt sich zusammen aus den vertraglichen Tilgungszahlungen und den vorzeitigen Rückzahlungen, soweit sie bekanntgeworden sind (z. B. 10-Mill.-\$-Anleihe der Friedr. Krupp A. G. von 1924 und die dreijährige 10-Mill.-\$-Anleihe der Siemens & Halske A. G. und der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. von 1925). Von den kurzfristigen Anleihen ist mehr als die Hälfte zurückgezahlt bzw. durch langfristige Anleihen abgelöst worden. Für die aus der Zeit vor 1924 stammende langfristige Anleiheverschuldung wurden nur zwei Fälle im Gesamtbetrage von 35 Mill. *R.M.* festgestellt, es handelt sich hierbei um die durch das Abkommen vom August 1926 konvertierten Schweizer Valutaschulden deutscher Städte und die im März 1927 konvertierten Schweizer Anleihen

Anleihebedingungen der langfristigen Auslandsanleihen.

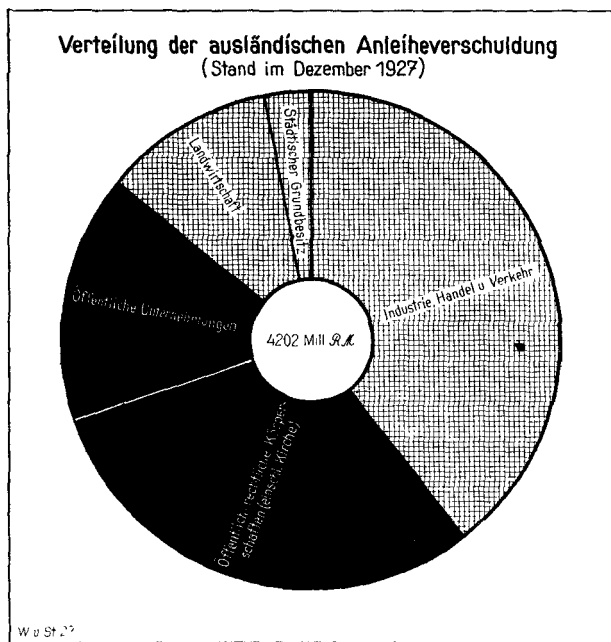
Jahr	Nominalverzinsung in vH							Durchschnittliche Nominal- verzinsung	Durchschnittlicher Emissions- kurs	Durchschnittlicher Auszahlungs- kurs	Durchschnittliche *) Effektivverzinsung	
	5	5 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2	8				Für den Anleihe- zeichner	Für den Anleihe- schuldner
	Nominalbeträge in Mill. RM										in vH	
1924/25	—	—	25,20	300,30	950,58	6,30	9,38	6,87	93,75	87,42	7,33	7,86
1926	—	—	84,10	638,35	813,21	15,15	24,56	6,76	95,66	89,94	7,07	7,52
Jan.—Nov 1927	6,42	114,47	1 005,26	229,14	27,76	0,34	0,47	6,06	96,43	92,71	6,28	6,54
Insgesamt	6,42	114,47	1 114,56	1 167,79	1 791,55	21,79	34,41	6,57	95,34	90,09	6,89	7,29

*) Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen.

Auslandsverschuldung Deutschlands aus Anleihen Ende 1927.
(Nominalbeträge in Mill. *R.M.*)

Schuldner	Anleihe- verschuldung aus der Zeit vor 1924	Anleiheaufnahme seit 1924		Rückzahlungen und Tilgungen *) seit 1924		Stand der Anleiheverschuldung Ende 1927		
		lang- fristig	kurz- fristig	auf langfrist. Anleihen	auf kurzfrist. Anleihen	lang- fristig	kurz- fristig	ins- gesamt
Länder (einschl. der Hansestädte) ..	—	529,46	210,00	13,99	105,00	515,47	105,—	620,47
Provinzen u. sonst. Selbstverwal- tungskörper	—	25,60	—	0,90	—	24,70	—	24,70
Gemeinden	28,53	548,35	16,80	34,78	16,80	542,10	—	542,10
Kirchliche Körperschaften	—	94,27	—	1,63	—	92,64	—	92,64
Öffentliche Unternehmungen	—	671,32	16,80	11,58	3,15	659,74	13,65	673,39
davon:								
Gas- und Elektrizitätserzeugung und -versorgung	—	517,60	16,80	8,59	3,15	509,01	13,65	522,66
Verkehrsunternehmen	—	63,00	—	0,73	—	62,27	—	62,27
Sonst. öffentl. Unternehmungen	—	90,72	—	2,26	—	88,46	—	88,46
Private Wirtschaft	6,58	2 381,99	50,40	138,71	50,40	2 249,86	—	2 249,86
davon:								
Kohlen- und Erzbergbau, Schwer- eisen- und Metallindustrie ..	—	787,37	46,20	78,33	46,20	709,04	—	709,04
Kaliindustrie	—	244,48	—	11,89	—	232,59	—	232,59
Elektrotechnische Industrie	—	257,18	—	27,28	—	229,90	—	229,90
Chemische Industrie	—	17,52	—	4,00	—	13,52	—	13,52
Textilindustrie	—	25,62	—	1,62	—	24,00	—	24,00
Sonstige Industrie	6,58	314,39	—	3,16	—	317,81	—	317,81
Industrie insgesamt	6,58	1 646,56	46,20	126,28	46,20	1 526,86	—	1 526,86
Landwirtschaft	—	470,40	—	9,00	—	461,40	—	461,40
Warenhandel	—	25,20	4,20	3,28	4,20	21,92	—	21,92
Schifffahrt	—	111,30	—	—	—	111,30	—	111,30
Städtischer Grundbesitz	—	128,53	—	0,15	—	128,38	—	128,38
Insgesamt	35,11	4 250,99	294,00	201,59	175,35	4 084,51	118,65	4 203,16

¹⁾ Außerdem Dawes-Anleihe (960 Mill. *R.M.* nominal) und Anleihen des Saargebiets (50,40 Mill. *R.M.* nominal). —
²⁾ Für den größten Teil der Anleihen stand der Tilgungsplan zur Verfügung, für die übrigen wurde die daraus errech-
nete durchschnittliche Tilgungsquote angenommen.



der Kraftübertragungswerke Rheinfelden A. G. Demnach wurde für Ende 1927 eine deutsche Anleiheverschuldung im Nominalbetrage von 4,2 Milliarden *R.M.* ermittelt, wovon rund 4,08 Milliarden *R.M.* auf langfristige und rund 0,12 Milliarden *R.M.* auf kurzfristige Anleihen entfallen. Der Anteil der privaten Wirtschaft an der langfristigen Anleiheverschuldung beträgt rund 55 vH, der der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, der Kirche und der öffentlichen Unternehmungen rund 45 vH. An der Auslandsverschuldung der Industrie sind insbesondere die Schwerindustrie, die Kaliindustrie und die elektrotechnische Industrie beteiligt. (Die Anleihen der Sächsischen Landespfandbriefanstalt und die in den letzten Monaten aufgelegten Anleihen der Deutschen Bank, der Commerz- und Privatbank und der Deutschen Landesbankenzentrale sind den Anleihen der Industrie hinzugezählt

worden, da ihr Erlös in erster Linie zur Ausleihung an die Industrie bestimmt ist.) Ein erhebliches Ausmaß erreicht auch die Anleiheverschuldung der Landwirtschaft (Anleihen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt und der Ostpreussischen Landschaft). Die Verschuldung der Schifffahrt setzt sich zusammen aus der Anleihe der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) von 1925 und der im November 1927 aufgenommenen Anleihe des Norddeutschen Lloyd, die z. T. zur Abdeckung in anderer Form aufgenommenen Auslandskredite diente. Die Anleihen für den städtischen Grundbesitz und den Wohnungsbau setzen sich aus den Auslandsemissionen der Hypothekenbanken und der zu Wohnungsbauzwecken bestimmten Anleihen der Deutschen Landesbankenzentrale und der Hamburgischen Baukasse zusammen.

Der größte Betrag der langfristigen Anleiheverschuldung der öffentlichen Körperschaften und Unternehmungen entfällt auf die öffentlichen Unternehmungen, es folgen die Gemeinden und dann die Länder, die allerdings außerdem noch eine erhebliche kurzfristige Anleiheverschuldung aufweisen (Schatzanweisungen von Bayern und Hamburg).

Auf Grund des heutigen Standes der Anleiheverschuldung sind bei einer durchschnittlichen Verzinsung von rund 6,55 vH für die langfristigen und 5½ vH für die kurzfristigen Anleihen für das Jahr 1928 275 Mill. *R.M.* Zinsen zu zahlen.

II. Die sonstige Verschuldung.

Die sonstige Verschuldung ergibt sich aus Warenkrediten, die entweder unmittelbar vom Importeur und Exporteur oder durch Vermittlung deutscher Banken aufgenommen werden, aus anderen Bankkrediten und aus Betriebskrediten, die mit dem Warengeschäft nicht unmittelbar zusammenhängen. Im Einzelfall handelt es sich hier meist um kurzfristige Kredite. In der Gesamtheit sind sie volkswirtschaftlich zum Teil als langfristig anzusehen. So steht z. B. die Höhe der Warenkredite in einem gewissen Verhältnis zur Höhe der Einfuhr während der üblichen Kreditfrist, wenn auch Schuldner und Gläubiger wechseln.

An zahlenmäßigen Unterlagen für die Höhe der Verschuldung aus diesen Krediten sind eine Reihe von Teilangaben, meist vertraulicher Art, vorhanden. Danach sind diese Kredite auf 4,6 bis 5,1 Milliarden *R.M.* zu schätzen. Für einen der hierin enthaltenen Posten sind Einzelunterlagen aus Geschäftsberichten und ähnlichen Quellen öffentlich bekanntgeworden, nämlich für einige langfristige Industriekredite. Sie sind aufgenommen in Höhe von rund 105 Mill. *R.M.* Die wichtigsten Fälle sind der Kredit des Norddeutschen Lloyd von 1924 (1¼ Mill. £), der von amerikanischen Filmgesellschaften gewährte 4-Mill.-\$-Kredit der Ufa und der 1 Mill. £ betragende Kredit der Zellstoffabrik Waldhof. Der Kredit des Norddeutschen Lloyd ist aus der später aufgenommenen Auslandsanleihe zurückgezahlt worden. Der Mindestbetrag der gegenwärtigen Verschuldung aus Krediten dieser Art ist also mit rund 80 Mill. *R.M.* anzunehmen.

Aus der Anleiheverschuldung von 4,2 Milliarden *RM* und der »sonstigen« Verschuldung von 4,6 bis 5,1 Milliarden *RM* ergibt sich eine »Gesamtverschuldung« Deutschlands von 8,8 bis 9,3 Milliarden *RM* ohne Dawes-Anleihe.

Für die Verschuldung des Auslandes an Deutschland ist man ähnlich wie bei der deutschen Verschuldung aus Warenkrediten usw. auf Teilangaben angewiesen. Nach ihnen ist anzunehmen, daß die deutschen Forderungen aus Waren- und Bankkrediten zur Zeit etwa 2,7 bis 3,2 Milliarden *RM* betragen (hierin sind die an Rußland gewährten langfristigen Warenkredite eingeschlossen).

Eine Gegenüberstellung der Schulden und Forderungen ergibt einen Saldo zu Deutschlands Ungunsten von 5,6 bis 6,6 Milliarden *RM*. Der Saldo aus der in der Öffentlichkeit meist »kurzfristig« genannten Verschuldung (also nach

Auslandsschulden und -forderungen Deutschlands und daraus erwachsende jährliche Zinsverpflichtungen und -forderungen Ende 1927 (in Mill. *RM*).

Kreditform	Forderungen	Schulden	Saldo
Langfristige Anleihen	—	4 085	— 4 085
Kurzfristige Anleihen	—	120	— 120
Langfristige Industriekredite ..	—	80	— 80
Sonstige Kredite	2 700—3 200	4 500—5 000	—1 300—2 300
Insgesamt rd.	2 700—3 200	8 800—9 300	5 600—6 600

Bezeichnung	Aktiv-zinsen	Passiv-zinsen	Saldo
Aus Anleihen	—	280	— 280
Aus sonstigen langfristigen Krediten	—	—	—
Aus sonstigen Krediten	75	200	— 125
Insgesamt	75	480	405

Ausschluß der Anleihen und der langfristigen Betriebskredite) ist mit mindestens 1,3, höchstens 2,3 Milliarden *RM* anzunehmen.

III. Zinsverpflichtungen und -forderungen.

Die Verzinsung der Anleiheverschuldung im obigen Sinne (also ohne Dawesanleihe) und der behandelten langfristigen Industriekredite erfordert im Jahre rund 280 Mill. *RM*. Von den anderen Krediten sind die normalen Handelskredite als unverzinslich zu betrachten, da die Einfuhrwerte der Handelsstatistik die Beträge darstellen, die bei Inanspruchnahme des handelsüblichen Kredites für die Warenlieferungen zu zahlen sind, also die Zinsen einschließen. Man wird bei vorsichtiger Schätzung höchstens $3\frac{3}{4}$ Milliarden als verzinsliche kurzfristige Auslandskredite anzusetzen haben. Das ergäbe unter der Annahme eines durchschnittlichen Zinssatzes von $5\frac{1}{2}$ vH eine jährliche Zinsverpflichtung von rund 200 Mill. *RM*, also für die gesamte Auslandsverschuldung eine Zinsverpflichtung von rund 480 Mill. *RM*.

Wenn man bei den von Deutschland an das Ausland gewährten Krediten die (im oben erwähnten Sinne) unverzinslichen Handelskredite unberücksichtigt läßt, dann ergibt sich ein Betrag von etwa 2 Milliarden verzinslicher Forderungen, für den ein durchschnittlicher Zinssatz von $3\frac{3}{4}$ vH anzunehmen ist.

Der Zinsverpflichtung in Höhe von 480 Mill. *RM* stehen also Forderungen in Höhe von 75 Mill. *RM* gegenüber, d. h. der Saldo der Zinsen beträgt rund 400 Mill. *RM* zu Deutschlands Ungunsten¹⁾.

¹⁾ In den Veröffentlichungen über Zahlungsbilanz (s. zuletzt »W. u. St.«, Heft 17, S. 739) mußte der Begriff »Zinsen« weitergefaßt werden. Es fallen unter ihn auch die aus anderen als den hier behandelten Kapitalanlagen stammenden Erträge (Dividenden, Mieten usw.).

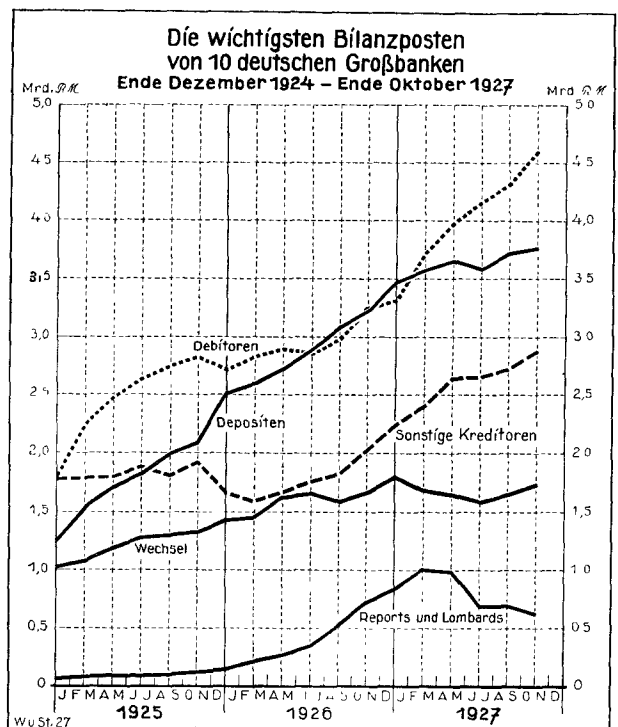
Die Zweimonatsbilanzen der Banken am 31. Oktober 1927.

Im September und Oktober hat die Kreditgewährung der Banken eine neue beträchtliche Zunahme erfahren. Bei den 10 Großbanken, deren Bilanzen in der nachstehenden Übersicht und dem beigefügten Schaubild zusammengefaßt sind, haben die Schuldner in laufender Rechnung und die Vorschüsse gegen Waren und Warenverschiffungen (Rembourskredite) eine besonders starke Erhöhung erfahren, die bei den letzteren mit der saisonüblichen Zunahme der Wareneinfuhr in Zusammenhang steht. Die Wechselbestände der Banken, die im 1. Halbjahr stark zurückgegangen waren, haben sich im letzten Zweimonatszeitraum noch stärker als in den beiden vorhergegangenen Monaten erhöht. Andererseits zeigen die Report- und Lombardkredite, die im vorausgegangenen Zweimonatszeitraum unverändert geblieben waren, eine neue, wenn auch nicht beträchtliche, Senkung.

Bilanzen von 10 deutschen Großbanken (Mill. *RM*).

Bilanzposten	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.
Aktiva					
Kasse	156,1	205,5	252,2	223,7	244,8
Wechsel	1 680,6	1 646,9	1 588,1	1 647,9	1 738,5
Guthaben bei Banken ..	968,3	995,3	985,3	1 035,3	1 093,4
Reports und Lombards ..	1 000,2	991,6	688,6	690,2	624,7
Warenvorschüsse	590,1	648,7	660,8	652,2	749,2
Wertpapiere	178,4	167,0	169,4	174,5	171,6
Konsortial-Beteiligung ..	89,1	112,1	127,8	134,1	136,5
Schuldner i. l. R.	3 718,3	3 979,9	4 153,8	4 324,1	4 599,5
Passiva					
Kreditoren	7 274,5	7 569,2	7 451,3	7 690,0	8 015,9
davon					
Guthaben von Banken ..	919,8	815,6	714,8	752,1	761,5
Depositen	3 568,5	3 658,8	3 582,3	3 721,7	3 765,1
Sonst. Kreditoren	2 397,0	2 644,6	2 657,9	2 725,4	2 872,4
Akzepto	438,3	479,8	497,0	497,5	503,8
Avale	343,6	353,6	378,3	372,0	447,9

Auf der Passivseite hat sich bei den 10 Großbanken der Depositenzufluß verlangsamt. Dagegen hat sich der Umlauf an Akzepten erhöht. Vor allem haben die Banken in stärkerem Umfange auf sonstige Kreditoren zurückgegriffen.



Bei den übrigen Banken ist ungefähr die gleiche Entwicklung wie bei den 10 Großbanken festzustellen. Eine Ausnahme machen nur die Girozentralen; die Sparkassen haben zur Finanzierung ihrer starken Beleihungstätigkeit wiederum Guthaben aus den Girozentralen zurückgezogen. Infolgedessen ist die Kreditgewährung der Girozentralen zurückgegangen und ihre Wechselbestände haben sich vermindert.

In den nachstehenden Übersichten ist eine Zusammenfassung aus allen zur Verfügung stehenden Zweimonatsbilanzen vorgenommen worden. Diese Übersichten geben ungefähr den Gesamtumfang des deutschen Bankkredits wieder; es fehlen nur die Privatbanken, die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und ein Teil der Aktienbanken, von denen Zweimonatsbilanzen nicht zu erlangen waren.

Die Einlagen der deutschen Banken haben in den beiden letzten Monaten erneut zugenommen. Jedoch ist die Zunahme geringer als in den beiden vorhergegangenen Monaten. Auch innerhalb der Einlagen selbst ist eine bemerkenswerte Verschiebung eingetreten. Die Spareinlagen und langfristigen Depositen haben diesmal nur eine sehr geringe Erhöhung aufzuweisen. Dagegen sind die sonstigen Kreditoren in gleichem Umfange gestiegen wie in den beiden Vormonaten. Vergleicht man die Entwicklung der letzten 12 Monate mit dem vorhergegangenen Zwölmonatszeitraum, so ist festzustellen, daß die Gesamtsumme der Einlagen stärker gestiegen ist als in dem Zeitraum Oktober 1925 bis Oktober 1926. Jedoch ist innerhalb der Einlagen eine erhebliche Verschiebung zu verzeichnen. Die Spareinlagen und langfristigen Depositen haben weit stärker zugenommen als im vorausgegangenen Jahr. Dagegen zeigen die kurzfristigen Depositen nur eine Zunahme um eine knappe Milliarde *ℛℳ* gegenüber fast 1,8 Milliarden *ℛℳ* im Zeitraum Oktober 1925 bis Oktober 1926. Andererseits haben sich die sonstigen Kreditoren, die damals nur um 250 Mill. *ℛℳ* zugenommen hätten, um mehr als 1 Milliarde *ℛℳ* erhöht.

Einlagen deutscher Banken (Mill. *ℛℳ*).

Banken	31. Oktober 1927			
	Spareinlagen ¹⁾	Depositen	Sonstige Kreditoren	Gesamt
10 Großbanken ¹⁾	178,6	3 586,5	2 872,4	6 637,5
Andere Aktienbanken ¹⁾	140,9	651,2	551,3	1 343,4
Hypothekenbanken	0,8	14,3	15,5	30,6
Staats- und Landesbanken	372,9	1 740,7	448,5	2 562,1
Realkreditanstalten	14,0	76,8	41,1	131,9
Sparkassen	4 444,4	1 141,1	—	5 585,5
Sächs. Gironetz	—	263,7	—	263,7
Girozentralen	154,4	737,7	21,7	913,8
Gewerbl. Kreditgenossenschaften ¹⁾	593,2	344,0	—	937,2
Golddiskontbank	—	—	226,4	226,4
Summe ²⁾	5 899,2	8 556,0	4 176,9	18 632,1
31. August 1927 ²⁾	5 730,0	8 328,0	3 950,3	18 008,3
30. Juni	5 320,2	8 085,4	3 749,1	17 154,7
30. April	5 099,5	8 283,8	3 790,3	17 173,6
28. Februar	4 772,1	8 235,8	3 434,8	16 442,7
31. Dezember 1926	4 190,5	7 733,1	3 196,8	15 120,4
31. Oktober	3 657,5	7 574,7	3 105,0	14 337,2
31. .. 1925	2 113,3	5 811,4	2 856,4	10 781,1

¹⁾ Einschließlich gemischte Hypothekenbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.
— ³⁾ Einschließlich Gläubiger in provisionsfreier Rechnung, soweit später als nach 3 Monaten fällig.

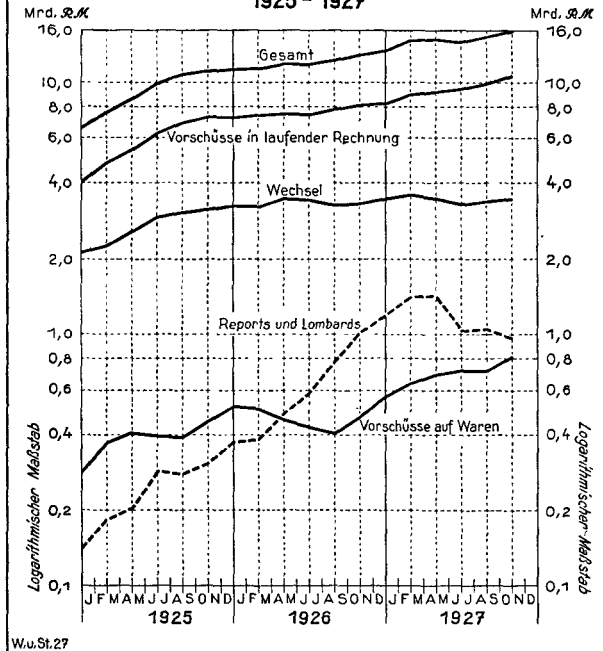
Die kurzfristigen Kredite der Banken zeigen im letzten Zweimonatszeitraum eine weitaus stärkere Zunahme als in den beiden vorhergegangenen Monaten. Die Zunahme entfällt in der Hauptsache auf die Warenvorschüsse und die Debitoren in lau-

Die kurzfristigen Kredite der deutschen Banken (Mill. *ℛℳ*).

Banken	31. Oktober 1927				
	Wechsel	Reports und Lombards	Vorschüsse auf Waren	Vorschüsse in lauf. Rechnung	Gesamt
10 Großbanken ¹⁾	1 738,5	624,7	749,2	4 599,5	7 711,9
Andere Aktienbanken ¹⁾	319,9	113,7	58,4	1 141,8	1 633,8
Hypothekenbanken	0,4	5,8	—	19,4	25,6
Staats- und Landesbanken	771,0	146,4	3,9	1 991,9	2 913,2
Realkreditanstalten	13,3	21,8	—	83,3	118,4
Sparkassen	²⁾ 210,0	—	—	1 899,3	1 899,3
Girozentralen	92,5	27,1	—	243,3	362,9
Gewerbl. Kreditgenossensch.	197,8	10,7	4,0	874,9	1 087,4
Golddiskontbank	126,9	—	—	—	126,9
Summe ²⁾	3 470,3	900,2	815,5	10 643,4	15 829,4
31. August 1927 ²⁾	3 377,3	1 044,7	712,6	9 938,3	15 072,9
30. Juni	3 264,9	1 005,0	713,6	9 481,9	14 465,4
30. April	3 486,4	1 413,9	695,6	9 139,5	14 735,4
28. Februar	3 609,0	1 413,6	639,6	8 937,6	14 599,8
31. Dezember 1926	3 452,8	1 201,4	568,2	8 288,0	13 510,4
31. Oktober	3 285,5	1 002,3	468,7	8 145,8	12 902,3
31. .. 1925	3 127,1	303,5	449,1	7 239,4	11 119,1

¹⁾ Einschließlich gemischte Hypothekenbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die kurzfristigen Kredite der deutschen Banken 1925 - 1927



fender Rechnung. Gegenüber dem 31. Oktober 1926 haben die kurzfristigen Kredite um etwas mehr als 3 Milliarden *ℛℳ* zugenommen. In dem vorausgegangenen Zwölmonatszeitraum betrug die Zunahme 1,8 Milliarden *ℛℳ*. Gleichzeitig ist eine beträchtliche Verschiebung innerhalb der Kreditgewährung festzustellen. Die Reports und Lombards haben sich leicht gesenkt. Die Wechselbestände haben sich nur unerheblich erhöht. Die Zunahme entfällt fast ausschließlich auf die Vorschüsse in laufender Rechnung und auf die Warenvorschüsse.

Bei den sonstigen Aktivposten der Kreditbanken sind in den letzten beiden Monaten keine Veränderungen eingetreten. Die Kassenbestände, in denen die Guthaben bei den Notenbanken enthalten sind, haben sich gegenüber dem vorhergegangenen Bilanzstichtag leicht erhöht. Im Vergleich mit dem 31. Oktober 1926 sind sie um rund 125 Mill. *ℛℳ* höher. Die Bestände an eigenen Wertpapieren haben auch im letzten Zweimonatszeitraum nicht mehr zugenommen.

Sonstige Aktivposten der Banken (Mill. *ℛℳ*).

Banken	31. Oktober 1927			
	Kasse	Guthaben bei Banken	Eigene Wertpapiere	Konsortialbeteiligungen
10 Großbanken ¹⁾	244,8	1 093,4	171,6	136,5
Andere Aktienbanken ¹⁾	45,0	159,7	92,1	24,2
Hypothekenbanken	5,7	61,9	76,9	—
Staats- und Landesbanken	28,9	365,0	144,7	39,6
Realkreditanstalten	0,9	40,7	64,0	0,0
Sparkassen ²⁾	105,0	750,0	890,0	—
Girozentralen	15,4	265,3	133,6	0,1
Gewerbl. Kreditgenossenschaften ¹⁾	29,5	61,0	35,9	—
Summe ²⁾	475,2	2 797,0	1 608,8	200,4
31. August 1927	458,1	2 755,5	1 618,7	196,3
30. Juni	484,6	2 518,4	1 617,1	180,2
30. April	391,6	2 687,1	1 517,6	158,6
28. Februar	354,4	2 763,4	1 426,5	114,6
31. Dezember 1926	592,6	2 616,9	1 127,6	116,2
31. Oktober	349,1	2 581,6	987,7	107,8
31. .. 1925	344,8	1 953,3	265,0	108,6

¹⁾ Einschl. gemischte Hypothekenbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Bei den Bodenkreditinstituten hat der Pfandbriefumlauf eine stärkere Zunahme erfahren, die aber fast ausschließlich auf die ausländische Begebung zurückzuführen ist. Die Darlehen der Rentenbank-Kreditanstalt haben sich in stärkerem Umfange erhöht, nachdem der Erlös der beiden Auslandsanleihen dieser Anstalt nunmehr zu Ausleihungen verwendet wird. Die Zunahme des Umlaufs an Kommunalobligationen hält sich dagegen in den gleichen engen Grenzen wie in den beiden vorhergegangenen

Das Passivgeschäft der Bodenkreditinstitute (in Mill. *RM.*)

Banken	31. Oktober 1927			
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Liquidationspfandbriefe	Restenbankkreditanstalt
Hypotheken-Aktien-Banken ¹⁾	2 295,3	380,4	870,1	152,7
Öffentl.-rechtl. Realkreditanstalten	1 196,6	15,0	28,5	208,6
Staats- und Landesbanken	225,4	379,1	—	85,0
Sonstige	44,7	—	18,9	13,8
Summe	3 762,0	774,5	917,5	460,1
31. August 1927	3 564,2	752,2	871,8	414,5
30. Juni	3 416,6	730,1	842,6	398,3
30. April	3 173,2	685,2	496,0	359,3
28. Februar	2 871,1	636,9	387,5	386,2
31. Dezember 1926	2 649,9	535,5	167,3	358,3
31. Oktober	2 335,9	422,6	—	288,4

¹⁾ Darunter 12 nicht berichtende.

Monaten. Auf der Aktivseite haben die Ausleihungen vorläufig noch nicht im gleichen Umfange sich erhöht, wie der Pfandbriefumlauf gestiegen ist. Es läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß der Erlös aus den im Auslande aufgelegten Pfandbriefen noch nicht restlos zu Ausleihungen verwendet worden ist.

Das Aktivgeschäft der Bodenkreditinstitute (in Mill. *RM.*)

Banken	31. Oktober 1927			
	Hypotheken	Kommunal-darlehen	Aufwertungs-hypotheken	
	städtische	landwirtschaftliche		
Hypotheken-Aktien-Banken ¹⁾ ..	1 896,2	672,8	422,6	869,6
Öffentl.-rechtl. Realkreditanstalten	326,6	1 112,3	20,8	34,7
Staats- und Landesbanken	163,0	171,9	687,2	0,3
Sonstige	96,8	52,3	—	18,9
Summe	2 482,6	2 009,3	1 130,6	923,5
31. August 1927	2 326,2	1 954,4	1 093,1	896,5
30. Juni	2 175,6	1 896,0	1 059,7	891,3
30. April	1 995,9	1 827,5	1 006,7	504,3
28. Februar	1 780,3	1 688,2	914,3	387,9
31. Dezember 1926	1 513,6	1 611,5	785,2	162,3
31. Oktober	1 232,9	1 465,6	624,7	—

¹⁾ Darunter 12 nicht berichtende.

Kurse und Dividenden der Aktien am 30. November 1927.

Die Kurse der an der Berliner Börse gehandelten Aktien sind im Verlauf des November weiter zurückgegangen. Jedoch ist infolge der etwas festeren Haltung der Börse, die in den letzten Wochen zu verzeichnen war, der Rückgang nicht mehr so stark wie im Oktober. Das Durchschnittsniveau aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien stellt sich Ende November auf 148,25 gegenüber 154,49 Ende Oktober. Der gesamte Kurswert dieser Aktien beläuft sich nunmehr auf 15,8 Milliarden *RM.* gegenüber 21,5 Milliarden *RM.* Ende April. Er hat sich somit seit dem damaligen Höchststand um fast 6 Milliarden *RM.* verringert.

Im Verlauf des November sind wieder einige Dividenden-ziffern bekannt gegeben worden, die eine Erhöhung der Dividenden-zahlung gegenüber dem vorhergegangenen Geschäftsjahr darstellen. Dadurch hat sich die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien wiederum verbessert und liegt jetzt 1 1/2 vH höher als Ende 1926. Durch die neuerliche Kurs-senkung der Aktien und gleichzeitige Erhöhung der Durchschnitts-dividende hat sich die Rendite der Aktien erneut gehoben und beträgt jetzt 4,84 vH.

Kurse und Dividenden der Aktien.

Stichtag	Zahl der Aktien	Nominal-kapital Mill. <i>RM.</i>	Dividende		Kurs	Rendite	Kurs-wert Mill. <i>RM.</i>
			vH	Mill. <i>RM.</i>	vH	vH	
31. 12. 1913	881	9 311,8	10,02	933,3	170,69	5,87	15 894,1
31. 12. 1926	¹⁾ 877	9 541,2	5,67	540,5	170,05	3,33	16 225,1
30. 6. 1927	850	10 749,4	6,88	739,2	175,15	3,93	18 828,0
30. 9.	833	10 718,4	7,07	757,5	170,89	4,14	18 316,5
31. 10.	827	10 694,1	7,15	764,1	154,49	4,63	16 521,3
30. 11.	829	10 681,5	7,17	765,9	148,25	4,84	15 835,6

¹⁾ Ohne Ver. Stahlwerke.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im November 1927. Gegenüber dem Vormonat haben die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben einen beträchtlichen Rückgang erfahren, von 970,5 Mill. *RM.* auf 677,7 Mill. *RM.*, also um 292,8 Mill. *RM.* oder 30,2 vH. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß im Oktober die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer zu leisten waren, während im November nur die Vierteljahreszahlung der Vermögensteuer fällig war.

Der entsprechende Monat des Vorvierteljahres, August, hatte insgesamt 659,8 Mill. *RM.* aufgebracht. Das Mehrertragnis von 17,9 Mill. *RM.* oder 2,7 vH im November ist auf eine verhältnismäßig starke Steigerung des Ertrages der Vermögensteuer zurückzuführen; das Aufkommen dieser Steuer betrug im August 57,7 Mill. *RM.*, im November dagegen 87,0 Mill. *RM.*, also 29,3 Mill. *RM.* oder 50,8 vH mehr. Dies erklärt sich daraus, daß im August die landwirtschaftlichen Betriebe keine Vorauszahlungen auf die Vermögensteuer zu leisten hatten. Veranlagte Einkommen- und Umsatzsteuer übertreffen im November um ein geringes (2,6 Mill. *RM.* bzw. 4,5 Mill. *RM.*) das Augustaufkommen. Dagegen bleibt die Körperschaftsteuer mit 18,1 Mill. *RM.* im November um ein beträchtliches (14,5 Mill. *RM.* oder 44,5 vH) hinter dem Ertragnis des entsprechenden Vorvierteljahrsmonats zurück, da im August bei dieser Steuer noch größere Abschluß-zahlungen für 1926 geleistet wurden.

Bei den übrigen Besitz- und Verkehrsteuern ist insbesondere das weitere Steigen des Lohnsteueraufkommens beachtenswert. Mit 124,5 Mill. *RM.* (0,6 Mill. *RM.* mehr als im Vormonat) hat die Lohnsteuer einen neuen Höchststand aufzuweisen. Lohn- und Gehaltserhöhungen, die jedoch hauptsächlich schon im Vormonat im erhöhten Steueraufkommen ihren Niederschlag fanden, haben also bisher die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt mehr als wett gemacht.

Die Zölle und Verbrauchsteuern haben sowohl in ihrer Gesamtheit als auch im einzelnen den Stand der Vormonate ungefähr beibehalten; nur die Zuckersteuer zeigt seit August in ihrem Aufkommen fallende Tendenz, was wohl zum Teil mit der Ermäßigung dieser Steuer am 1. Oktober in Zusammenhang steht. Das Aufkommen der Zölle und Verbrauchsteuern beträgt im November insgesamt 241,6 Mill. *RM.*, im Oktober 251,6 Mill. *RM.*; der Rückgang beträgt also 10 Mill. *RM.* oder 4 vH.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J 1927			
	August	Sept.	Okt.	Nov.
	Mill. <i>RM.</i>			
A. Besitz- und Verkehrsteuern...	411,7	335,1	718,9	436,2
1. Fortdauernde	410,2	333,4	714,9	435,0
Einkommensteuer aus Lohn-abzügen	111,2	115,0	123,9	124,5
Steuerabzug v. Kapitalertrags	3,3	2,3	14,6	4,2
Andere Einkommensteuer	88,3	77,1	220,0	90,9
Körperschaftsteuer	32,6	23,5	88,0	18,1
Vermögensteuer	57,7	14,6	10,1	87,0
Umsatzsteuer	31,9	25,4	182,9	36,4
Kapitalverkehrsteuer	13,7	9,0	8,5	9,8
Kraftfahrzeugsteuer	12,8	12,4	12,9	10,4
Beförderungsteuer	32,7	34,2	30,7	30,6
Übrige	26,0	19,9	25,3	23,1
2. Einmalige	1,5	1,6	4,0	1,2
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	248,1	246,7	251,6	241,6
Zölle	93,2	95,7	102,9	99,3
Tabaksteuer	65,4	71,5	68,8	68,1
Biersteuer	34,2	36,4	37,8	33,3
Aus dem Spiritusmonopol	19,1	18,7	18,5	22,2
Zuckersteuer	32,8	20,7	19,7	14,4
Übrige	3,4	3,8	3,9	4,3
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	— 0,0	— 0,0
Summe	659,8	581,8	970,5	677,7

¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen.

Die Reichsschuld Ende November 1927.

Die Methode der Feststellung. Die bisherige Methode, die Höhe der Reichsschuld festzustellen, ist geändert worden, um ein richtiges Bild von der Belastung des Reichs zu geben. Die vorgenommenen Veränderungen betreffen ausschließlich die

bungen der Bodenkreditanstalten beschränkt. Da die Zahlen die Versteigerung angeben, ist auch nicht festzustellen, ob die Papiere tatsächlich im Berichtsmonat in Umlauf gesetzt worden sind. Die Ausgabe von Aktien ist zurückgegangen, hält sich aber noch über dem Durchschnitt des vorhergegangenen Vierteljahres.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen war im November nur gering gegenüber den Vormonaten. Von dem gesamten Nominalbetrage von 87,70 Mill. *RM* entfallen 84 Mill. *RM* auf die Anleihe des Norddeutschen Lloyd, die z. T. zur Ablösung anderer Auslandskredite diente, und 3,5 Mill. *RM* auf die von den Städten Münster und Cleve aufgenommenen Schuldenscheindarlehen, auf Grund deren in Holland Zertifikate ausgegeben wurden.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 1/2 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Juni 1927	105,88	102,94	93,01	75,95	100,13	101,50
Juli	106,00	103,03	93,38	76,10	100,44	101,95
Aug.	106,25	104,03	93,01	77,10	100,56	101,50
Sept.	106,75	103,22	93,63	76,30	100,38	101,28
Okt.	106,00	103,56	93,88	75,10	99,13	101,23
Nov.	105,50	103,97	93,00	75,50	100,44	101,00

Die deutschen Sparkassen im November 1927.

Obwohl der Monat November infolge der bevorstehenden Weihnachtseinkäufe erfahrungsgemäß eine gewisse Zurückhaltung in den Verbrauchsausgaben auslöst und so als typischer Sparmonat anzusprechen ist, dürfte nach den bisher eingegangenen Ergebnissen der Monatsstatistik sich der Spareinlagenüberschuß des November 1927 nicht weit von dem des Oktober entfernen. Diese Stabilität ist vorwiegend durch einen gleichmäßigen Rückgang der Einzahlungen wie auch der Auszahlungen gekennzeichnet.

Bei den Sparkassen in Preußen stieg der Einlagenüberschuß von 58,6 Mill. *RM* im Oktober auf 61,0 Mill. *RM* im November. In Mecklenburg-Strelitz übertrafen die Auszahlungen die Einzahlungen um ein geringes, so daß der Stand der Spareinlagen

Die deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Nov. 1926	Sept. 1927	Okt. 1927	Nov. 1927	Nov. 1926	Sept. 1927	Okt. 1927	Nov. 1927
in Mill. <i>RM</i>								
Preußen	1 925,5	2 782,1	2 840,7	2 901,7	771,8	775,6	761,8	773,5
Bayern	225,1	328,5	337,3	347,8	79,8	95,2	94,5	—
Sachsen	166,6	277,9	286,5	292,6	—	—	—	—
Württemberg	130,0	205,9	216,5	222,4	137,8	131,7	131,8	137,9
Baden	140,3	199,0	202,2	202,2	32,5	33,7	36,1	—
Hessen	69,5	101,4	103,6	106,7	17,8	23,5	23,9	24,6
Mecklenburg-Schwerin	13,7	21,5	22,1	—	8,4	9,8	9,2	—
Thüringen	61,8	96,4	100,1	—	39,7	39,2	40,1	—
Mecklenburg-Strelitz	1,1	2,1	2,2	2,2	0,5	0,9	0,9	0,8
Oldenburg	22,1	30,0	30,7	31,0	10,2	11,5	11,5	10,7
Braunschweig	11,2	15,2	15,8	16,7	—	—	—	—
Anhalt	17,6	25,4	26,2	27,0	8,5	9,7	10,1	10,1
Waldeck	4,2	5,8	5,9	6,0	1,6	1,1	1,2	1,6
Schaumburg-Lippe	4,4	6,6	6,8	7,0	2,8	2,9	2,9	2,7
Lippe-Deimold	12,5	19,7	20,3	20,8	3,8	4,1	4,1	4,0
Hamburg	103,8	155,4	159,2	161,7	3,3	5,8	6,8	5,9
Bremen	44,5	64,0	64,9	66,3	4,5	4,9	5,2	4,9
Lübeck	2,3	3,5	3,6	3,9	0,5	0,9	0,9	1,0
Zusammen	2 956,1	4 340,3	4 444,4	—	1 123,6	1 150,5	1 141,1	—
Außerdem im sächsischen Gironetz	—	—	—	—	213,4	256,7	263,7	267,6

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Sparkassen werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die relativ niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen ihre Erklärung findet.

hier gesunken ist, ein Vorgang, der seit Bestehen der Einlagenstatistik zum erstenmal festzustellen ist.

Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen wiesen gegenüber dem Vormonat wieder eine geringe Steigerung auf, während die auf diesen Konten gegebenen Kredite zurückgingen.

Berichtigung. Das zu dem Aufsatz »Die deutschen Sparkassen Mitte 1927« in Heft 23, S. 991 veröffentlichte Schaubild »Die Zunahme der Anlagen bei den deutschen Sparkassen Ende Februar 1925 bis Ende Juni 1927 (Zweimonatsbilanzen)« bedarf einer Berichtigung, die aus Raumangel zurückgestellt werden mußte. Das neue (berichtigte) Schaubild wird im Dezemberbericht über die deutschen Sparkassen (8. Jg. 1928, Heft 2) veröffentlicht werden.

Die Notenbanken überseeischer Länder im 1. Halbjahr 1927.

Bei den außereuropäischen Notenbanken*) deren Kreis für die vorliegende Untersuchung erweitert wurde¹⁾, kam auch im 1. Halbjahr 1927 den Fragen der Organisation eine unverminderte Bedeutung zu. In verschiedenen Ländern wurden Abänderungen der Bankgesetzgebung vorgenommen oder vorbereitet.

In Indien konnte die im Gutachten des Währungskomitees vorgesehene Gründung einer »Indischen Reservebank« noch nicht verwirklicht werden; es steht noch nicht fest, ob die neue Bank Staatsbankcharakter erhalten oder, wie ursprünglich geplant, unabhängige private Aktienbank werden soll. Das Streben maßgebender Parlamentskreise geht dahin, die Notenbank und damit die gesamte Währungspolitik unter politische Kontrolle zu stellen²⁾. Inzwischen wurden in Vorbereitung der (in ihren Einzelheiten bereits geschilderten³⁾ Goldwährung bei der noch in London befindlichen »Goldstandardreserve« nicht unbeträchtliche Goldbestände angesammelt. Am 3. April 1927 wurde die gesetzliche Stabilisierung der indischen Rupie auf der Basis von 1 sh 6 d ausgesprochen. Die seit langem geplante Notenbankreform in Japan ist im Gefolge der großen Finanzkrise vom April dieses Jahres akut geworden. Im Zentralbankwesen Brasiliens scheint zunächst eine gewisse Rückbildung eingetreten zu sein; denn der Bank von Brasilien wurde der Einfluß auf die Stabilisierung des Milreis zu einem nicht geringen Teil entzogen, und zwar dadurch, daß zwischen Notenbank und Währungssystem ein neues Organ, die Stabilisierungskasse, geschaltet wurde, der die Bildung einer goldhaltigen Zirkulationsreserve zufiel. Die bisherigen Ergebnisse dieser Goldansammlungen sind vorerst recht gering zu werten. Andererseits wurde der Bank von Brasilien das freie Verfügungsrecht über die eigenen Goldbestände genommen. Durch Verlust der den Banknoten zuerkannten Sondergarantie sanken aber diese tatsächlich zum Staatspapiergeld herab. In Ecuador wurde die Gründung einer neuzeitlich eingerichteten Zentralnotenbank, und zwar nach dem Muster des Federal-Reserve-Systems, vorbereitet. Schließlich ist noch auf die (bereits im Sommer 1926 erfolgte) Gründung einer Zentralbank in Guatemala hinzuweisen. Die Bank ist zur Bareinlösung ihres eigenen Umlaufs an neuen Quezalnoten⁴⁾, ferner der Pesozirkulation der bisherigen Emissionsbanken und der »Regulierungskasse« verpflichtet. Der Banknoten-umlauf muß zu 40 vH gedeckt sein, davon entfällt allerdings nur 1/3 auf Metallreserven; der Rest kann in Golddepositen bei ausländischen Banken bestehen.

Unter den Entwicklungsvorgängen bei der Gesamtheit der (hier erfaßten) überseeischen Notenbanken spielten die Veränderungen der Goldbestände wieder eine verhältnismäßig

geringfügige Rolle. Nach dem bemerkenswerten Rückgang, den sie im Januar 1927 erfahren hatten, befinden sie sich unter Schwankungen wieder im Steigen.

Der überseeische Geldumlauf weist in seinem Grundzug eine leicht rückläufige Bewegung auf, die einmal in vielen Ländern saisonmäßig bedingt ist (im Zeitpunkt nach der Exportjahreszeit), sodann durch die fortgesetzte Deflationspolitik in Britisch-Indien zu erklären ist. Diese wurde nur zeitweise unterbrochen im Zusammenhang mit Notstandskrediten, welche die bisherige Staatsbank, die Imperialbank, der Wirtschaft gewährte und mit einem Rückströmen von Silberrippen aus dem Umlauf in die staatliche Reserve. Ferner erklärt sich die Senkung des überseeischen Geldumlaufes durch den Konjunkturrückgang in Niederländisch-Indien. Im April 1927 erfolgte eine ungewöhnliche Steigerung der überseeischen Notenzirkulation, die jedoch ausschließlich auf die japanische Kreditkrise und ihre Abhilfe durch

Geld- und Kreditwesen bei überseeischen Notenbanken¹⁾.

Zeitraum	Geldumlauf	Goldbestand	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche
Jahresdurchschnitt 1924	11 413,2	8 888,4	9 361,6	5 361,3
„ 1925	9 513,9	9 053,7	9 222,4	5 689,9
„ 1926	12 967,7	8 982,6	9 637,3	5 891,1
Jahresende 1924	12 654,6	8 829,0	9 790,0	5 618,4
„ 1925	13 565,8	9 099,4	9 858,4	5 682,1
„ 1926	12 989,8	8 923,6	10 242,1	5 563,6
Januar 1927	12 896,9	8 786,8	10 148,4	5 434,0
Februar	12 672,8	8 810,6	10 006,6	5 468,8
März	12 906,6	8 857,2	10 544,4	5 579,0
April	14 217,5	8 853,9	12 546,0	5 396,2
Mai	12 718,7	8 861,3	11 509,4	5 163,9
Juni	12 618,0	8 859,9	11 148,3	5 184,8

¹⁾ Kanada, Argentinien, Brasilien, Chile, Columbien, Peru, Uruguay, Japan, Brit. Indien, Niederl. Indien, Ägypten, Algerien, Franz. Marokko, Belg. Kongo, Südafrik. Union, Australien, Neuseeland.

²⁾ Ohne Ver. Staaten von Amerika. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 250 ff. — ⁴⁾ Vor einiger Zeit hat die indische Regierung den Gesetzentwurf betr. die »Indische Reservebank« zurückgezogen. — ⁵⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 250 und Nr. 6, S. 294. — ⁶⁾ Nach der Währungsreform von 1924 ist ein Gold-Quezal = einem nordamerik. Dollar = 60 Papierpeso.

eine vorübergehende Inflationspolitik zurückgeht; diese Aufpufferung des Geldumlaufs verschwand bereits im folgenden Monat mit der Wiederkehr geordneter Kreditverhältnisse in Japan.

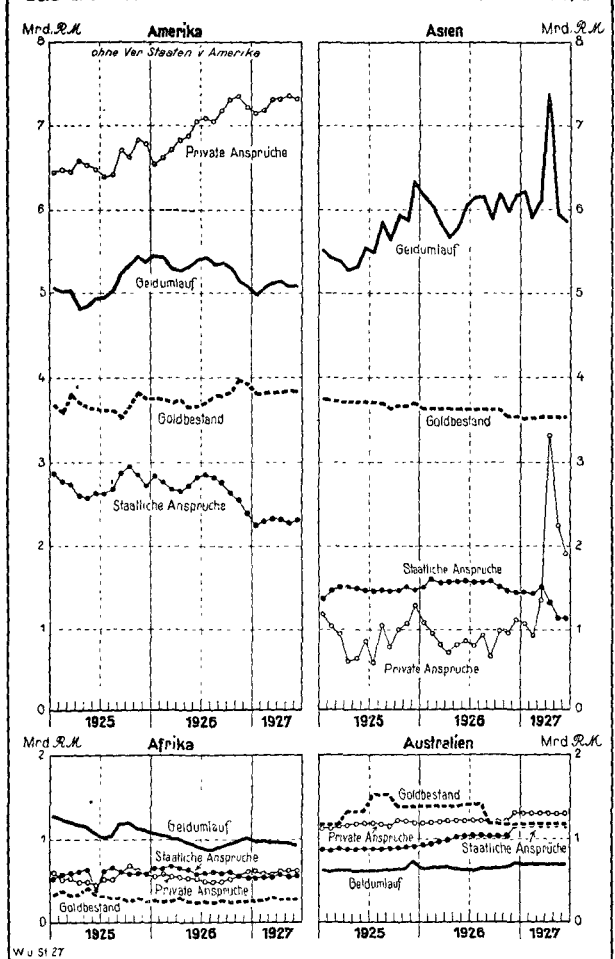
Innerhalb der einzelnen überseeischen Erdteile lassen sich folgende Bewegungen feststellen:

In Amerika (ohne Vereinigte Staaten) sind nur relativ geringfügige Veränderungen erfolgt. Im Vordergrund stehen die umfangreichen Goldverschiffungen, die Kanada, das, ähnlich wie die Vereinigten Staaten, eine übererhöhte Goldsättigung hat, anlässlich eines zeitweiligen Disagios seines Dollars zu Jahresbeginn vornehmen ließ. Mit diesen Goldabgaben, welche dem südlichen Nachbarstaate zugute kamen und in erster Linie zu der erwähnten Verminderung der überseeischen zentralen Goldbestände beitrugen, setzte in Verbindung mit der konjunkturbedingten Steigerung des kanadischen Notenumlaufs eine in engen Grenzen gehaltene Auffüllung ein. Weiter konnte Argentinien auf Grund ungewöhnlich hoher Ausfuhrn erstmalig wieder nach geraumer Frist seiner Konversionskasse und seiner Staatsbank größere Goldbestände zuführen; der Goldzustrom hätte einen noch größeren Umfang angenommen, wenn schon zu diesem Zeitpunkt die Konversionskasse für den Exchange-Standard offen gewesen wäre. Die privaten Ansprüche, d. h. die Wechselkredite und sonstigen Vorschüsse an die Privatwirtschaft, zeigen nach anfänglichem Niedergang eine gewisse Erhöhung, die wiederum überwiegend auf die Belebung der kanadischen Wirtschaft, ferner auf die Lockerung der Kreditrestriktion in Brasilien zurückzuführen ist.

Auf die Einzelvorgänge, welche die starken Schwankungen des Geldumlaufs in Asien bedingten, wurde bereits hingewiesen. Noch bedeutsamer sind die Veränderungen und Schwankungen in der privaten Beanspruchung; hier tritt der schwere Schlag, den der Zusammenbruch einer Anzahl von Großbanken der japanischen Wirtschaft versetzte, die sich im Zuge einer planmäßigen Deflation befand, noch deutlicher hervor. Die Kreditinflation, mit deren Hilfe die Bank von Japan die notleidenden Geldanstalten des Landes stützte, äußerte sich in einer Verdreifachung der gewährten Wirtschaftskredite. Auch hier trat bereits im Mai 1927 wieder eine beträchtliche Entlastung ein, allerdings lagen die Wirtschaftskredite der Bank von Japan, vermöge deren beispielsweise die halbstaatliche Bank von Formosa (Taiwan) gestützt werden mußte, am Ende des 1. Halbjahres 1927 noch immer um nahezu 600 Mill. *ℛ. M.* über dem Stand vor der Krise und um mehr als 1 Milliarde *ℛ. M.* höher als im Februar 1927. Demgegenüber steht eine gewisse Verminderung der privaten Beanspruchung in Niederländisch-Indien, der indessen zum Teil nur Saisoncharakter zukommt. Die staatlichen Ansprüche in Asien zeigten eine ausgesprochen sinkende Tendenz. Hier machte sich die indische Deflationspolitik, andererseits die Tatsache geltend, daß die Beziehungen zwischen Staat und Notenbank in Japan von der Krise in keiner Weise betroffen wurden, so daß sich der Bestand der Bank von Japan an Staatsschatzwechseln zu dieser Zeit sogar noch verringern konnte. Im Januar 1927, d. h. einige Zeit vor der Finanzkrise, hatte die japanische Regierung zum Zwecke der Yenaufwertung Bestände aus ihren eigenen Goldfonds abgestoßen; inwieweit auf diese Fonds für die in späterer Zeit notwendig gewordene Stützung des Yen zurückgegriffen werden mußte, wurde noch nicht bekannt.

Die Geld- und Kreditverhältnisse Afrikas zeigten allenthalben nur unerhebliche Verschiebungen. Der leichte Rückgang im Geldumlauf geht auf die Stagnation in Ägypten und auf die Entwicklung bei den französischen Kolonialbanken zurück. Die

Geld- und Kreditwesen bei überseeischen Notenbanken 1925–Juni 1927



staatlichen Ansprüche wiesen zeitweilig eine gewisse Erhöhung auf, verursacht durch eine stärkere Beanspruchung der Bank von Ägypten durch die Regierung.

Die Lage im australischen Notenbankwesen war nahezu unverändert.

Die sich mit einer leichten wirtschaftlichen Belebung in den (hier erfaßten) überseeischen Ländern vorbereitende Anspannung der Geldmärkte ist in den amtlichen Diskontsätzen noch wenig in Erscheinung getreten. Einerseits zeigen die außereuropäischen Länder überwiegend eine nationalwirtschaftlich und bankpolitisch bedingte Starrheit der Diskontsätze, andererseits sind, wie in Britisch-Indien, die Bankraten das Spiegelbild klimatisch bedingter Saisonschwankungen im Wirtschaftsleben. Lediglich in Neuseeland wurde der Bankdiskont heraufgesetzt, um die ungünstige Relation zwischen Vorschüssen und Depositen bei den Landesbanken zu beseitigen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1927.

Im 2. Vierteljahr 1927 wurden im Deutschen Reich auf Grund vorläufiger Ermittlungen festgestellt:

149 517 Eheschließungen
300 846 Lebendgeborene
180 567 Gestorbene (ohne Totgeborene)
9 822 Totgeborene.

Auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet kamen 9,5 Eheschließungen, 19,0 Lebendgeborene und 11,4 Gestorbene. Es liegt also wiederum bei erhöhter Heiratsziffer eine Abnahme der Geborenenziffer vor, die nur zum Teil durch einen gleichzeitigen Rückgang der Sterbeziffer einen Ausgleich gefunden hat, so daß auch der Geburtenüberschuß wieder geringer geworden ist.

Die Zahl der Eheschließungen hat im 2. Vierteljahr 1927 gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1926 um 15 608 oder um 11,7 vH zugenommen; auf 1000 der Bevölkerung kamen 9,5 Eheschließungen gegenüber 8,5 im Vorjahr und 9,0 im 2. Vierteljahr 1913.

Die Heiratsziffern betragen auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr . . .	6,2	5,7	5,6	6,0
• 2. „ . . .	9,0	8,7	8,5	9,5
• 3. „ . . .	6,7	7,3	7,2	
• 4. „ . . .	9,1	9,2	9,4	
Durchschnitt . . .	7,8	7,7	7,7	

Besonders groß war die Zunahme der Heiratsziffer gegenüber dem 2. Vierteljahr 1926 in Mecklenburg-Schwerin (22,2 vH), im Freistaat Sachsen (20,7 vH), in Bremen (20,5 vH), in Hamburg (16,3 vH) und in Berlin (15,3 vH). Die drei städtischen Gebiete hatten zugleich die höchsten Heiratsziffern. Die niedrigsten Heiratsziffern (auf 1000 Einwohner) finden sich in Oberschlesien (7,3), Ostpreußen (8,3) und in Bayern rechts des Rheins (8,5).

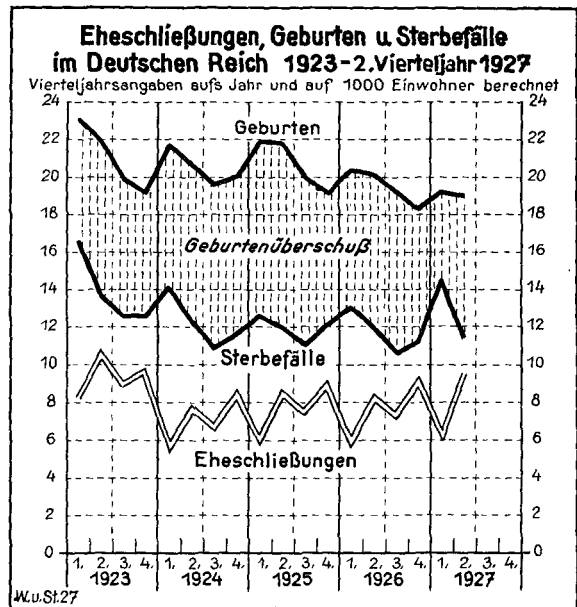
Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im Berichtszeitraum 300 846 oder 19,0 auf 1000 der Bevölkerung gegenüber 316 747 oder 20,2 auf 1000 im 2. Vierteljahr 1926, die Abnahme somit 15 901 oder 5 vH. Der Geburtenrückgang ist geringer, als er im gleichen Zeitraum des Vorjahrs gegenüber dem 2. Viertel 1925 (7 vH) war, jedoch etwa gleich hoch wie im 1. Vierteljahr des Berichtsjahrs gegenüber dem 1. Vierteljahr 1926. Die Zahl der Totgeborenen ist von 10 347 im 2. Viertel 1926 auf 9 822 im Berichtszeitraum gesunken.

Die Geborenenziffern auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betrugen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr	27,2	21,9	20,4	19,2
„ 2. „	26,8	21,8	20,2	19,0
„ 3. „	27,3	20,0	19,2	
„ 4. „	26,3	19,1	18,3	
Durchschnitt	26,9	20,7	19,5	

Mit Ausnahme von Bremen und Schaumburg-Lippe ist in sämtlichen Reichsteilen die Geburtenhäufigkeit zurückgegangen, am beträchtlichsten in Lippe (16,2 vH), Braunschweig (12,5 vH), Posen-Westpreußen (12,4 vH) und Lübeck (12,3 vH). Auch in Niedersachsen, Mecklenburg-Schwerin und Brandenburg betrug die Abnahme noch 10 vH. Verhältnismäßig geburtenreich waren wieder Oberschlesien (25,5), Ostpreußen (23,9), Oldenburg (23,1) und Westfalen (21,8). Die niedrigsten Geburtenziffern hatten, wie regelmäßig, Berlin (11,0), Hamburg (14,1) und der Freistaat Sachsen (16,3).

Nach der durch eine Grippeepidemie und die Häufigkeit sonstiger Infektionskrankheiten verursachten erhöhten Sterblichkeit im 1. Vierteljahr 1927 (besonders im Januar und Februar) herrschten im 2. Vierteljahr wieder normale Sterblich-



keitsverhältnisse, so daß die Sterbeziffer wieder — der bisherigen allgemeinen Entwicklung folgend — gegenüber dem 2. Viertel 1926 von 11,9 auf 11,4 zurückgegangen ist. Es starben 180 567 Personen, also 6 977 weniger als im 2. Vierteljahr 1926.

Die Sterbeziffern auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betrugen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr	15,9	12,6	13,0	14,5
„ 2. „	15,0	12,0	11,9	11,4
„ 3. „	14,3	11,0	10,6	
„ 4. „	14,2	12,2	11,2	
Durchschnitt	14,8	11,9	11,7	

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1913, 1926 und 1927.

Länder und Landesteile	2. Vierteljahr 1927						Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebend- geborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Ehe- schlie- ßungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Ge- burten- über- schuß	Ehe- schließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburten- überschuß					
		Lebend- geborene	Tot- ge- borene	über- haupt	im Alter von unter 1 Jahr		1927	1926	1913	1927	1926	1913	1927	1926	1913	1927	1926	1913			
Ostpreußen	4 774	13 758	417	7 367	1 388	6 391	8,3	7,2	6,3	23,9	25,7	30,6	12,8	13,5	16,7	11,1	12,2	13,9	10,1	10,6	15,6
Berlin	11 347	11 035	421	11 492	902	— 457	11,3	9,8	11,4	11,0	11,5	19,3	11,5	11,3	13,6	—0,5	0,2	5,7	8,2	8,9	14,7
Brandenburg	6 511	10 949	447	8 151	1 042	2 798	10,0	9,0	8,5	16,7	18,6	21,5	12,5	12,8	14,4	4,3	5,9	7,1	9,5	10,3	16,5
Pommern	4 364	10 071	299	5 749	1 023	4 322	9,1	8,0	7,9	21,1	22,2	27,5	12,0	13,6	16,3	9,1	8,6	11,3	10,2	12,0	17,1
Grenzmark Posen- Westpreußen	754	1 746	65	991	184	755	8,9	8,4	—	20,6	23,5	—	11,7	12,3	—	8,9	11,3	—	10,5	10,7	—
Niederschlesien	7 699	15 787	678	10 631	1 971	5 156	9,7	8,6	8,5	19,9	22,1	28,3	13,4	14,2	19,5	6,5	7,9	8,8	12,5	13,9	—
Oberschlesien	2 595	9 030	227	4 486	1 157	4 544	7,3	7,1	7,9	25,5	26,8	35,9	12,7	13,5	18,5	12,8	13,3	17,4	12,8	14,2	19,5
Sachsen	8 323	15 903	647	9 522	1 509	6 381	10,0	8,8	8,7	19,1	20,3	25,2	11,5	12,0	14,9	7,7	8,2	10,3	9,5	9,9	15,3
Schleswig-Holstein	3 548	6 773	251	4 207	570	2 566	9,2	8,3	9,1	17,6	18,2	25,8	11,0	11,2	13,1	6,7	7,0	12,7	8,4	9,4	11,5
Hannover	8 030	15 603	524	8 723	1 111	6 880	9,9	9,1	10,5	19,3	20,3	26,1	10,8	11,4	13,3	8,5	8,9	12,8	7,1	7,8	10,3
Westfalen	10 825	26 857	900	12 399	2 191	14 458	8,8	8,2	10,0	21,8	23,0	34,1	10,1	10,2	13,8	11,8	12,8	20,4	8,2	8,0	10,7
Hessen-Nassau	5 479	10 977	338	6 726	715	4 251	9,0	8,6	8,6	18,1	19,3	23,9	11,1	11,5	13,2	7,0	7,8	10,7	6,5	7,3	9,2
Rheinprovinz ¹⁾	17 159	35 163	1 046	19 156	2 863	16 007	9,3	8,4	10,0	19,1	19,9	28,4	10,4	10,6	13,2	8,7	9,3	15,2	8,1	8,1	10,7
Hohenzollern	174	337	8	198	29	139	9,6	9,2	7,7	18,6	20,2	27,2	10,9	15,1	18,8	7,7	5,1	8,4	8,6	10,4	14,7
Preußen ¹⁾ *)	91 582	183 989	6 268	109 798	16 655	74 191	9,5	8,5	9,0	19,0	20,2	27,4	11,4	11,8	14,7	7,7	8,4	12,7	9,1	9,6	13,7
Bayern r. d. Rh.	13 942	34 103	844	21 223	4 315	12 880	8,5	8,1	8,3	20,9	22,2	28,9	13,0	13,9	18,6	7,9	8,3	10,4	12,7	14,3	19,9
Bayern l. d. Rh. ¹⁾	2 139	5 095	155	2 488	400	2 607	9,0	8,2	8,3	21,5	22,5	28,8	10,5	11,7	15,0	11,0	10,8	13,8	7,9	10,0	12,8
Bayern ¹⁾	16 081	39 198	999	23 711	4 715	15 487	8,6	8,1	8,3	20,9	22,3	28,9	12,7	13,7	18,1	8,3	8,6	10,7	12,0	13,8	19,0
Sachsen	13 253	20 524	843	13 164	1 708	7 360	10,5	8,7	9,2	16,3	17,5	25,1	10,4	10,5	14,1	5,8	7,0	10,9	8,3	8,5	16,3
Württemberg	5 848	12 618	338	7 285	965	5 333	9,0	8,7	9,0	19,4	19,8	28,2	11,2	12,2	16,0	8,2	7,6	12,1	7,6	8,3	13,6
Baden	5 210	11 885	299	6 704	937	5 181	8,9	8,0	9,0	20,3	20,8	26,3	11,5	12,2	15,1	8,9	8,7	11,2	7,9	8,9	13,3
Thüringen	4 130	7 872	267	4 509	718	3 363	10,1	8,8	9,1	19,3	20,1	26,6	11,0	11,4	15,0	8,2	8,7	11,5	9,1	8,8	14,7
Hessen	3 181	6 493	207	3 675	414	2 818	9,3	8,8	8,0	19,0	20,1	24,8	10,8	11,4	13,7	8,2	8,8	11,2	6,4	6,7	9,0
Hamburg	3 081	4 065	123	3 218	261	847	10,7	9,2	9,4	14,1	14,6	21,7	11,2	11,2	13,0	2,9	3,3	8,7	6,4	6,8	11,0
Mecklb.-Schwerin	1 494	3 353	120	2 137	351	1 216	8,8	7,2	7,4	19,6	21,6	23,9	12,5	14,5	16,2	7,1	7,0	7,7	10,5	13,5	17,0
Oldenburg	1 493	3 220	71	1 447	243	1 773	10,7	9,7	12,8	23,1	24,5	31,3	10,4	11,1	12,7	12,7	13,4	18,6	7,5	8,3	9,5
Braunschweig	1 222	2 135	94	1 471	200	664	9,6	8,7	8,6	16,9	19,3	22,2	11,6	12,3	14,1	5,2	7,0	8,1	9,4	8,6	13,1
Anhalt	860	1 616	61	1 006	145	610	9,7	9,4	9,1	18,2	20,0	24,0	11,3	12,4	15,6	6,9	7,6	8,5	9,0	11,2	15,2
Bremen	903	1 562	46	987	116	575	10,6	8,8	10,1	18,4	16,3	26,2	11,6	10,9	13,9	6,8	5,4	12,2	7,4	7,2	9,9
Lippe	336	706	28	422	41	284	8,1	7,5	6,2	17,0	20,3	23,7	10,1	11,1	12,5	6,8	9,2	11,1	5,8	7,3	10,9
Lübeck	308	549	16	402	50	147	9,6	8,0	8,8	17,1	19,5	23,3	12,5	13,7	14,1	4,6	5,8	9,1	9,1	10,9	12,1
Mecklb.-Stralitz	242	565	21	347	57	218	8,7	6,6	7,0	20,2	22,4	24,1	12,4	14,4	18,6	7,8	7,9	5,4	10,1	14,3	20,9
Waldeck	135	258	9	172	20	86	9,6	9,0	8,4	18,3	20,3	24,0	12,2	13,8	12,7	6,1	6,5	11,3	7,8	10,5	6,1
Schaumburg-Lippe	158	238	12	112	11	126	13,0	9,2	12,5	19,5	17,1	21,3	9,2	11,3	13,1	10,3	5,8	8,2	4,6	5,8	9,9
Deutsches Reich ¹⁾ *)	149 517	300 846	9 822	180 567	27 607	120 279	9,5	8,5	9,0	19,0	20,2	26,8	11,4	11,9	15,0	7,6	8,2	11,8	9,2	9,9	14,7

¹⁾ Für 1926 und 1927 ohne das Saargebiet. — ²⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

Nur in Berlin und Bremen waren die Sterbeziffern leicht erhöht, am stärksten sind sie in Mecklenburg-Schwerin (13,8 vH), in Pommern (11,8 vH), in der Pfalz (10,3 vH), in Anhalt (8,9 vH) und in Württemberg (8,2 vH) zurückgegangen. Die höchsten Sterbeziffern verzeichnen Niederschlesien (13,4 auf 1000 Einwohner), Bayern rechts des Rheins (13,0), Ostpreußen (12,8), Oberschlesien (12,7) und Brandenburg, Mecklenburg-Schwerin und Lübeck (je 12,5). Am günstigsten waren die Sterblichkeitsverhältnisse wieder in Westfalen (10,1), in der Rheinprovinz (10,4), im Freistaat Sachsen (10,4), dann in Oldenburg (10,4) und Bayern links des Rheins (10,5).

Die Säuglingssterblichkeit war im 2. Vierteljahr 1927 erheblich günstiger als im Vorjahr. Es starben nur 27 607 oder 9,2 auf 100 Lebendgeborene gegenüber 31 418 oder 9,9 auf 100 im 2. Vierteljahr 1926, also 3 811 oder 12 vH weniger. Die im 1. Viertel des Jahres beobachtete Unterbrechung der rückläufigen Bewegung der Säuglingssterblichkeit scheint demnach eine nur vorübergehende Erscheinung gewesen zu sein.

Die Säuglingssterbeziffern auf 100 Lebendgeborene und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr . . .	14,3	11,0	10,8	11,1
„ 2. „ . . .	14,7	9,5	9,9	9,2
„ 3. „ . . .	16,6	10,7	10,0	
„ 4. „ . . .	14,8	10,9	9,7	
Durchschnitt . . .	15,1	10,5	10,1	

Nur in Westfalen, Thüringen, Braunschweig und Bremen hat die Säuglingssterblichkeit etwas zugenommen, in sämtlichen

übrigen Reichsteilen war sie — zum Teil sehr erheblich — niedriger als im 2. Viertel 1926. Die Abnahme betrug in Mecklenburg-Strelitz 29 vH, in Mecklenburg-Schwerin 22 vH, in Bayern links des Rheins 21 vH, in Anhalt und Lippe je 20 vH und in Pommern 15 vH. Die höchsten Säuglingssterbeziffern hatten, wie fast immer, Oberschlesien (12,8 auf 100 Lebendgeborene), Bayern rechts des Rheins (12,7) und Niederschlesien (12,5). Am geringsten war die Säuglingssterblichkeit in Lippe (5,8), Hessen und Hamburg (je 6,4) und in Hessen-Nassau (6,5).

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr . . .	12,3	10,4	11,0	12,6
„ 2. „ . . .	11,4	10,1	10,1	9,8
„ 3. „ . . .	10,1	9,0	8,8	
„ 4. „ . . .	10,6	10,3	9,6	
Durchschnitt . . .	11,1	9,9	9,9	

Der Geburtenüberschuß ist von 129 203 oder 8,2 vH im 2. Vierteljahr 1926 auf 120 279 oder 7,6 vH, also um 8 924 oder 7 vH zurückgegangen. In Berlin war die Zahl der Sterbefälle sogar um 0,5 auf 1000 höher als die Geburtenzahl. Auch in Hamburg (2,9) und Lübeck (4,6) war der Geburtenüberschuß nur gering, dagegen in Oberschlesien (12,8), Oldenburg (12,7) und Westfalen (11,8) noch ziemlich beträchtlich. Am stärksten ist der Geburtenüberschuß gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Brandenburg (um 27 vH), in Braunschweig und Lippe (je 26 vH), in Niederschlesien (18 vH) und im Freistaat Sachsen (17 vH) zurückgegangen.

Die Wahlen zum Volkstag der Freien Stadt Danzig am 13. November 1927.

Bei der Wahl zum Volkstag der Freien Stadt Danzig traten 19 Parteien bzw. Gruppen auf. Vor allem diese Parteizersplitterung dürfte die Einbuße der Deutschnationalen Volkspartei, der bisher stärksten Partei des Volkstages, an Stimmen und Mandaten herbeigeführt haben. Als stärkste Partei sind aus

Die Wahlen zum Volkstag der Freien Stadt Danzig in den Jahren 1923 und 1927.

Parteien	Die Wahlen zum Volkstag am 13. 11. 1927			Die Wahlen zum Volkstag am 18. 11. 1923		
	Stimmen überhaupt	vH	Sitze	Stimmen überhaupt	vH	Sitze
Deutschnationale Volkspartei . . .	35 826	19,6	25	44 459	27,0	33
National-soz. Arbeiterpartei . . .	1 483	0,8	1	—	—	—
Deutsch-Danziger Volkspartei . . .	8 010	4,4	5	7 406	4,5	6
Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft . . .	—	—	—	11 009	6,7	8
Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft . .	4 227	2,3	3	—	—	—
Nationalliberale Bürgerpartei . . .	8 331	4,5	5	—	—	—
Deutschliberale Partei . . .	6 204	3,4	4	—	—	—
Zentrums-Partei . . .	26 096	14,3	18	21 114	12,8	15
Sozialdemokratische Partei . . .	61 779	33,8	42	39 755	24,1	30
Kommunistische Partei . . .	11 700	6,4	8	14 982	9,2	11
Deutschsozialistische Partei . . .	2 130	1,2	1	10 301	6,2	7
Polnische Liste . . .	5 764	3,1	3	7 212	4,4	5
Kleinbauerl. Wirtschaftsliste . . .	2 225	1,2	1	—	—	—
Berufsfischer . . .	1 858	1,0	1	1 810	1,1	1
Danziger Hausbesitzerpartei . . .	1 392	0,8	1	—	—	—
Mieter- und Glaubigerpartei . . .	3 577	2,0	2	1 686	1,0	1
Sonstige Parteien . . .	2 234	1,2	—	5 060	3,1	3
Zusammen	182 836	100	120	164 794	100	120

¹⁾ Vereinigung der Fischer, Raucherer, des Kleingewerbes und der Handwerker. — ²⁾ Mieter- und Wirtschaftsliste. — ³⁾ Davon. Freie Vereinigung der Beamten, Angestellten und Arbeiter (3 Sitze).

diesen Wahlen die Sozialdemokraten hervorgegangen, deren Stimmenzahl im Vergleich zur Wahl im Jahre 1923 um rund 55 vH und deren Mandatszahlen von 30 auf 42, also um 40 vH gestiegen ist. Beachtlich ist auch der Wahlerfolg der Zentrums-Partei, die zum neuen Volkstag 18 Abgeordnete (gegenüber bisher 15) stellt. Außer der Deutschnationalen Volkspartei sind insbesondere die Kommunisten und die Polen an Stimmen und Mandaten zurückgegangen.

Die Landtagswahlen im Memelgebiet am 30. August 1927.

Im Memelgebiet fanden am 30. August 1927 die Wahlen zur zweiten Wahlperiode des Landtags statt. Nach der amtlichen Feststellung wurden 54 746 gültige und 173 ungültige, also insgesamt 54 919 Stimmen abgegeben gegenüber rund 62 660 Stimmen bei der Wahl am 19. Oktober 1925¹⁾; die Wahlbeteiligung ist von rund 85 vH im Jahre 1925 auf rund 73 vH zurückgegangen. Es entfielen auf

Partei	Gültige Stimmen überhaupt	vH	Sitze
Volkspartei . . .	17 636	32,2	10
Landwirtschaftspartei . . .	18 776	34,3	10
Sozialdemokraten . . .	5 712	10,4	3
Kommunisten . . .	3 844	7,0	2
Kornbrunnen . . .	1 467	2,7	—
Großlitauische Parteien zusammen . . .	7 311	13,4	4

Die deutschen Parteien, auf die bei der Wahl im Jahre 1925 rund 91 vH sämtlicher abgegebenen Stimmen und 27 von den insgesamt 29 Sitzen entfallen waren, haben bei dieser Wahl rund 87 vH der gültigen Stimmen und 25 von 29 Sitzen erhalten. Dieser Verlust der deutschen Parteien an Stimmen und Sitzen dürfte in der Hauptsache auf die geringere Wahlbeteiligung der deutschen Stimmberechtigten und auf die Ausdehnung des Wahlrechts auf die eingewanderten Litauer zurückzuführen sein.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 22, S. 748.

Bücheranzeige.

Scheffer, Egon: Österreichs wirtschaftliche Sendung. Grundlagen einer gesamtdeutschen Volkswirtschaft. Verlag: Holder-Pichler-Tempsky A. G., Wien-Leipzig 1927. 298 Seiten.

Der Verfasser geht von dem Grundgedanken aus, daß alle wirtschaftlichen Ereignisse durch die Wesenheit der sozialen Gebilde bestimmt sind, innerhalb derer sie sich vollziehen. Die Untersuchung der mitteleuropäischen Nachkriegswirtschaft führt ihn zu dem Ergebnis, daß in Mitteleuropa eine grund-

legende Veränderung notwendig ist. Für die künftige Gestaltung soll der Grundsatz der nationalen Wirtschaftsgliederung maßgebend sein. Zunächst wäre deswegen eine wirtschaftliche Verschmelzung sämtlicher deutscher Siedlungsgebiete in Mitteleuropa mit dem Deutschen Reich notwendig. Zwischen dem so entstandenen gesamtdeutschen Wirtschaftsgebiet und den übrigen Nationalwirtschaften Mitteleuropas müßte ein engerer Zusammenschluß herbeigeführt werden. Österreich soll für diese Neugestaltung von besonderer Wichtigkeit sein.

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis für den 7. Jahrgang 1927 einschließlich Titelblatt wird dem 1. Heft des 8. Jahrgangs beiliegen.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reinmar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), alle Buchhandlungen u. Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Fehlguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.